

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halb. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: **Sigmund Brödy.**

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, **Wahner-Boulevard Nr. 34.**

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Budapest, 3. April.

In den Annalen der geschäftlichen Unternehmungen unserer Hauptstadt wird einst die Entstehungsgeschichte der „Budapester elektrischen Stadtbahn-Aktiengesellschaft“ einen hervorragenden Platz einnehmen. Der in der jüngsten Nummer unseres Blattes veröffentlichte Erlaß des Handelsministers Baross an die Stadtbahnunternehmung Siemens u. Halske, in welchem die Eigenthümer und Konzeßionäre der bestehenden elektrischen Bahn an gewisse, sehr wichtige Punkte ihrer Konzeßionsurkunden und an die Konsequenzen der Nichtbeachtung dieser Punkte erinnert werden, verdient die volle Aufmerksamkeit sowohl jener Kreise, welche die Aktionäre der neugegründeten Aktiengesellschaft werden wollen, wie auch der gesammten Bürgerschaft unserer Hauptstadt, welche ein eminentes Interesse daran hat, daß die zu großer Entwicklung berufenen elektrischen Bahnen nicht zum Objekte von allerlei Börsenmachenschaften gemacht werden. Nach und nach lüftet sich also der mystische Schleier, der bisher die geradezu geheimnißvolle Transsubstantiation der Stadtbahnunternehmung Siemens und Halske in eine Aktiengesellschaft verhüllt hat. Der energische Erlaß des Handelsministers beleuchtet die nichts weniger als unbedeckte Empfängniß unserer allerjüngsten Aktiengesellschaft gleich einer in dunkler Nacht plötzlich angezündeten elektrischen Glühlampe. Es verlohnt sich, dem Lichte, welches der Handelsminister dem Publikum aufgesteckt hat, nachzugehen und die Entstehungsgeschichte dieser Unternehmung, so weit dies möglich, etwas näher ins Auge zu fassen.

Die Hauptrolle in dieser neuesten Gründergeschichte fällt jener Anglobank zu, welche schon in der famosen Gründungsperiode vor 1873 eine so große Rolle gespielt hat und namentlich auch die Finanzierung der ungarischen Ostbahn traurigen Andenkens in einer Weise bewerkstelligt hat, daß an den Konsequenzen jenes Gründungsaktes das

hoffnungsvolle Unternehmen verbluten mußte. Die von der berühmten Firma Siemens und Halske ins Leben gerufene elektrische Bahnunternehmung gehört zu jenen Schöpfungen der neuesten Zeit, deren Entstehung von allen Schichten der Bevölkerung sympathisch begrüßt wurde. In die verschiedenen Konzeßionsurkunden, welche die einzelnen, von dieser Unternehmung ausgebauten Linien zum Gegenstande haben, ist ohne Ausnahme die Bestimmung aufgenommen, daß diese Konzeßionen nur nach Genehmigung des ungarischen Kommunikationsministers an einen anderen Unternehmer übertragen werden können, daß ferner im Falle der Konstituierung einer Aktiengesellschaft zum Zwecke der Feststellung des Stammkapitals das faktische Bau- und Investitionskapital durch die Firma Siemens und Halske ausgewiesen und nach fachgemäßer Überprüfung durch den Minister festgestellt werden müsse. Diese Bestimmungen der betreffenden Konzeßionsurkunden hatten natürlich ihren guten Zweck. Sie sollten die vom Handelsminister in seinem jüngsten Erlasse befürchtete „Irreführung des Publikums“ hintanhalten. Denn abgesehen davon, daß die mühselige Einheimung eines übermäßigen Gründer- und Emissionsgewinnes nur auf Kosten des die Aktien kaufenden großen Publikums möglich ist, liegt es auch im Interesse der Allgemeinheit, daß ein den allgemeinen Bedürfnissen dienendes Unternehmen nicht künstlich vertheuert werde. Das künstliche Hinaufschrauben der Summen, welche eine Unternehmung kostet, drängt immer zur Ausbeutung des Publikums, um die künstlich hinaufgeschraubte Summe entsprechend verzinsen zu können.

Ohne bei den Opportunitätsgründen, welche dagegen sprechen, daß ein Unternehmen, wie die elektrische Bahn, der dieses Objekt erwerbenden Gesellschaft zu exorbitantem Preise aufgekauft werde, länger zu verweilen, konstatieren wir nur die Thatsache, daß jene Kreise, welche den Plan faßten, der Firma Siemens und Halske die Budapester Stadtbahn abzukaufen, nach Mittel saamen, um jene wichtige, übermäßig lukrative Börsen- und Gründungsmanöver sehr erschwerende Bestimmung der Konzeßionsurkunden zu umgehen. Die Bank, welche den Plan faßte, die Bahnunternehmung zu kaufen, hatte ein eminentes Interesse daran, daß der Kaufschilling, um welchen sie die Bahn von Siemens und Halske erwerben würde, nicht bekannt werde, denn in diesem Falle hätte dieser Besitz der

zu gründenden Aktiengesellschaft nicht mit einem enormen Gewinn weiter verkauft werden können. Gegen diese Verheimlichung des Erstehungspreises ist zunächst der Erlaß des Ministers gerichtet. Der Verkauf an die Anglobank war schon vor geraumer Zeit abgemacht. Die elektrische Bahn wird seit Neujahr nominell noch unter der alten Firma, aber in Wirklichkeit auf Rechnung der genannten Bank betrieben. Die Unifizierung der mit der Stadt abgeschlossenen Verträge der Firma Siemens und Halske wurde zu dem doppelten Zwecke in Aussicht genommen, um die Umgestaltung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft vorzubereiten und zugleich aus jenen Verträgen die für die Hauptstadt und ihre Bewohner vortheilhaften, für die Konzeßionäre und ihre Rechtsnachfolger aber onerosen Bestimmungen hinauszueskamotiren. Einzelne Mitglieder des Eisenbahn- und Finanzausschusses haben sich denn in dieser Richtung auch mit einem wahren Feuereifer exponirt, um die Chancen der Theilnehmung der Hauptstadt am Gewinn möglichst herabzudrücken, die Bedingungen einer eventuellen Ablösung der Linien möglichst ungünstig für Budapest zu gestalten und den Termin dieser eventuellen Ablösung möglichst hinauszuschieben. Hierauf folgte dann die Wahl der bekannten fünf Stadtrepräsentanten in die Direktion der neukonstituirten Gesellschaft und die Diskussion, die sich im Munizipalausschusse an diese Wahl knüpfte.

Wie steht die Angelegenheit nun jetzt, nachdem dem Magistrat eine summarische Vollmacht erteilt wurde, mit den Unternehmern Siemens und Halske — denn vor der Öffentlichkeit agiren noch immer ausschließlich diese — den Interessen der Hauptstadt vielfach beeinträchtigenden Vertrag abzuschließen? Keinesfalls steht die Sache so, daß die mit großem Eifer betriebene Präparierung des elektrischen Bahnunternehmens zur Umwandlung in eine Aktiengesellschaft bereits als vollständig gesichert betrachtet werden könne. Die Unifizierung der Verträge in der für die operativen Rechtsnachfolger günstigen Weise kann noch an mancherlei Klippen scheitern. Gesezt aber, daß die Herren mit der Kommune glücklich fertig und daß die Verträge rechtskräftig unifizirt werden, so müssen die Unternehmer dann erst direkt mit dem Handelsminister Baross ins Reine kommen. Und der von uns veröffentlichte Erlaß des Handelsministers deutet nicht darauf hin, als wäre Herr v. Baross geneigt, die Interessen der Gründer zu för-

Eine Begegnung.

(Original-Begebenheit des „Neuen Pester Journal“.)

Mitternacht war längst vorüber. Aus dem Tanzsaal drangen die Klänge des „Puppensee“-Walzers gedämpft herüber. An einem der Tische in dem bereits gelichteten Speiseraum saß eine kleine intime Gesellschaft, Herren im Frack, kostümirte Damen. Vili Kofe, die zierliche, strohblonde Soubrrette vom Theater als Schneeball, ihre Schwester als Tirolerin, die ewig engagementslose „Lurusa-dame“ Hedwig Brandel in buntgestickter rumänischer Nationaltracht und noch ein paar andere Theaterdamen in verführerischen Phantasiekostümen. Einige rauchten Cigarretten, die Anderen kokettirten mit ihren ringgeschmückten Händen, mit ihren Armen, ihren bloßen Schultern; Vili gähnte, die Herren amüßten sich über gewagte Anekdoten, der etwas übermäßige Graf Alex von der Botschaft studirte mit verliebtem Ernst das blattförmige Muttermal auf Hedwig's Oberarm und ein verbrauchter, aber beweglicher und launiger Lebemann kniete vor Vili's Schwester und richtete an sie eine parodistische Liebeserklärung.

„Ich bin nur neugierig, wie lang wir noch da sitzen werden!“ rief Hedwig, den Battistarmel ihres Bäuerinshembdes über die gezeichnete Achsel ziehend und den Bewunderer, der soeben mit der Fingerspitze den Umriß des Mals nachfuhr, abwehrend.

„Ja, und drinnen tanzen sie“, sagte eine Andere im Tone des Vorwurfs.

Vili's Schwester gab dem vor ihr Anieenden mit dem Fächer einen Schlag auf die beginnende Blase: „Geniren Sie sich“, verwies sie ihn mit einer Art feuchter Entrüstung; sie sprang auf. Die Anderen erhoben sich gleichfalls.

„Komm, geliebte Hedi, ich tanze zwar nie, aber mit Dir...“

„Brandel, jetzt hat das Hofmachen dadrüber nie Ende, den Walzer muß ich mit Ihnen schwanken!“

„Kinder, sikt meine Schleife in der Mitte?“

„Wo geht Ihr denn hin?“

„In den Saal, wir haben's doch nicht kontraktlich, hier zu sitzen...“

„Kommen Sie mit, Herr Graf?“

„Nein, ich erwarte Euch.“

Die Damen ergriffen, ehe es ihnen angeboten war, vertraulich die Arme der Herren und hüpfen mit ihnen in den Saal, wo die unermüdete Musik den „Puppensee“-Walzer gerade wieder von vorne anfang.

Der Graf blieb zurück, zwischen den in bunter Unordnung umherstehenden Stühlen, von denen einer umgefallen war; auf dem Tische machte sich jetzt, nachdem die Übrigen ihn verlassen hatten, eine wüste Unordnung bemerkbar. Zusammengeballte Servietten, Eiskühler mit rothhalsigen Flaschen, volle und halbleerte Gläser aller Art, erloschene Cigarrenstumpfen, Weißbrodreste, ein Fächer, ein Spizentäschentuch, eine mit Rothwein befleckte Damenspende, ein Cigarretten-Gtui, die Schalen von Mandarinen und Knackmandeln, Zeller, Löffelchen, Champagnerpfropfen, ein verblühtes Vorstedbouquet, zwei lange Damen-

handschuhe, eine zerzauste Theerose, — all' das lag und stand auf dem etwas verschobenen, theilweise durchnähten Tisch in widerwärtigem Durcheinander. Der Anblick eines unterbrochenen Gelages.

Der Graf sah theilnahmslos vor sich hin. Es war, als ob er eine Pflicht erfüllte, indem er auf dem Posten ausharrte. Wie viele Nächte hatte er so verbracht! Sein Haar war darüber dünn und grau geworden, die müden Augen waren von Falten und tiefen Linien umgeben, die Hände zeigten eine vertrocknende, gelbliche Haut, die Finger zitterten ein wenig und der hohe weiße Kragen umschloß einen dünnen, welken Hals — der Schatten eines Lebemannes!

Er stierte vor sich hin, hinaus in das bunte Gemüth der Tanzenden, der durcheinandertreibenden Paare, und er klemmte sich ein Monocle ins Auge, vielleicht um die müden Lider am Zufallen zu verhindern.

Ein Herr, der ein an der Grenze jungfräulicher Reizentwicklung angelangtes, himmelblau gebleibtes Baby am Arm führte und mit ihm einen stillen Winkel der Zurückgezogenheit auffuchen wollte, kam an ihm vorüber. Er ließ die Kleine ohne Umstände stehen und reichte dem Grafen über den Tisch die Hand.

„Nun? Einfieler?“

Der Graf lächelte und zeigte eine Reihe Zähne von verdächtiger Regelmäßigkeit. „Um, die Anderen tanzen“, sagte er.

„So, so!“ erwiderte der Herr, sich flüchtig nach dem verlassenem Baby umsehend, das die Pause dazu benützte, zum Spiegel zu treten, hinter der

dem und auf die Rechte, welche ihm zur Wahrung der öffentlichen Interessen zustehen, zu verzichten. Wir sind überzeugt, daß der Handelsminister sich durch keinerlei Argumente bewegen lassen wird, die Interessen der Hauptstadt und des Publikums, deren berufener Hüter er ist, irgend welchen anderen Rücksichten hintanzusetzen.

Wir sehen also, der ganze schlaue Gründungsplan wird noch mancherlei Stadien durchlaufen müssen, bevor der gehoffte, wirklich enorme Nutzen in Sicherheit gebracht sein wird. Um über die Natur und die Dimensionen dieses Gründungsvermögens einen annähernden Begriff zu geben, mögen folgende Momente erwähnt werden. Die Summe, um welche die Anglobank die elektrische Bahn angekauft hat, wird natürlich streng verheimlicht, denn öffentlich und offiziell stehen ja Verkäufer sowohl wie Käufer auf dem Standpunkte, daß ein Verkauf gar nicht stattgefunden hat. Die Firma Siemens und Halske erklärte ja auf die Aufforderung des Handelsministers in den Blättern, daß erst Verhandlungen behufs Erwerbung ihrer Linien durch die neue Gesellschaft eingeleitet wurden. In eingeweihten Kreisen weiß man jedoch, daß hier fertige Abmachungen vorliegen, man sagt, daß die elektrische Bahn um den Betrag von 1.400.000 Gulden in den Besitz der Anglobank übergegangen ist, ein Betrag, welcher die Herstellungskosten jedenfalls übersteigt. Die neue Gesellschaft wird die Bahn sonach nominell von der Firma Siemens und Halske, in Wirklichkeit aber von der Anglobank kaufen. Wie theuer? — das ist eben eine Frage, welche heute Niemand beantworten kann. Die Anglobank hat das Aktienkapital der neuen Gesellschaft mit drei Millionen Gulden fixirt, den Betrag aber, mit welchem die Budapest elektr. Bahn unter den Aktiven der Gesellschaft figuriren wird, kennt heute Niemand. Klar ist es, daß die Bank bei dem Geschäft einen zweifachen Gewinn einheimen will. Erstens will sie die mit 1.4 Millionen erworbene Bahn zu einem bedeutend höheren Preise an die neutreite Gesellschaft verkaufen — das ist der Gewinn Nr. I, dessen Höhe der Differenz zwischen dem Erstehungswerte der Bahn und dem Bilanzwerte derselben in der Reihe der Aktiven der neuen Gesellschaft gleichkommen wird. Zweitens will die Anglobank an der Emission der Aktien per Stück dreißig oder vierzig Gulden verdienen — das ist der Gewinn Nr. II, welcher also mit der Summe von einer Million Gulden in Aussicht genommen ist. Die gewöhnliche Logik würde sagen, es sei unbillig, zuerst eine Unternehmung zu stark erhöhtem Preise einer neugeborenen Aktiengesellschaft aufzubürden, sodann aber trotzdem die Aktien dieser Gesellschaft mit großem Aufgeld dem Publikum aufzuhalsen. Entweder ist Gewinn Nr. I berechtigt, dann hat Gewinn Nr. II keinen Sinn, oder umgekehrt. Selbst Gott Apollo hat den armen Marsyas nur einmal geschunden. Das ist aber gewöhnliches Raisonnement, nicht Gründerlogik.

Es ist jedoch, wie wir gesehen haben, noch ein weiter Weg bis zur Realisirung des bei diesem Geschäft in Aussicht genommenen doppelten Gewinnes. Wenn Barojs seine Schuldigkeit thut

— und er pflegt dies nicht zu unterlassen — so kann es wohl geschehen, daß Gewinn Nr. I dahinschmilzt wie frisch gefallener Apfelschnee. Wie hoch aber Gewinn Nr. II ausfallen wird, das hängt von der Stimmung und der Vertrauensseligkeit des Publikums ab.

Budapest, 3. April.

Die Kongregation des Szatmárer Komitatus hat sich heute zu Gunsten der staatlichen Verwaltung ausgesprochen. Der betreffende Antrag wurde, wie man aus Nagy-Károly meldet, mit sehr großer Majorität zum Beschluß erhoben.

Die Komitatsreform.

Spezialberatung in der Verwaltungskommission. Der heutige zweite Tag der Spezialberatung über die Komitatsvorlage in der Verwaltungskommission des Abgeordnetenhauses brachte die Beratung bloß um sechs Paragraphen vorwärts, gestaltete sich aber sehr interessant. Es wurden einige bemerkenswerthe Amendements eingebracht, bezüglich deren Ministerpräsident Graf Szapáry ein Entgegenkommen bekundete, welches auch auf oppositioneller Seite guten Eindruck machte. Sehr bemerkt wurde, daß Stephan Tiska mit seinen heutigen Anträgen nicht durchdrang und daß bei Bekämpfung derselben Graf Apponyi sich an die Seite des Ministerpräsidenten stellte. So wurde der Antrag Stephan Tiska's abgelehnt, demzufolge der Obergespan nicht immer im Komitatsitze wohnen müsse. Beim Paragraphen über die Beamtenqualifikation beantragte Graf Apponyi, es möge auch für die Obergespanne die Nothwendigkeit einer Qualifikation ausgesprochen werden. Stephan Tiska aber opponirte diesem Antrag, während Ministerpräsident Graf Szapáry den Wunsch Apponyi's erwägenswerth fand und hat, diese Frage möge bis zur Feststellung der Wirkungskreise durch das zu entsendende Subkomitè in Schwebelassen werden, was auch unter Zustimmung des Grafen Apponyi geschah. Der Paragraph über den Beamteneid wurde dahin abgeändert, daß der Obergespan den Amtseid nicht in die Hände des Ministerpräsidenten, sondern vor der Komitatskongregation ablege. Eine längere Debatte entwickelte sich über die eventuelle Verlegung der Beamten. Die bezügliche Bestimmung wurde unter Zustimmung des Grafen Szapáry richtiger formulirt. Der Paragraph, demzufolge ein Beamter in seinem Amtskreise nicht Abgeordneter-Kandidat sein kann, wurde unter Zustimmung des Ministerpräsidenten dahin erweitert, daß der betreffende Beamte auf dem Gebiete seiner Thätigkeit auch nicht gewählt werden dürfe, was Graf Apponyi mit offener Anerkennung für die Regierung begrüßte. Zur Verhinderung der Theilnahme der Beamten an den Wahlbewegungen beantragten Gullner und Dárday neue Paragraphen. Graf Szapáry versprach diesbezüglich demnächst einen Vorschlag zu unterbreiten, womit sich die Kommission zufrieden gab.

Durch §. 10 wird dem Obergespan vorgeschrieben, daß er am Sitz der Komitatsbehörde wohnen müsse. Um diese imperative Bestimmung zu mildern, beantragte Stephan Tiska, der Minister möge ermächtigt werden, in einzelnen Fällen, wenn es das Interesse des Verwaltungsdienstes zulasse, Ausnahmen zu gestatten. Diese Ansicht wurde jedoch bloß von B. Szegedy unterstützt, während Stephan Wojnics, Alos Szell, Ministerpräsident Graf Julius Szapáry und Graf Albert Apponyi den Wohnungszwang

mit Rücksicht auf die bevorstehenden Neuerungen in der Administration für unbedingt nothwendig erklärten. Diesem Motive entsprechend nahm die Kommission den §. 10 unverändert an.

Es folgte nun die Qualifikationsfrage, bezüglich welcher der §. 11 kurzweg bestimmt, daß für die Qualifikationsbedingungen der Verwaltungsbeamten in den Komitaten der G.-M. 1883:1 maßgebend sei. Hier entspann sich nun über die Frage, ob auch von den Obergespannen eine gewisse Qualifikation zu fordern sei, eine längere Debatte. Sie wurde durch den Grafen Albert Apponyi provoziert. Dieser Redner hob nämlich hervor, daß es unbedingt nothwendig sein werde, die Obergespanstellung von einem bestimmten Qualifikationsnachweise abhängig zu machen; diese Frage könne keineswegs davon beeinflusst werden, welche Bestimmungen man später über den Wirkungskreis der Obergespanne treffen werde. Graf Apponyi beantragte schließlich, es möge ausgesprochen werden, daß die Erlangung einer Obergespanstelle von derselben theoretischen und praktischen Qualifikation abhängen, welche hinsichtlich des Vizegespanntes gesetzlich festgestellt ist. — Die Auffassung Apponyi's wurde von Tisab prinzipiell gebilligt, nur meinte er, die Festlegung der vorzunehmenden Einhaltung wäre dem zu entsendenden Siebener-Subkomitè zu übertragen. — Auch Staatssekretär Szalabáthy erklärte, es werde unzulässig notwendig sein, hinsichtlich der Obergespanstellen eine gewisse Qualifikation zu fordern, doch möge dies bei der ohnehin nahe bevorstehenden Revision des Qualifikationsgesetzes normirt werden. In ähnlichem Sinne äußerte sich auch Ernst Schöber, während Holló forderte, daß das Prinzip des Qualifikationsnachweises schon in diesem Gesetze ausgesprochen werde; diesem Verlangen trat Stephan Tiska entschieden entgegen.

Ministerpräsident Graf Szapáry erklärte, es sei seine Absicht gewesen, Bestimmungen über die Obergespanqualifikation in das neue Qualifikationsgesetz aufzunehmen, denn der G.-M. 1883:1 könne ohne entsprechende Änderungen ohnehin nicht mehr lange aufrechterhalten werden. Ob man nun anders vorgehen und im Sinne des vom Grafen Apponyi gestellten Antrages schon in diesem Gesetze Verfügungen treffen solle, hänge wesentlich davon ab, wie der Wirkungskreis des Obergespanns festgestellt werden wird. Man möge daher auch diesen Antrag an das in Angelegenheit der Abgrenzung der Wirkungskreise zu entsendende Siebener-Subkomitè weisen. — Graf Apponyi stimmte diesem Vorschlage zu und die Kommission erhob ihn zum Beschluß.

Hinsichtlich der Vereidigung des Obergespanns beantragte Stephan Tiska bei §. 12 die Änderung, daß der Obergespan seinen Amtseid nicht in die Hände des Ministerpräsidenten, sondern vor der Kongregation ablegen solle. Die Kommission nahm diesen Antrag an.

Das in §. 13 ausgesprochene Prinzip, daß die definitiv ernannten Beamten nur im Disziplinarwege von ihren Stellen entbunden werden können, wurde in Folge eines von Tisab gestellten Antrages durch Einschaltung der Worte: „oder auf Grund eines gerichtlichen Urtheiles“ erweitert. Welche Disziplinarvorschriften bis zur Feststellung neuer Normen giltig sein sollen, wird bei den Übergangsbestimmungen entschieden werden.

Ueber den §. 14, welcher von der Vereidigung der Beamten handelt, entspann sich eine lange Debatte. Referent Dárday schlug vor, daß die Bezirksärzte nicht vereidigt sein sollen, ferner seien die Uebersiedlungskosten nur solchen Beamten zu erstatten, die nicht auf ihre eigene Bitte und nicht strafweise im Disziplinarwege veretzt wurden. Stephan Tiska würde das Vereidigungsrecht hinsichtlich untergeordneter Organe noch erweitern. Holló und Szederfönyi forderten die Beschränkung der Vereidigbarkeit, während Tisab, Andor Badnay und Desider Perzel die Vorlage billigten. Gullner und Graf Apponyi waren mit dem §. 14 im Wesentlichen einverstanden, nur hinsichtlich des Vereidigungsrechtes des Obergespanns hegten sie Bedenken, da es etwas weit gehe. — Ministerpräsident Graf Szapáry erklärte schließlich, er habe an den auf die Bezirksärzte und auf die Uebersiedlungskosten bezüglichen Anträgen

Kinderschürze ein Puderbüschchen hervorzuziehen und sich ein paarmal heimlich über's Gesicht zu wischen.

„Was sagen Sie zu meiner Kleinen, nettes Mädchen, was? Kaufe ihr nur noch eine halbe Fläsche Pommeroy Greno — das Kind sammelt nämlich Sekt-Striquetten; — dann muß sie ihre Schularbeiten machen.“

Der Lebemann lachte über seinen Witz und schüttelte dem Freund, der ihm ein Vater hätte sein können, die Hand. Dieser sah ihn mit dem Baby davoneilen. Das Glas war ihm aus dem Auge geglitten und klirrend zu Boden gefallen; er bückte sich leise stöhnend danach und als er sich aufrichtete, biß er sich auf die Unterlippe. Dann schob er das Monocle wieder in die Frackweste. Er stützte den Kopf in die Hand und träumte vor sich hin.

Und plötzlich stand ein duftig gekleidetes Mädchen mit einem Kranz blühender Rosen im Haar an seiner Seite; sie legte ihm eine weiche, lebensfrische Hand auf das unter Thorheiten ergraute Haupt.

Sie war so ganz anders, wie die diese Räume erfüllenden künstlichen Wesen mit ihrem Parfüm, ihrer frechen Lustigkeit, ihrer prahlerischen Leichtleblichkeit. Auf diesen feinsüßlichen Lippen schwebte ein unschuldsvolles, sonniges Lächeln, der Athem ihres Mundes war rein und erfrischend wie Frühlingsluft, die durch blühenden Flieder streicht, und ihre Berührung war so keusch wie die der Mutterhand, die sich auf ein Kinderherz legt.

„Günther“, sagte sie leise, „kennst Du mich nicht mehr?“

Er sah sie zweifelnd an, seine Auaen öffneten

sich weit, seine übernächtige Miene nahm einen hangen Ausdruck an. Er wollte den Arm um ihre Mitte schlingen, aber er zog die Hand zaghaft zurück, ein Schauer überlief ihn.

Sie blickte ihm jetzt wehmuthsvoll und tief in die Augen. „Denkst Du noch daran, wie wir Arm in Arm, Hand in Hand und fröhlichen, reinen Herzens durch die lachenden Fluren streiften, unter einem ewig blauen Himmel auf blumigen Wegen, heiter und unschuldsvoll und mit dem seltsamen Gefühl, als gehöre die Welt uns und es könne nie anders kommen und nie anders werden. Da war in Dein Herz der warme Frühling eingezogen mit dem Sonnenglanz erster, frommer Liebe, die nichts verlangt und nur geben will; wir haben geschmachtet und selig genossen von allen reinen Freuden . . . ohne Reue, ohne Beschämung und ohne den verzweifeltsten Wunsch nach Bekämpfung, nach einem Ende! Nicht wie heute, Günther! — Die Alten haben uns um unser Glück beneidet und unsere unschuldigen Thorheiten nachsichtig belächelt, als dächten sie: wartet nur, es wird anders werden. Ja, sie hatten Recht! Blid' um Dich, Günther, in diesen Abgrund erlogener Lebensfreude, wüster Genüsse; betrachte doch mit den Augen, die einmal mit dem hellen Glanz der Unschuld auf mir geruht haben, diese Menschen mit ausgebranntem Herzen, die aus dem Paradies ihrer Unschuld verstoßenen Frauen, — sieh in Dein eigenes Herz, Günther . . .“

„Warum hast Du mich verlassen“, stöhnte er, „ich sähe ja nicht hier, ich schwöre es Dir, Du mein unerbittliches Glück, o, komm' zurück, nur für einen Tag, nur für eine Stunde!“

Er faltete die mageren Hände, Thränen traten in seine Augen, er streckte die Arme nach ihr aus und seine Seele rang in verzweiflungsvoller Sehnsucht.

„Na, 'n Morjen! Sie sind wohl eingeschlafen, Graf?“ rief plötzlich Jemand in seiner Nähe. Es war Alex, der mit der athemlosen Lili aus dem Tanzsaal kam und seinen Claquehnt auf den Tisch warf — „und noch immer allein?“

„D nein“, antwortete Jener trümmertisch, „ich hatte Gesellschaft — sehr lebenswürdige Gesellschaft.“

„Donnerwetter! Kenne ich sie?“

Der Graf zuckte die Achseln.

„Hübsch? — Dann begreife ich nicht, wie man sie entwisphen lassen kann — Sie sind wirklich komisch!“

„In diesem Augenblicke nichts weniger als das!“

„Na, na, beruhigen Sie sich, ich kenne das.“

Sie kommt wieder, verlassen Sie sich darauf.“

Der Graf lächelte traurig. „Diesmal irren Sie sich, die kommt nicht wieder!“

„Sie machen mich neugierig. Wer war's denn? Ich bin verschwiegen wie das Grab — Lili, hör' nicht hin — also wer war's, hm?“

Der Graf sah den Freund lang und ernsthaft an, dann sagte er mit leiser, bebender Stimme: „Meine Jugendl!“

Berlin.

Paul v. Schönthan.

nichts auszuweichen. Zur Verhinderung der Stuhlrichter seien die Obergepore auch bisher berechtigt gewesen. — Die Rommiffio formalisirt hierauf den §. 14 im Sinne der Aenderungen des Ministerpräsidenten.

Allgemeine Zustimmung fand §. 15, nach welchem die Verwaltungsbeamten nicht zugleich Reichstagsabgeordnete sein dürfen. Nun trat aber Gullner mit dem Antrage auf, durch einen neu einzuschaltenden Paragraphen den Beamten zu verbieten, daß sie Mitglieder politischer Vereine seien, an der Wahlbewegung theilnehmen, in Parteiausgänge eintreten, die Wähler beeinflussen und an der Leitung der Wahlen theilnehmen; dagegen sei es ihnen zu gestatten, daß sie ihr Stimmrecht frei ausüben und Mitglieder der städtischen Municipalausschüsse werden. Referent Sárday hielt diesen Antrag für zu weitgehend, doch erachte auch er es für notwendig, in einem neuen Paragraphen auszusprechen, daß die Beamten nicht Mitglieder von politischen oder Arbeitervereinen sein dürfen. — Ministerpräsident Graf Szapáry bemerkte hierzu, man möge ihm Zeit lassen, diese wichtigen Anträge zu erwägen; er werde einen entsprechenden neuen Paragraphen in einer späteren Sitzung unterbreiten. — Die Kommission stimmte zu und ließ diese Frage in der Schwebe.

Durch §. 16 werden den Beamten verschiedene Nebenbeschäftigungen untersagt. Hier brachte Referent Sárday einen Zusatzparagraphen in Vorschlag, wonach Beamte nicht Konzeptionäre subventionirter Unternehmungen sein, ferner der Leitung von Aktien-, Handels- und Erwerbsgesellschaften nicht angehören dürfen. Ministerpräsident Graf Szapáry wird sich über diesen Antrag in einer späteren Sitzung äußern; §. 16 aber wurde von der Kommission mit der Aenderung angenommen, daß über die Inkompatibilität einer nicht ausdrücklich verbotenen Nebenbeschäftigung nicht sofort der Minister des Innern, sondern vor Allem die vorgesetzte Stelle des betreffenden Beamten und erst in letzter Instanz der Minister entscheiden wird. — Die Verathung wird morgen fortgesetzt.

Ausland.

Budapest, 3. April.

Zur Tagesgeschichte.

Ein großes Wort hat gestern ein englisches Kabinetmitglied gelassen ausgesprochen. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Ferguson erklärte nämlich in einer gestern in Manchester gehaltenen Rede, daß in Folge der auswärtigen Politik Englands der europäische Friede, welcher vor vier Jahren gefährdet war, jetzt vollkommen gesichert ist.

Die Ausweisung eines italienischen Journalisten aus Triest wird von den Irredentisten zu einem Anstöß gegen unsere Monarchie benützt. Der irredentistische Deputirte Barzilai übermittelte dem Präsidium der Kammer eine an den Ministerpräsidenten Rudini gerichtete Interpellation über den Gebrauch, welchen die österreichische ungarische Regierung von dem Rechte der Ausweisung von Ausländern macht.

Griechenland soll also das Schauspiel eines ganzen gewesenen Ministeriums in Anklagezustand geboten werden. Wie aus Athen gemeldet wird, beschloß die griechische Kammer mit 60 gegen 30 Stimmen, eine zwölfgliedrige Kommission zu ernennen behufs Untersuchung des Verhältnisses des Kabinetts Trikypis. Die Opposition enthielt sich der Debatte. Das Resultat der Untersuchung wird nicht vor der Oktober-Session der Kammer unterbreitet werden. Die Details der Anklagen gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Trikypis liegen nicht vor, aber daß es sich hier um eine politische Rantune handelt, ist gewiß, selbst wenn die amtliche Thätigkeit Trikypis' nicht über allen Zweifel erhaben ist. Der gegenwärtige Ministerpräsident Dellhanis hat zur Verfolgung seines politischen Gegners und Amtsvorgängers seine schweigende Zustimmung gegeben.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. April.

* **Hauptstädtische Baukommission.** Der Vorsitzende, Vizebürgermeister Gerlóczy, eröffnete die Sitzung mit einem ehrenden Nachruf für das heute verstorbene Mitglied der Baukommission, Ludwig Hofhauser, und beantwortet sodann eine Interpellation dahin, daß der für die Burggartenpromenade projekirte Musiépavillon womöglich noch im Mai fertiggestellt wird. Joseph Preußner bittet um die möglichst baldige Regulirung der äußeren Waiknerstraße und erhält vom Vorsitzenden die entsprechende Zusage. — Johann Szepregi fragt, in welchem Stadium sich der Bau der Josephstädter Kalvarie befindet. Baudirektor Lechner erwidert, derselbe werde noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. — Die Kommission erledigt sodann die Tagesordnung wie folgt: Die Berengasse im VII. Bezirke sollte kanalisiert werden, aber es fehlte hierzu die notwendige Bedeckung. Nun erbieten sich zwei Hauseigentümer, diese Kanalisierung auf eigene Kosten vorzunehmen. Die Kommission acceptirt das Anerbieten mit dem Bemerkten, daß ihre Ausgaben nachträglich zu verrechnen seien. — Die städtische Schule in der Batthyánngasse sollte durch den Ankauf eines Nachbargrundes erweitert werden. Da jedoch für diesen der Preis von 50,000 fl. gefordert wird, so empfiehlt die Kommission, die Erweiterung ohne Inanspruchnahme dieses Privatgrundes durchzuführen. — Zwei Bloßberghäuser, Komlósgasse 6 und Senczsgasse 2, werden um den Preis

von 2000 fl. erproprirt, während das Haus Nr. 31 auf dem Bloßbergquai aus Regulirungsgründen für 18,000 fl. übernommen werden soll. — Nach Erledigung einiger weiterer belangloser Gegenstände schloß die Sitzung.

* **Die hauptstädtische Grundkaufskommission** verhandelte in ihrer heutigen Sitzung folgende Gegenstände:

Der Ankauf des Rémischen Grundes (nächst dem Volkstheater) zum Zwecke der Errichtung einer Central-Feuerwehrlaserne wird zu dem bereits vor fünf Jahren offerirten Preise von 160 fl. per Quadratlast und von 14,000 fl. für die auf dem Grunde befindliche Dampfmaschine empfohlen. Hingegen erklärte sich die Kommission gegen den Ankauf des angrenzenden László'schen Hauses, dessen Eigentümer merkwürdigerweise als Preis der für die Laserne benötigten 118 Quadratlast großen Parzelle 185,300 fl. fordert, während er sich bereit erklärt, die ganze, 506 Quadratlast große Extension für 201,634 fl. zu überlassen. Als Grund dieses schreienden Mißverhältnisses gibt Sigmund László an, er habe den in Rede stehenden Grundstreifen nur aus dem Grunde erworben, um für sein Haus eine schöne Ringstraßenfagade zu gewinnen. Die Kommission lehnt das Offerirte in beiderlei Formen ab und beantragt, der Plan der Feuerwehrlaserne möge derart modifizirt werden, daß dieselbe ohne Benützung der László'schen Parzelle aufgeführt werden könne. — Dem Ansuchen der Repräsentanten entsprechend beantwortet es die Kommission, daß das alte Militärmaterialienmagazin auf dem Kalvinplatz angekauft, demolirt und anstatt desselben das Militärärar ein anderes Magazin an der Ecke der Hauptstraße und Rivaldeyergasse errichtet werde. — Anlässlich der Bestrebungen der Gräfin Therese Györy und mehrerer hervorragender Damen um die Errichtung von billigen Arbeiterwohnungen beantragt die Kommission, beim Ministerium sei die Erledigung des bisher noch nicht genehmigten Beschlusses der Hauptstadt in Angelegenheit der für Arbeiterwohnungen zu gewährenden Begünstigungen zu urgiren.

* **Der neue Pfastermanteltarif** wurde vom Minister des Innern mit dem Bemerkten genehmigt, daß derselbe nur bis Ende März 1894 eingehoben werden könne. Betreffs der Zukunft sind im Ministerium Verhandlungen im Zuge, deren Resultat er seinerzeit der hauptstädtischen Kommune zur Kenntniß bringen wird.

* **Abol der ersten vaterländischen Sparkasse.** Der Magistrat beschloß, den die Mobilisation des Stiftungsbrieves fordernden Ministerialerlaß der Direktion der ersten vaterländischen Sparkasse zur Kenntniß zu bringen, mit dem Ersuchen, erklären zu wollen, ob sie die vom Minister des Innern gestellten Propositionen annimmt oder nicht.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Vester Journal.“

Mit 1. April begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienverkaufspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnentens Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleyte beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Gefahr“ gratis nach. Die Administration.

Budapest, 3. April.

* **Unsere heutige Beilage** enthält: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Gefahr“, ferner: Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand, die Kurstabelle und Inserate.

* **Wetterbericht.** Wir hatten heute Nacht einen etwas stärkeren Frost, das Thermometer sank bis —24 Gr. R., stieg aber am Tage bei heiterem Wetter bis +9 Gr. R. Das Barometer ist auf 769 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck ist auch heute in Skandinavien, hat sich aber in südlicher Richtung ausgedehnt; das Minimum ist über dem Atlantischen Ozean und veruracht in England regnerisches, stürmisches Wetter. Anderwärts ist das Wetter trockener geworden, die Morgenstemperatur ist noch verhältnismäßig niedrig. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei östlichen Winden theilweise bewölkt Wetter bei steigender Temperatur, später von Westen her Trübung zu erwarten.

* **Die Königin,** welche sich fortbauend des besten Wohlseins erfreut, unternimmt, wie man aus Korfu telegraphisch, in der nächsten Zeit von Korfu eine Reise nach Sizilien, wo sie sich einige Tage aufzuhalten gedenkt. Der Bau des Schlosses in Korfu schreitet rüstig vorwärts und in den letzten Tagen ist bereits mit der Einrichtung der Innenräume begonnen worden.

* **Personalnachrichten.** Minister Ladislaus v. Szógyeny befindet sich, wie man aus Wien meldet, bereits besser und wird noch heute das Bett verlassen. — Die Kammererwürde wurde dem Honvéd-Kavallerie-Reserve-Lieutenant Grafen Emerich Széchenyi und dem Reserve-Lieutenant im 13. Ulanen-Regiment Leopold Nofitz-Rienck verliehen. — Der Unterrichtsminister hat den Ungarisch dirigirenden Lehrer Johann Gmber zum Hilfs-Schulinspektor des Ungarischen Komitatus ernannt und die Hilfs-Schulinspektoren Stephan Galák (Varanyaer Kom.) und Franz Klement (Tolnaer Kom.) gegenseitig transferirt. — Im Budapester bürgerlichen Schützenverein sind in Folge der letzten Wahlen die Schützenmeister Franz Benkó, Emil Dirich, Samuel Gabrianyi, Ludwig Blicz, Karl Nosconi und Amleto Andreotti von ihren Stellen zurückgetreten.

Der Ankauf des Rémischen Grundes (nächst dem Volkstheater) zum Zwecke der Errichtung einer Central-Feuerwehrlaserne wird zu dem bereits vor fünf Jahren offerirten Preise von 160 fl. per Quadratlast und von 14,000 fl. für die auf dem Grunde befindliche Dampfmaschine empfohlen. Hingegen erklärte sich die Kommission gegen den Ankauf des angrenzenden László'schen Hauses, dessen Eigentümer merkwürdigerweise als Preis der für die Laserne benötigten 118 Quadratlast großen Parzelle 185,300 fl. fordert, während er sich bereit erklärt, die ganze, 506 Quadratlast große Extension für 201,634 fl. zu überlassen. Als Grund dieses schreienden Mißverhältnisses gibt Sigmund László an, er habe den in Rede stehenden Grundstreifen nur aus dem Grunde erworben, um für sein Haus eine schöne Ringstraßenfagade zu gewinnen. Die Kommission lehnt das Offerirte in beiderlei Formen ab und beantragt, der Plan der Feuerwehrlaserne möge derart modifizirt werden, daß dieselbe ohne Benützung der László'schen Parzelle aufgeführt werden könne. — Dem Ansuchen der Repräsentanten entsprechend beantwortet es die Kommission, daß das alte Militärmaterialienmagazin auf dem Kalvinplatz angekauft, demolirt und anstatt desselben das Militärärar ein anderes Magazin an der Ecke der Hauptstraße und Rivaldeyergasse errichtet werde. — Anlässlich der Bestrebungen der Gräfin Therese Györy und mehrerer hervorragender Damen um die Errichtung von billigen Arbeiterwohnungen beantragt die Kommission, beim Ministerium sei die Erledigung des bisher noch nicht genehmigten Beschlusses der Hauptstadt in Angelegenheit der für Arbeiterwohnungen zu gewährenden Begünstigungen zu urgiren.

* **Die hauptstädtische Grundkaufskommission** verhandelte in ihrer heutigen Sitzung folgende Gegenstände:

Der Ankauf des Rémischen Grundes (nächst dem Volkstheater) zum Zwecke der Errichtung einer Central-Feuerwehrlaserne wird zu dem bereits vor fünf Jahren offerirten Preise von 160 fl. per Quadratlast und von 14,000 fl. für die auf dem Grunde befindliche Dampfmaschine empfohlen. Hingegen erklärte sich die Kommission gegen den Ankauf des angrenzenden László'schen Hauses, dessen Eigentümer merkwürdigerweise als Preis der für die Laserne benötigten 118 Quadratlast großen Parzelle 185,300 fl. fordert, während er sich bereit erklärt, die ganze, 506 Quadratlast große Extension für 201,634 fl. zu überlassen. Als Grund dieses schreienden Mißverhältnisses gibt Sigmund László an, er habe den in Rede stehenden Grundstreifen nur aus dem Grunde erworben, um für sein Haus eine schöne Ringstraßenfagade zu gewinnen. Die Kommission lehnt das Offerirte in beiderlei Formen ab und beantragt, der Plan der Feuerwehrlaserne möge derart modifizirt werden, daß dieselbe ohne Benützung der László'schen Parzelle aufgeführt werden könne. — Dem Ansuchen der Repräsentanten entsprechend beantwortet es die Kommission, daß das alte Militärmaterialienmagazin auf dem Kalvinplatz angekauft, demolirt und anstatt desselben das Militärärar ein anderes Magazin an der Ecke der Hauptstraße und Rivaldeyergasse errichtet werde. — Anlässlich der Bestrebungen der Gräfin Therese Györy und mehrerer hervorragender Damen um die Errichtung von billigen Arbeiterwohnungen beantragt die Kommission, beim Ministerium sei die Erledigung des bisher noch nicht genehmigten Beschlusses der Hauptstadt in Angelegenheit der für Arbeiterwohnungen zu gewährenden Begünstigungen zu urgiren.

* **Der neue Pfastermanteltarif** wurde vom Minister des Innern mit dem Bemerkten genehmigt, daß derselbe nur bis Ende März 1894 eingehoben werden könne. Betreffs der Zukunft sind im Ministerium Verhandlungen im Zuge, deren Resultat er seinerzeit der hauptstädtischen Kommune zur Kenntniß bringen wird.

* **Abol der ersten vaterländischen Sparkasse.** Der Magistrat beschloß, den die Mobilisation des Stiftungsbrieves fordernden Ministerialerlaß der Direktion der ersten vaterländischen Sparkasse zur Kenntniß zu bringen, mit dem Ersuchen, erklären zu wollen, ob sie die vom Minister des Innern gestellten Propositionen annimmt oder nicht.

* **Abol der ersten vaterländischen Sparkasse.** Der Magistrat beschloß, den die Mobilisation des Stiftungsbrieves fordernden Ministerialerlaß der Direktion der ersten vaterländischen Sparkasse zur Kenntniß zu bringen, mit dem Ersuchen, erklären zu wollen, ob sie die vom Minister des Innern gestellten Propositionen annimmt oder nicht.

* **Abol der ersten vaterländischen Sparkasse.** Der Magistrat beschloß, den die Mobilisation des Stiftungsbrieves fordernden Ministerialerlaß der Direktion der ersten vaterländischen Sparkasse zur Kenntniß zu bringen, mit dem Ersuchen, erklären zu wollen, ob sie die vom Minister des Innern gestellten Propositionen annimmt oder nicht.

* **Abol der ersten vaterländischen Sparkasse.** Der Magistrat beschloß, den die Mobilisation des Stiftungsbrieves fordernden Ministerialerlaß der Direktion der ersten vaterländischen Sparkasse zur Kenntniß zu bringen, mit dem Ersuchen, erklären zu wollen, ob sie die vom Minister des Innern gestellten Propositionen annimmt oder nicht.

* **Abol der ersten vaterländischen Sparkasse.** Der Magistrat beschloß, den die Mobilisation des Stiftungsbrieves fordernden Ministerialerlaß der Direktion der ersten vaterländischen Sparkasse zur Kenntniß zu bringen, mit dem Ersuchen, erklären zu wollen, ob sie die vom Minister des Innern gestellten Propositionen annimmt oder nicht.

Budapest, 3. April.

* **Unsere heutige Beilage** enthält: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Gefahr“, ferner: Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand, die Kurstabelle und Inserate.

* **Wetterbericht.** Wir hatten heute Nacht einen etwas stärkeren Frost, das Thermometer sank bis —24 Gr. R., stieg aber am Tage bei heiterem Wetter bis +9 Gr. R. Das Barometer ist auf 769 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck ist auch heute in Skandinavien, hat sich aber in südlicher Richtung ausgedehnt; das Minimum ist über dem Atlantischen Ozean und veruracht in England regnerisches, stürmisches Wetter. Anderwärts ist das Wetter trockener geworden, die Morgenstemperatur ist noch verhältnismäßig niedrig. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei östlichen Winden theilweise bewölkt Wetter bei steigender Temperatur, später von Westen her Trübung zu erwarten.

* **Die Königin,** welche sich fortbauend des besten Wohlseins erfreut, unternimmt, wie man aus Korfu telegraphisch, in der nächsten Zeit von Korfu eine Reise nach Sizilien, wo sie sich einige Tage aufzuhalten gedenkt. Der Bau des Schlosses in Korfu schreitet rüstig vorwärts und in den letzten Tagen ist bereits mit der Einrichtung der Innenräume begonnen worden.

* **Personalnachrichten.** Minister Ladislaus v. Szógyeny befindet sich, wie man aus Wien meldet, bereits besser und wird noch heute das Bett verlassen. — Die Kammererwürde wurde dem Honvéd-Kavallerie-Reserve-Lieutenant Grafen Emerich Széchenyi und dem Reserve-Lieutenant im 13. Ulanen-Regiment Leopold Nofitz-Rienck verliehen. — Der Unterrichtsminister hat den Ungarisch dirigirenden Lehrer Johann Gmber zum Hilfs-Schulinspektor des Ungarischen Komitatus ernannt und die Hilfs-Schulinspektoren Stephan Galák (Varanyaer Kom.) und Franz Klement (Tolnaer Kom.) gegenseitig transferirt. — Im Budapester bürgerlichen Schützenverein sind in Folge der letzten Wahlen die Schützenmeister Franz Benkó, Emil Dirich, Samuel Gabrianyi, Ludwig Blicz, Karl Nosconi und Amleto Andreotti von ihren Stellen zurückgetreten.

* **Die Affaire Bacarescu.** Wir meldeten kürzlich, daß in der bekannten Angelegenheit des Attachés der Wiener rumänischen Gesandtschaft, Herrn de Bacarescu jun., ein Ehrengericht in Bukarest den Sachverhalt untersucht und Herrn de Bacarescu eine Ehrenerklärung gegeben hat, welche denselben gesellschaftlich vollständig rehabilitirt. Das diesbezügliche Protokoll lautet:

Wir Unterzeichneten General M. Zecar, General Basile Costa-Foru und General Formac haben uns in Folge des Verlangens, das unser Kamerad, Oberst in der Reserve und königlicher Ehrenadjutant Theodor Bacarescu, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Rumäniens in Wien, an uns gerichtet hat, uns als Ehrengesandte zu konstituiren, um zu untersuchen, ob die gegen den Lieutenant i. M. Radu Bacarescu erhobene Anklage, eine inkorrekte That vom Standpunkte der Ehre begangen zu haben, begründet sei oder nicht, heute, den 23. März 1891 versammelt und nach Anhörung des Obersten Theodor Bacarescu und des Lieutenants Radu Bacarescu folgenden Konstatirt: Die gegen den Lieutenant Radu Bacarescu gerichtete, in die in- und ausländische Presse übergegangene Anklage geht dahin, daß er sich in inkorrekt Weise einer Wiener Schauspielerin Namens Anna Glaser gegenüber benommen und von ihr im vorigen Jahre, im März 1890, Bijouterien und Gold gestohlen habe. Aus den Briefen, Akten, Billets à Ordre, Quittungen, bezahlten Fakturen, die uns Herr Theodor Bacarescu unterbreitet, geht jedoch hervor, daß Herr Radu Bacarescu nicht nur nicht undelikt in seinen Beziehungen zu jenem Fräulein Glaser, sondern vielmehr zu freigebig und edelmüthig gewesen ist, indem er sie mit Schminke und bedeutenden Summen belohnte und für sie Rechnungen, sowohl laufende und alte, noch vor der Zeit, da Herr Radu Bacarescu sie kennen lernte, kontrahirte Schulden bezahlte. Aus denselben Briefen, Akten, Billets à Ordre und aquittirten Fakturen, von denen wir Kenntniß genommen, haben wir unsere volle Ueberzeugung gebildet und, als Jury vorgehend, erklären wir auf Ehre und Gewissen, daß in der Angelegenheit, die unserem Verdikt unterbreitet wurde, nichts vorhanden ist, was die Ehre des Herrn Radu Bacarescu berühren oder schmälern könnte. General Costa-Foru, General Formac, General Zecar.

* **Todesfälle.** Ein in weitesten Kreisen bekannter und geachteter Bürger der Hauptstadt, Ludwig Hofhauser, ist heute Vormittags nach kaum zweitägiger Krankheit einem Leiden erlegen. Hofhauser war ursprünglich Steinmetz, arbeitete sich jedoch nach und nach durch rastloses Studium und eisernem Fleiß zum Baumeister und Bauunternehmer empor. Günst der Verhältnisse und unermüdete Arbeit ließen ihn ein sehr bedeutendes Vermögen erwerben, das vorzüglich in Häusern und ausgedehnten Grundstücken besteht. Der Verbliebene zählt seit der Vereinigung der Hauptstadt zu den Mitgliedern der städtischen Repräsentanz — vorher gehörte er bereits Jahre lang dem Öfner städtischen Vertretungskörper an. Die Baukommission sowie die sogenannte „Siebener Baukommission“ waren das eigentliche Feld seiner Thätigkeit. Der alte Herr kannte die hiesigen Verhältnisse der Hauptstadt sowie das große Terrain, auf welchem sich das emporblühende Budapest entwickelte, durch und durch und es gab in der Kommission kaum einen, noch so geringen Gegenstand, zu dem er nicht sachverständige und treffende Bemerkungen gemacht hätte. Von den großen Bauten, die er — natürlich nach den vorliegenden Plänen — ausführte, seien besonders die kön. Oper und die Öfner Staatsrealschule genannt. Im Privatverkehr war der Verstorbene von großer Lebenswürdigkeit. Hofhauser, der ein Alter von ungefähr 68—70 Jahren erreichte, hinterläßt eine zahlreiche Familie, darunter 8—9 Söhne. — Aus Agram wird das Ableben des hervorragenden Professors der kroatischen Landes-Musikschule, Georg Gisehuti, gemeldet. Der Verbliebene hat zahlreiche kroatische Volkslieder, zwei Opern etc. komponirt. — Der Domoner Rabbiner Joseph Rohut, der sich in der Aböder Gegend allgemeiner Achtung und Verehrung erfreute, ist im Alter von 88 Jahren gestorben. — In Wien ist gestern der aus Budapest gebürtige Humorist Alexander Saphir, ein Neffe M. G. Saphir's, gestorben.

* **Zur Zirczer Abtwahl.** Zur gestrigen Meldung über die Kandidation in Zircz haben wir noch nachzutragen, daß an zweiter Stelle Klemens Palér, an dritter Gerhard Hampus kandidirt wurde. Ersterer ist Direktor, letzterer Professor des Stuhlweißenburger Obergymnasiums des Ordens.

* **Eine Kinderbewahranstalt als Ostergeschenk.** Der Neujöhler Bischof Emerich Bende hat der Ortschaft Bars-Szent-Kerezt (Heiligenkreuz), in welcher er bekanntlich ständig wohnt, ein schönes Ostergeschenk in der Gestalt einer Kinderbewahranstalt gemacht. Er hat zu diesem Behufe ein schönes Gebäude adoptiren lassen; überdies hat er das Gehalt der Kinderbewahrerin aus Eigenem gesichert.

* **Samaritanerverein.** Das Samaritanerkomitee des Landesvereins für Hygiene hielt heute unter Vorsitz des Direktors Dr. Stoiman Müller seine Generalversammlung. In dem zur Verlesung gebrachten Jahresbericht wird hervorgehoben, daß das

Komite mit den Schwierigkeiten des Anfangs zu kämpfen hatte, aus welchem Grunde seine Thätigkeit eine beschränkte war. Unterstützt wurden 77 Rekonvaleszenten mit insgesamt 319 fl. Das Komite zählt 41 gründernde, 156 ordentliche und 123 unterstützende Mitglieder; sein Vermögen beziffert sich auf 6326 fl. Der Präsident meldet, daß der König einer Deputation der Vereins die Beteiligungs aus dem Reinertragniß der Staatswohlthätigkeitslotterie in Aussicht gestellt habe. Die Generalversammlung beschloß sich vom Landesverein für Hygiene loszulösen und in einen selbständigen Verein (Samaritanerverein) umzuwandeln. Sodann wurden gewählt: Gräfin Géza Szapáry und Dr. Koloman Mikler zu Präsidenten, Gräfin Ferdinand Zichy und Joseph Pucher zu Vizepräsidenten, Dr. Ludwig Böke zum Kassier, Dr. Sigmond Gerlóczy zum Sekretär. Dr. Julius Koller und Dr. Joseph Fodor zu Kontroloren.

*** Die jüngste Gräfin Karolyi.** Die letzte Nummer des in Newyork erscheinenden „Amerikaner“ meldet aus Dakla in Kalifornien: „Der jüngst mit der Schauspielerin Boriska Frank entflohen Graf Georg Karolyi hat am 2. Februar in Oakland dem Fräulein ewige Treue geschworen. Er verheiratete sich vom County-Clerk die Ehegattin, dann begab er sich zum Vater King, der die Trauung auf eine Woche verschob. Am 2. Februar indeß fand die Trauung statt. Der junge Graf behauptete, seine Braut sei eine österreichische Gräfin. Nach der Trauung begab sich das junge Paar nach San-Francisco. Wo es heißt, gedenkt der Vater, Graf Stephan Karolyi, hieherzukommen, um seinen Sohn heimzuholen.“ Bekanntlich ist Graf Stephan Karolyi bereits nach Amerika gereist.

*** Ein bestraffter Agitator.** Der Maroszyher Dechant Abraham Pecurazin ist damit betraut, an der staatlichen Lehrerpräparandie in Déva den Religionsunterricht zu versehen. Trotzdem er also vom Staate bezahlt wird, hat er sich kein Gewissen daraus gemacht, gegen den ungarischen Staat zu agitieren. In Broos haben nämlich — wie „M. Hirl.“ berichtet — die Rumänen in einer Volksversammlung gegen das Kleinkinderbewahrgesetz demonstriert und Pecurazin war es, der in dieser Versammlung als Präsident fungierte. Der Unterrichtsminister hat es aber nicht für statthaft gefunden, daß ein Angestellter des Staates in einer gegen den Staat demonstrierenden Volksversammlung präsidire und hat demzufolge den Schulinspektor des Hunyader Komitates angewiesen, Pecurazin von seiner Lehramt zu suspendieren und seine Bezüge einzustellen.

*** Der Verein der Budapester Zahnärzte** hielt jüngst unter Vorsitz Franz Vidéky's seine 25. Jahresversammlung. In seiner Eröffnungsrede warf der Präsident einen Mißstand auf die Thätigkeit des Vereins und erklärte zum Schlusse, daß seine Privatverhältnisse ihn das Präsidium niederzulegen nöthigen. Die Generalversammlung votirte dem zurücktretenden Präsidenten protokolllarisch Dank. Gewählt wurden: zum Präsidenten Dr. Alexander Grosz, zum Sekretär Dr. Rozgonyi, zum Kassier Dr. Braun; in den Ausschuß: Dr. Eugen Turnowsky, Franz Vidéky, Victor Dalnokfi, Julius Mózart, Karl Morelli und Joseph Abonyi.

*** Gemüthlicher Abend der Philharmoniker.** Diesen aufpeimelnden Titel trug die Produktion musikalischer und deklamatorischer Scherze, welche die Philharmoniker ihrer mehrjährigen Gepflogenheit gemäß auch heuer im kleinen Redoutensaal veranstalteten. Wenn die Herren Mangel an Geist, an Geschmack und an echtem Humor Gemüthlichkeit nennen, so können wir diesen Umstand mit Bedauern zur Kenntniß nehmen, müssen aber zugestehen, daß unter diesen Voraussetzungen ihr Abend ein recht gemüthlicher war. Mit Ausnahme der in ziemlich wüthiger Weise zusammengesetzten musikalischen Illustration zu Schiller's „Handschuch“ zeigten die meisten Produktionen den wohlfeilen Humor des Bänkels, der zwischen Bierdunst und Tabakqualm geblüht. Der einschläfernden Wirkung dieser Darbietungen konnte auch ein großer Theil des anwesenden Publikums nur schwer widerstehen. Umso lebhafteren Anklang fanden bei dem anderen Theile der Zuhörer die abgeschmackten Sottiszen, welche sehr taktvoller Weise in Gegenwart des Intendanten dem Manne nach gesandt wurden, dem die Philharmoniker den größten Theil ihrer künstlerischen Entwicklung verdanken. Der Mißton, in welchen der „gemüthliche“ Abend ausklang, veranlaßte die Meisten der Erschienenen zum Fortgehen, und nur eine geringe Anzahl Gäste nahm an der Tanzunterhaltung Antheil, welche den Beschluß des Abends machte.

*** Lebensüberdrüssige Polizisten.** Der Polizeikommissar Koloman Balla — derselbe, welcher vor kurzem mehrere Exekutivorgane der Sittenpolizei wegen verschiedener angeblicher Unzukömmlichkeiten demüthigt hatte — erschloß sich heute Mittags auf dem Grabe seines Sohnes im Kerepeser Friedhofe. Balla, welcher im 63. Lebensjahre stand, war in den fünfziger- und sechziger-Jahren einer der berühmtesten Sicherheitskommissare. Er war es unter Anderem auch, welcher den berüchtigten Räuber Bogár Smre gefangen nahm. Auch auf schriftstellerischem Gebiete war Balla thätig. Er war u. A. der Verfasser des im Vorjahre im Feldschen Sommerthea-

ter aufgeführten Dramas: „A vorös biblia“. — Der 39jährige Konstabler Nr. 299 Gabriel Verencsik hat heute in der Polizeifaserne an der äußeren Waiknerstraße in selbstmörderischer Absicht Lauge eingenommen. Er wurde ins Spital überführt. — Nach einer Meldung aus Arad hat der dortige Vizestadthauptmann Stephan Várdy gestern Nachmittags Gift genommen und ist nach drei Stunden gestorben. Ueber die Motive der That kann die alte Geschichte erzählt werden. Die Gesellschaft stellt an den Beamten große Ansprüche, die er aus seinem kleinen Gehalte nicht befriedigen kann, er stürzt sich in Schulden, kämpft mit fortwährenden materiellen Verlegenheiten, bis er, des langen Kampfes müde, zum Selbstmord seine Zuflucht nimmt. Bei Várdy gesellte sich noch ein schweres Herzeleid hinzu und die großen Qualen reiften in ihm die Ausführung seines schon lange gefaßten schrecklichen Vorhabens. Várdy war einer der ältesten Beamten Arads; er trat im Jahre 1861 in Dienste der Stadt und hat seitdem, 31 Jahre hindurch, successive den Grad des ersten Vizestadthauptmanns erreicht. Várdy war 57 Jahre alt, seit zwanzig Jahren verheirathet und hinterläßt zwei erwachsene Kinder.

*** Ein Unzufriedener.** Als der König jüngst Budapest verließ, ließ er dem Oberbürgermeister 4000 Gulden behufs Vertheilung unter die Armen der Hauptstadt zu stellen, und gleichzeitig wurden der Stadt einige Tausend Gesuche, die an Se. Majestät um Unterstützung gerichtet worden waren, übermittelt. Im Bürgermeisterrathe werden diese Gesuche nach Bezirken geordnet und jede Vorstehung erhält die auf ihren Bezirk entfallenden Gesuche sammt entsprechenden Geldbeträgen zugewiesen. Die Bezirksvorsteher unteruchen dann die Verhältnisse der Bittsteller und theilen die Armut in drei Klassen. Die der ersten Kategorie erhalten 5, die der zweiten 3, die der dritten 1 fl. In diese letzte Kategorie wurde nun bei der letzten Gelegenheit auch Johann Molnár im 6. Bezirk gerührt; Herr Molnár rekonstruirt aber dagegen in folgendem, an die Bezirksvorstehung gerichteten und vom „M. Hirlap“ mitgetheilten Schreiben: „Geehrte Vorstehung! Ich habe 1 fl. 6 W. als Geschenk des Königs erhalten. Ich habe kein Geschenk verlangt, denn wenn ich ein solches will, verlange ich mehr. Ich habe mich an den König gewendet, daß er die Güte haben möge, mir 300 fl. zu meinem Gesuche zu leihen. Wenn notwendig, gebe ich eine Schrift darüber und zahle das Darlehen ehrlich in wöchentlichen Raten zu 1 fl. zurück. Doch ich lasse die Sache nicht ruhen, ich erfahre schon, wo der Fehler liegt. Noch heute schreibe ich dem König, daß er so freundlich sei, mich postwendend zu verständigen, welchen Betrag er für mich bestimmt hat. Ja, das thue ich, und Se. Majestät der König wird gewiß gegen die Herren auszusagen. Hochachtungsvoll Johann Molnár, hauptstädtischer Bürger.“

*** Valerie-Stiftung.** Hervorragende aristokratische Damen haben einen Aufruf erlassen, um unter dem Namen „Valerie-Stiftung“ zum Andenken an die Vermählung der Erzherzogin in den Offiziersstöcher-Erziehungsinstituten zu Gernals und Oedenburg mehrere neue Stiftungslöcher für Offizierswaisen zu sichern. Wie „Neuzeit“ erfährt, sind neuerdings zwei bedeutendere Stiftungen für diesen Zweck gemacht worden. Die eine stammt vom Grafen Andreas Szekolics, der auf dem Sammelbogen der Gemahlin des Ministerpräsidenten, Gräfin Julius Szapáry, tausend Gulden zeichnete. Der zweite Spender ist der ebenfalls von seinem Wohlthätigkeitsjinn bekannte Zipser Bischof Georg Csáfká, welcher, ebenfalls auf dem Bogen der Gräfin Julius Szapáry, 500 fl. unterschrieb.

*** Begnadigung.** Wie gemeldet wird, hat der Czar dem Prinzen Barteniow, jenem Offizier, wegen des an der Schauspielerin Mlle. Wisnowska ja in Warschau begangenen Mordes zu acht Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, die Strafe erlassen. Derselbe muß sich jedoch, auf Befehl des Czaren auf ein Jahr in das Kloster Soloveky bei Archangel zurückziehen.

*** Der Wagenverkehr auf der Andrássystraße.** Oberstadthauptmann Böök hat mit Rücksicht auf den mit Eintritt der Frühjahrszeit verstärkten Verkehr eine Verordnung erlassen, die am 5. d. in Kraft tritt und bis Ende Oktober zu Geltung besteht. Derzufolge dürfen die mit arbeitsfähigem Wasser beladenen Streifenwagen, ferner durch Menschenhände fortbewegte Karren und Handwagen nur auf den Seitenwegen der Andrássystraße verkehren, und dies auch nur in Fällen, wenn diese Fuhrwerke auf der Andrássystraße befindlichen Häusern zustreben oder von diesen ausgehen. Die Omnibusse müssen von 3 Uhr Nachmittags, an Feiertagen von 12 Uhr Mittags bis Abends 9 Uhr gleichfalls die Seitenwege benutzen. Alle diese Fuhrwerke müssen den ihnen zur Linken gelegenen Seitenweg wählen. Auf den Fahrwegen vor den Häusern müssen die Wagen hart am Trottoir halten. Gegen die Verordnung Handbelnde werden mit Strafen bis zu 25 Gulden belegt. Gleichzeitig warnt der Oberstadthauptmann die Privatwagenbesitzer vor dem Schnellfahren, da die Betreffenden auf das Strengste zur Verantwortung gezogen werden.

*** Ein rabiaten Mann.** Im Hause Lustigegasse Nr. 3 wohnt seit längerer Zeit von ihrem Gatten getrennt Frau Adolf Meller, geb. Vina Theis. Heute Abends zwischen 7 und 8 Uhr erschien Adolf Meller in der Wohnung seiner von ihm geschiedenen Frau und begehrte von ihr Geld. Sie verweigerte ihm dasselbe, es entstand ein Streit, in dessen Verlaufe Meller eine Hacke ergriff und mit derselben mehrere wichtige Hiebe gegen den Kopf der Frau führte, so daß sie mit eingeschlagener Stirnblutüberströmt zusammenbrach. Auf das Sammergeschrei der Frau eilten die Hausbewohner herbei

und in der dadurch entstandenen Verwirrung gelang es dem Mientäter zu entkommen. Die Schwerverwundete wurde ins Nosospital überführt. Die Anzeige bei der Polizei wurde erstattet und der inspektionirende Polizeibeamte, Konzipist Dr. Boda, der am Thortorte erdienten war, ordnete die Rechercheurung Mellers an. Gegen 12 Uhr Nachts gelang es auch, den rabiaten Mann in einer Brautweinschänke der Jozsephstadt auszuforschen. Er wurde zur Jozsephstädter Bezirkshauptmannschaft gebracht, von wo er morgen zur Oberstadthauptmannschaft überstellt wird. Heller, ein verlottertes Individuum, behauptet, daß seine Frau die Hacke gegen ihn erhoben habe und daß er nichts gethan, als ihr dieselbe entwunden, um das eigene Leben zu retten. Daß seine Frau hierbei verwundet worden, sei ihm gar nicht bekannt.

*** Die größten Rennen der Saison.** Für das größte Rennen der Monarchie, den 40,000 fl. werthen St. Stephen-Preis, sind bei der jüngsten Kegelberklärung noch 30 Pferde stehen geblieben, darunter von besseren ausländischen Pferden nur „Barde“. Gestrichen wurden unter anderen vorgestern „Allegro“, „Ginifer“ und „Przemysl“. In der jetzt mit 23,000 Francs dotirten Großen Preisburger Steeplechase verblieben 39 Pferde von 57 genannten. Kegel wurde gezahlt für „Alphabet“, „Notabene“, „Quater“ etc. Von anderen großen Rennen behielten der St. Ladislaus-Preis, 20,000 fl., 110 Unterschriften von 180, die Graf Karolyi-Memorialis, 20,000 fl., 64 Nennungen von 94, der Stutenpreis, 10,000 Francs, 24 von 88 und der Vereinigte Nemzeti- und Hazafi-Preis, 10,000 Francs, 23 von 113.

*** Vorlesungen.** In der geographischen Gesellschaft (Sitzungssaal der Akademie) lesen am 9. d., 5 Uhr Nachmittags, Julius Halaváts und Béla Gondá. — Im ungarischen Juristenverein hält Samstag, 4. d., der Richter an der kön. Tafel Berth. Lányi einen Vortrag über „die Selbstständigkeit des Bergbaurechtes gegenüber dem Grundbesitz“.

*** Telephon Paris-London.** Am Dienstag Morgens wurde die neue Paris-Londoner Telephonleitung zuerst in den Dienst der Presse gezogen. Die „Agence Havas“ in Paris und das Reutersche Bureau in London pflogen auf besondere Vergünstigung der französischen und englischen Behörden eine längere Unterredung miteinander. Der Versuch fiel höchst befriedigend aus, seltenerweise aber waren die Worte auf dem Pariser Ende nicht so gut verständlich, als auf dem Londoner. Die Beamten erklären jedoch, daß die neue Leitung die Töne weit deutlicher wiedergibt, als die zwischen Paris und Brüssel bestehende.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. April. Infektionskrankheiten kamen vor 16, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Scharlach 5, Mäsem 2, Diphtheritis 8, Group —, Scharblattern 1, Trachoma —, Keuchhusten —, Rothlauf —. Krankenzustand der städtischen Spitäler 2004. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, in Spitälern 12. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenerkrankung 4, Tuberkulose 9, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Blattern —, Scharlach 1, Typhus —, Mäsem —, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 15.

Auf die in unserer heutigen Nummer erschienene Kundmachung der Stadthauptmannschaft wird besonders aufmerksam gemacht.

Besonders aufmerksam machen wir unversuehrten Leser auf das heutige Inserat des bedeutend vergrößerten Partiewaaren-Lokales der Firma Gerz Mör, Dékagasse Nr. 7.

*** (Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.)** Der Fremdenverkehr hat nach den Osterfeiertagen wieder zugenommen und sind die meisten Hotels täglich ganz besetzt. Der Platzverkehr ist im Allgemeinen nicht befriedigend und ist veränderlich wie die Witterung. Auch in den meisten Gewerbebranchen ist der Verkehr erst noch im Anfangsstadium der kräftigeren Entwicklung; seit Eröffnung der Danubius-Schiffahrt sind Engrosbestellungen aus der Provinz etwas zunehmend. Die Entwicklung des Verkehrs in den Saisongeschäften wird durch die veränderliche, kalte Witterung gehemmt. In Damenmodegeschäften ist zu meist befriedigende Nachfrage. Kleider- und Schuhmacher haben noch sehr mächtige Aufträge. In Hut- und Handschuhgeschäften war der Verkehr zu den Osterfeiertagen nicht befriedigend und auch in dieser Woche ist nur mäßiger Verkehr. Buchbinder sind gut beschäftigt und auch in renommirten Galanteriewaaren-Geschäften ist normaler Verkehr. In Glaswaaren-Geschäften ist in Hohlglas bereits besserer Verkehr. In Porzellan-, Berggoldwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Messerschmiedern, Drechslern, Metallschlößern, Decken- und Matrazenmachern, Tapezierern, Rosamentirern, Bürstenbindern, Korbmachern, so wie in Pferdegeschirr-Beschlagartikeln ist zumeist noch schwacher Geschäftsgang. Einzelne Wagenfabriker sind mit Aufträgen versehen und auch Sattler, Wagner, Wagenlactirer und Riemen sind bereits besser in Anspruch genommen. Anstreicher und Zimmermaler haben theilweise mit ihren Arbeiten begonnen, Spengler, Bauischlosser, Installateure, Steinmetze und Maurer sind mit Aufträgen versehen. In dieser Woche wurden mittels Platzwechsels 682 Maurergehilfen eingestellt.

Die Schauerthat eines Irrennigen.

Im Theresienstädter Extravillan, in einem von Arbeiterfamilien bewohnten Hause auf dem Hungaria-Wege, hat sich heute Nacht ein gräßliches Ereigniß zugetragen. Der gewesene Fabrikarbeiter Karl Benzinger, ein notorisch an Tobfucht anfallender Mann, der aber vor vierzehn Tagen aus der Beobachtungsabtheilung des Johannesspitals entlassen worden ist, ermordete seine Gattin und seine beiden Söhne in grausamer Weise. Das in seinen Details haarsträubende Verbrechen wurde erst heute Vormittags entdeckt. Der wahnsinnige Mörder hat mit dem Beile, mit welchem er seine Gattin und Kinder getödtet hatte, auch sich selbst furchtbare Verletzungen beigebracht, er ist jedoch noch am Leben und befindet sich gegenwärtig im Spital in ärztlicher Pflege. Erst vorgestern hat sich in Wien eine ähnliche Schreckensthat, diejenige des plötzlich wahnsinnig gewordenen Tapezierers Kleinert, zugetragen; dort war das Unglück nicht vorauszusehen, hier aber handelt es sich um einen Mann, dessen geistiger Zustand den kompetenten Behörden schon seit längerer Zeit bekannt war, um einen Tobfuchtigen, welcher seine Angehörigen und seine Nachbarschaft fortwährend in Aufregung hielt und welcher dennoch als geheilt aus dem Spital entlassen und ohne jedwede Aufsicht gelassen war. Der grauenerregende Fall, über dessen Einzelheiten wir in Nachstehendem berichten, fordert jedenfalls eine strenge Untersuchung.

Die Schauerthat ereignete sich in dem auf dem Hungaria-Wege Nr. 16, hinter der Artillerie-Kaserne gelegenen Scheuer'schen ebenerdigen Hause. Dasselbe enthält sechs kleine, aus je einem Zimmer und Küche bestehende Wohnungen. Dieselben sind fast ausschließlich von Fabrikarbeitern und deren Familien bewohnt. In der rückwärtigen Wohnung, Thür Nr. 6, wohnte seit 1. November v. J. der Glendredschler Karl Benzinger, ein aus Erlau gebürtiger, 38jähriger Mann, mit seiner Gattin, geb. Ida Hanslicsek und seinen beiden Söhnen, dem 15jährigen Karl und dem 12jährigen Stephan. Benzinger war lange Zeit hindurch in der Großmann'schen Maschinenfabrik auf der äußeren Wäagnerstraße beschäftigt; seine Frau arbeitete als Tagelöhnerin außerhalb des Hauses und der ältere Sohn stand in der Lang'schen Maschinenfabrik als Lehrling in Verwendung. Benzinger war von jeher als treuherziger, lärmender Patron bekannt, welchen jede Kleinigkeit in Aufregung versetzte; seine Kameraden sagten längst, daß dieser Mann im Irrenhause enden werde. Fast sollte es so kommen, denn im Februar d. J. wurde Benzinger thätlich auf die Beobachtungsabtheilung des Johannesspitals gebracht. Dies geschah in solcher Weise, daß Benzinger während einer Fahrt im Tramwaywaggon plötzlich aufsprang und schrie: „Kronprinz Rudolf ist nicht gestorben; ich weiß, daß er lebt und ich weiß auch, wo er sich befindet, doch sag ich es Niemandem.“ Die Insassen des Wagens hielten Benzinger für einen Betrunknen; als derselbe jedoch den Lärm fortsetzte und sich auch sonst ungebührlich benahm, wurde er vom Kondukteur zum Absteigen gezwungen und einem Konstabler übergeben, welcher den noch immer ungeberdig sich benehmenden Mann zur Polizei brachte. Hier erkannte man sofort, daß man es mit einem Geistesgestörten zu thun habe und der herbeigeholte Polizeiarzt verfügte die Überführung Benzinger's auf die Beobachtungsabtheilung des Johannesspitals.

Circa sechs Wochen befand sich Benzinger auf der Beobachtungsabtheilung, bis er endlich vor 14 Tagen als geheilt entlassen wurde. Er kehrte zu seiner Familie zurück und benahm sich zuhause ziemlich normal. Zwar zeigten sich an ihm Zeichen starker Erbitterung, deren Grund hauptsächlich darin lag, daß er aus der Großmann'schen Fabrik entlassen wurde und daß man in seinem Arbeitsbuche als Grund seiner Entlassung ausdrücklich „Geisteskrankheit“ angeführt hatte. Dadurch konnte er zu seiner neuen Anstellung kommen und er verbrachte seine Zeit mit müßigem Herumschlendern; nur manchmal, wenn er gerade von einem Nachbar dazu aufgefordert wurde, beschäftigte er sich mit Holzspalten. Er machte auch Besuche in der Nachbarschaft, wo er aber kein gern gesehener Gast war, da ihn die meisten Leute noch immer für wahnsinnig hielten. Zuhause, in der Wohnung Benzinger's gab es fortwährend unerquickliche, mitunter stürmische Szenen. Die arme Frau, welche mit ihrem färglichen Erwerbe, zu welchem noch der geringe Lohn des älteren Sohnes kam, den Unterhalt der ganzen Familie besorgte, lebte mit den Kindern in fortwährender Angst vor ihrem Gatten, welcher der alte Wütherrich geblieben war. Jeden Abend erscholl in der Benzinger'schen Wohnung das Wuthgeheul des „geheilten“ Irrennigen, der stets eine Ursache zu Streitigkeiten zu finden mußte und bei solchen Anlässen stets einen fürchterlichen Lärm machte und Alles, was nicht niest und nagelst war, zertrümmerte. Die Nachbarschaft hatte sich an derlei Szenen bereits gewöhnt und schenkte denselben keine weitere Beachtung.

Gestern war Benzinger den ganzen Tag in heller Aufregung herumgegangen. Er sprach bei jedem Nachbar vor; überall suchte er seine Frau und umsonst sagte man ihm, daß sie in der Stadt ihrer regelmäßigen Beschäftigung nachgehe; Benzinger behauptete steif und fest, daß sie sich irgendwo im Hause verborgen halte. Endlich kam die Unglückliche, eine schwächliche, leidend aussehende Frau, gegen 7 Uhr Abends nachhause und um 9 Uhr begab sich die ganze Familie zu Bette. In der Wohnung herrschte tiefe Ruhe, die aber gegen halb 12 Uhr Nachts plötzlich durch den beinahe allabendlich sich wiederholenden Lärm unterbrochen wurde. Wieder erscholl das Wuthgeheul Benzinger's und die Nachbarn bekamen, wie gewöhnlich, das Gepolter von zu Boden geworfenen Möbelstücken zu hören. In der unmittelbaren Nachbarschaft Benzinger's, von der Wohnung desselben

blos durch eine dünne Zwischenwand getrennt, wohnte der Tagelöhner Andreas Leischer mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter. Diese hörten den Lärm, welcher ununterbrochen bis gegen 4 Uhr Morgens dauerte, doch fanden sie an der Sache nichts Auffälliges, weil, wie erwähnt, derlei Szenen in der Benzinger'schen Wohnung an der Tagesordnung waren. Auch hörten sie das Geräusch von dumpfen Schlägen, doch meinten sie, daß Benzinger, wie er dies zu thun pflegte, in der Küche Holz spalte. Endlich verstummte der Lärm und die Hausbewohner hätten an nichts Schlimmes gedacht, wenn sie später keine verdächtigen Symptome bemerkt hätten, welche böse Ahnungen in ihnen aufkommen ließen.

Um 8 Uhr Morgens bemerkte nämlich einer der Nachbarn, daß in der Benzinger'schen Wohnung noch immer die Lampe brenne; die Thür war verschlossen und von der Familie Benzinger, die sonst sehr früh aufstand, hatte sich noch Niemand gezeigt. Durch's Fenster in die Wohnung zu schauen war wegen der auf dem Fensterbrette stehenden Blumentöpfe nicht recht möglich; die kleine Tochter Leischer's, welche hineinschaute, sah blos den jüngsten Sohn Benzinger's regungslos, mit herabhängenden Beinen im Bette liegen. Nun wurde es den Leuten klar, daß sich drinn' ein Unglück ereignet haben müsse. Einige Nachbarn ließen nach der Polizeiwachstube im Stadtwaldchen, wo sie dem Wachkommandanten, dem Polizei-Kontrolor Nr. 105 Joseph Kóka, ihre Vermuthungen mittheilten. Dieser telephonirte sofort an die Polizei-Centrale, von wo der Polizeibeamte Dr. Joseph Gruber und Polizeiarzt Dr. Ladislaus Faltay mit dem Untersuchungsrichter Michael Höffer sich nach dem Schauplatze der graufigen That begaben.

Um halb 9 Uhr Morgens war die von einigen Konstablern begleitete Kommission an Ort und Stelle angelangt. Auf wiederholtes kräftiges Klopfen an der Thür der Benzinger'schen Wohnung erfolgte Anfangs keine Antwort; plötzlich jedoch wurde die Thüre von innen geöffnet und an der Schwelle erschien eine vom Scheitel bis zur Zehe mit Blut bedeckte, schreckenerregende Gestalt; es war Benzinger, blos mit Hemd und Unterhose bekleidet; an der Stirne des Mannes klaffte eine breite Wunde, aus welcher das Blut in Strömen sich ergoß; die Haare, das Gesicht, der Bart, die Hände und die Wäsche des Mannes triefen von Blut. Die Mitglieder der Kommission wichen einen Moment entsetzt zurück; der blutüberströmte Mann aber rief ihnen zu: „Fürchtet Euch nicht; beliebet hereinzu spazieren, Ihr werdet hier etwas Schönes zu sehen bekommen!“ Die Konstabler ergriffen Benzinger, der dies ruhig geschehen ließ und im Hofe auf einem Stuhle Plaze nahm.

Die Mitglieder der Untersuchungs-Kommission begaben sich nun in die Wohnung, wo sie im ersten Augenblicke vom Entsetzen gelähmt stehen blieben. Der Anblick, der sich ihnen darbot, war über alle Maßen schauerlich. Der Fußboden des Wohnzimmers war mit einer fingerbreiten Kruste gestockten Blutes bedeckt; die Wände, das Bett, die Thüre, sämtliche Möbelstücke waren mit Blut bespritzt. Vor der einzigen, auf der Schwelle der von der Küche ins Wohnzimmer führenden Thüre lag der entsehtlich zugerichtete, blos mit einem Hemde bekleidete Leichnam der mit Beiliebten ermordeten Frau Benzinger. Der Kopf und der ganze Körper des unglücklichen Weibes wies ungeheure Wunden auf; der wahnsinnige Mörder hatte ihr den Schädel gespalten und das Gehirn herausgerissen; das Gehirn wurde in einer Wasserfufe aufgefunden. Neben der Leiche lag eine Scheere mit einem blutigen Haarbüschel und ein blutiges Taschenmesser, dessen abgebrochene Klinge gleichfalls mit blutigen Haaren beklebt war. Die Ermordete lag quer über der Schwelle, mit den Füßen auf dem Boden der Küche, auf welchem sich gleichfalls eine Blutlache befand.

Auf dem vis-à-vis der Thüre stehenden Bette lag die zusammengekauerte Leiche Stephan Benzinger's, des jüngeren Sohnes. Das Gesicht des unglücklichen Knaben war in die Bettkissen vergraben; sein Körper war gleichfalls mit Beiliebten bedeckt; der Kopf war mit einem entsehtlichen Hiebe gespalten, die Beine hingen am Rande des Bettes herab. Hinter der Küchenthüre lag rücklings die gleichfalls schrecklich zugerichtete Leiche des 14jährigen Karl Benzinger mit zertrümmertem Schädel, über welchen ein Wasserhaff gestülpt war. Die Möbel des Zimmers und der Küche waren durcheinandergeworfen und theilweise zertrümmert; blos die noch immer brennende Lampe, die im rückwärtigen Theile des Zimmers stand, blieb unverfehrt.

Während die Kommission drinnen im Zimmer ihres traurigen Amtes waltete, beschäftigten sich im Hofe die mittlerweile angelangten Funktionäre der Rettungsgesellschaft mit dem schwerverwundeten Mörder, dessen Worte und Benehmen sofort erkennen ließen, daß man es mit einem Wahnsinnigen zu thun habe. Als man ihm zu seiner Stärkung ein Glas Wein verabreichte, leerte er dasselbe mit einem Zuge; vorher aber jagte er zu den Funktionären der Rettungsgesellschaft: „Auf Ihr Wohl, meine Herren; Gott erhalte Sie; G'lebe!“ Die Mitglieder der Untersuchungskommission richteten mehrere Fragen an Benzinger, aus dessen wirren, mit derben Grobheiten untermischten Antworten zu entnehmen war, daß die Eifersucht auf seine Frau ein leitendes Motiv der Schreckensthat gewesen. Der Mörder, der Anfangs unwirch behauptet hatte, sich an Nichts zu erinnern, sagte plötzlich: „Die Frau ist an Allem Schuld! Ein Weib ist wie das andere, mich aber wird keine mehr betrügen.“ Dann sagte er wieder, gleichsam mit sich selbst sprechend: „Nein, ich sage Niemandem etwas; nicht einmal dem Könige!“

Nachdem die Kommission den Thatbestand, die Aussage Benzinger's und die Depositionen der Nachbarn leute zu Protokoll genommen hatte, wurden die drei Leichen in die Leichenkammer des gerichtsarztlichen Instituts, der schwerverwundete Mörder hingegen ins Hochspital befördert. Den ganzen Tag hindurch war

der Schauplatz der entsehtlichen That von einer Masse Neugieriger umlagert.

Der Zustand Benzinger's, an welchem im Spital sofort eine Operation vorgenommen wurde, ist ein erster. Von einem Verhör des Wahnsinnigen konnte bisher keine Rede sein. Der über die Bluthat ausgegebene Polizeirapport bestätigt die oben ausführlich angegebenen Umstände der Schreckensthat. Im Laufe des Nachmittags wurde der Mörder auf die Beobachtungsabtheilung des Johannesspitals überführt.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Nationaltheater.) Ladislaus IV. von Ludwig Dobja ist unter den Dramen Ludwig Dobja's unstrittig das hervorragendste, dessen Wiederaufnahme ins Repertoire der Erfolg des heutigen Abends genügend rechtfertigte. Nicht als ob dieser Erfolg sich immer auf gleicher Höhe hielt. Der Kern der Handlung ist trotz des großen Rumors dürftig, die Personen tragen Herz und Verstand zu sehr auf der Zunge, die Szenen sind aufgebaut, ins Dekorative sich verirrend, der Gang der Handlung schleppend, die Verknüpfung des Stückes schlotterig. Aber doch ist ein Anlauf zum historischen Stil und tragischen Konflikt vorhanden. König Ladislaus IV., in den Banden eines Kumanerweibes, tief in den Schlamm der Sinnlichkeit herabgezogen, dann zur reinen Liebe erwachend, aber an den Folgen seiner ersten unseligen Leidenschaft zugrunde gehend, wäre eine tragische Gestalt, wenn der Verfasser diese Intention leibhaftig zu machen gewußt hätte. Aber Charakteristik ist seine schwache Seite, die meisten Personen sind konventionell, gemacht, nicht empfunden, und demgemäß ist ihre Sprache konventionell, gekünstelt, ohne Naturlaute. Das Ganze erscheint oft wie ein Dbrud, nicht wie ein Bild. So wirkten blos einige sehr gut aufgebaute Szenen, vor Allem die Feuerprobe, und die Gestalt der poetischen Lyda, die König Ladislaus jene reine Liebe einflößt, die zu seinem tragischen Verderben führt. Diese Szenen zeigen, daß in Dobja entwickelter Sinn für das Theatralische und ein stark populärer Zug vorhanden ist, die im Bunde mit glatterer Technik für das ungarische Repertoire sehr nützlich hätten werden können. Das Ereigniß des Abends war ein großer Triumph der Frau Hegesi, die nach der Feuerprobe-Szene ihren größten Erfolg hatte, feiern konnte. Sie wurde so oft gerufen, so stürmisch applaudirt, so begeistert akklamirt, daß wir schließlich ganz aus der Rechnung kamen. Vieles davon kommt auf Rechnung der packenden Szene, der ruhrenden romantischen Gestalt, aber mindestens ebensoviel auf ihr temperamentvolles Spiel. Endlich einmal sahen wir sie aus sich heraustreten, von leidenschaftlichem Feuer beseelt, ihrer selbst vergessen, große Gesten und Accente finden. Auch diese ihre Gestalt ist unausgeglichen. Hoffen wir aber, daß sie, einmal in merkwürdigem Flug auf jene Höhe gelangt, sich dauernd auf derselben erhalten werde. Wie war diese Hoffnung begründeter als heute Abend. Herr Ujházi sprach eine kleine episodische Rolle so vortreflich, daß er auf offener Szene stürmisch applaudirt wurde. Es fehlt uns der Raum, die übrigen zahlreichen Akteure nach Verdienst zu würdigen. Die Vorstellung war gut; hervorragend waren Frau Szabai, die Herren Nagy, Gyenes, Szacsvan, Mihályfi. Das Publikum verhielt sich, abgesehen von den erwähnten Szenen, kühl. Immerhin hätten der Dramatiker und sein Werk ein größeres Publikum verdient. Woher soll dem Direktor die Pietät für unsere Literatur kommen, wenn sie dem Publikum abgeht?

* Der berühmte Kunstkritiker Ludwig Speidel äußert sich über das gestern in Wien stattgehabte Patti-Konzert folgendermaßen:

„An dem Namen Adelina Patti hängt, so lange er auch schon klingen mag, noch immer ein Zauber, der Menschen in Bewegung setzt und die weitesten Räume mit Hören füllt. Es ist bald dreißig Jahre her, daß er in Wien erklingen ist und alle Welt zur Bewunderung hingerissen hat. Erst war es das junge, dann das ältere Mädchen, sodann die junge und die reifere Frau, die nacheinander bei uns einkehrten und das Wachstum ihrer Stimme und Kunst, zuletzt auch das Abnehmen ihrer Mittel zeigten. Gestern nun ist Adelina Patti als eine reife, sehr reife Frau erschienen, die sich jedoch von den äußeren Manieren ihrer jüngeren Jahrd nicht getrennt hat. Sie hat noch ihren kindlich trippelnden Gang, sie zieht noch die Augenbrauen auf und wirft naiv herausfordernd den Kopf vor. Sie hat noch das Nachschnappen mit offenem Munde, wenn sie ein musikalische Phrase abbricht. Aber wie anders wirkt das jetzt, als in früheren Jahren! Man könnte traurig werden beim Anblick solcher einbalsamirten Jugendlichkeiten. Auch Stimme und Gesang der Künstlerin stimmen nicht durchwegs zu freundlichen Gefühlen. Frau Patti sang ihre alten Sachen: die bekannte Cavatina aus Rossini's „Semiramis“, die Wahnsinnszene aus „Lucia“, den Kuhwaller von Verdi; als Zugabe brachte sie noch „Des Sommers letzte Rose“ und das Ständchen von Schubert. Was sie zuletzt noch etwazugegeben, wissen wir nicht, da wir nach der Abolvierung des Programms den Saal verließen, um uns vor einem peinlichen Druck zu befreien. Frau Patti's Stimme hat bis auf einige Töne, die hin und wieder aufblitzen, ihren Glanz verloren, und mit dem leichten Anschlag ihrer Stimme ist auch ihre sichere Geläufig-

Samstag, 4. April 1891.

Zeit verloren gegangen: man hat verwichene Verzierung...

Gerichtshalle.

Budapest, 3. April. (Die Szekelyhider Depeschen-Affaire.) Der Journalist Joseph Györfy...

(Verhaftung.) Vor einiger Zeit sind beim Strafgerichte, wie wir schon berichteten...

(Ein Krüppel als Räuber.) Wir haben feinerzeit über den frechen Raubmord berichtet...

Wien, 2. April. (Ist „Antisemit“ eine Beleidigung?) Der Buchhalter der Firma A. Volpini u. Sohn...

Offener Sprechsaal. Cylinder-Oele

(Dünnflüssige Knochenölepräparate „Skinoil“) für Tropf-Schmierapparate...

Csáki & Cie., Budapest, Wagner-Boulevard 17.

Das Geheimniß des Erfolges!

So Mancher lebt unter dem Eindruck, daß Glück und Erfolg in erster Linie von der Höhe des in Betracht...

Herr Louis Baumann auf die Direction der Sanjana-Compagnie zu Ggham (England)...

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Louise Fischer, David Burbaum...

MATTONI'S ELISABETH SALZBAD

Budapest (Ofen). Eröffnung am 26. April. Von glänzendem Erfolg bei Frauenkrankheiten...

Natürlicher Biliner Sauerbrunn!

Hervorragendster Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33-6339 kolens. Natron in 10.000 Theilen)...

Pastilles digestives de Bilin (Biliner Verdauungszeltchen), bewährtes Mittel gegen Verdauungsstörungen...

L. Edesky, kön. ung. und kön. serb. Hoflieferant. Budapest, Elisabethplatz Nr. 8.

Auch zu haben in allen Apotheken, Spezerhandlungen, Hotels und Restaurationen...

Wegen Uebersiedlung verkaufen wir unsere Vorräthe an Tischler- und Tapezierer-Möbel...

P. SEB. KNEIPPS GESUNDHEITSWÄSCHE allein berechtigtes, gesetzlich geschütztes Fabrikat.

Wir suchen einen Buchhalter, welcher auch zur Korrespondenz in ungarischer und deutscher Sprache befähigt ist...

Telegramme.

Zum Attentat in Sophia. Sophia, 3. April. Der Fürst erließ heute folgendes, der Bevölkerung durch Maueranschlag bekanntgegebenes Reskript an den Ministerpräsidenten Stambuloff:

Das Bedauerliche Ermordung eines der besten Menschen und Talente eines meiner Rathgeber von der Nation aufgenommen wurde...

Indem ich Ihnen meine Freude darüber ausspreche, daß Gott in so wunderbarer Weise meinen ersten Rathgeber und ausgezeichneten Mitarbeiter für die Unabhängigkeit und Freiheit Bulgariens...

Agram, 3. April. Der Banus erhält unterbrochen Glückwunsch-Telegramme von Städten, Municipien und Behörden.

Wien, 3. April. (Privat-Telegramm.) Zu den Herrenhaus-Ernennungen schreibt das „N. W. Tagbl.“: Graf Taaffe habe ursprünglich die Absicht gehabt...

Das Renuntium der kroatischen Regimentskolare-Deputation wird morgen veröffentlicht.

Berlin, 3. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ glaubt den Abschluß der österreichisch-ungarisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen für die nächste Woche in Aussicht stellen zu dürfen. Eine sofortige Verhandlung wird nicht erfolgen; voransichtlich werde aber der demnächst zusammentretende deutsche Handelsstag sich über die Thatsache des Abschlusses zu äußern Gelegenheit haben.

Berlin, 3. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ konstatiert gegenüber den gegentheiligen Meldungen, daß nach den zuverlässigsten Mittheilungen die Verlegung der russischen Truppen aus dem Kaukasus und anderen Theilen Russlands nach der galizischen Grenze nicht stattgefunden hat, ebensowenig sei die Beunruhigung gerechtfertigt, welche die Betrachtungen der Zeitungen über die Verleihung des Andreas-Ordens an Carnot erzeugten. Maßgebende Kreise erblickten in der Verleihung lediglich einen von der internationalen Höflichkeit gebotenen Dankesakt anlässlich der dem Herzoge Leuchtenberg erwiesenen letzten Ehren und der Berührung des französischen Gebietes seitens des Czarenwitsch.

Berlin, 3. April. Die „Kreuzzeitung“ theilt am Schlusse ihres Leitartikels über den Beifall, welchen die Dekorirung Carnots mit dem Großkreuz des Andreas-Ordens durch den „Grafenbauern“ gefunden, und über die Befestigung der französisch-russischen Intimität die angeblich aus vorzüglicher Quelle stammende Nachricht mit, die französische Regierung sei eigentlich die Veranlasserin des Pariser Lärmes bei dem Besuche der Kaiserin Friedrich und Freycinet der intellektuelle Urheber desselben gewesen. Freycinet wolle statt Ribot Minister des Aeußeren werden. Ribot werde nicht lange mehr im Amte bleiben. Sei aber Freycinet erst Minister des Krieges und des Aeußeren, so bedeuete das die Bedrohung des Friedens.

Kiel, 3. April. Die „Kieler Zeitung“ meldet: Der Kaiser hat gelegentlich der heutigen Parade den Grafen Wolke in Anbetracht seines regen Interesses an der Fortentwicklung der Marine und zum weiteren Ansporn für die Marine à la suite des ersten Seebataillons gestellt.

Paris, 3. April. In der heutigen siebenten Sitzung des Bergarbeiter-Kongresses wurden Bajer, Pirdard und Barken zu Vorsitzenden gewählt. Der Vertreter der Grubenarbeiter des Departements Loire, Hottin, und der Engländer Abraham erklärten sich gegen die allgemeine ArbeitsEinstellung. Abraham tritt dafür ein, daß man auf gesetlichem Wege dahin wirke, daß das Parlament den achtstündigen Arbeitstag votire. Schröder meint, daß, ehe man die allgemeine ArbeitsEinstellung beschließen, eine solide Organisation geschaffen werden müsse; auch dürfe der Bürgerschaft der Tag der ArbeitsEinstellung nicht bekannt sein.

Paris, 3. April. In der Nachmittags abgehaltenen Sitzung des Bergarbeiter-Kongresses wurde, nachdem die Berathung über den allgemeinen Auszustand geschlossen war, das Amendement des belgischen Delegirten Dafnet in Verhandlung gezogen, wonach der Kongreß, bevor zu dem Mittel des allgemeinen Auszustandes gegriffen wird, die Regierung und die gesetzgebenden Körperschaften von England, Frankreich, Deutschland und Belgien auffordern solle, sich wegen Annahme der internationalen Konvention betreffs der Einstellung des achtstündigen Arbeitstages ins Einvernehmen zu setzen. Der Kongreß möge ein internationales Komitee beauftragen, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um einen allgemeinen Auszustand je früher zu Ausbruch zu bringen, wenn die geforderte Genugthuung nicht schnellig gewährt werde. Der Delegirte Thorne vertheidigt dieses Amendement und sagt, daß die deutschen Delegirten, mit Ausnahme Schröder's, für den Auszustand seien, wiewohl sie die Gefahren desselben erkennen. Basly bekämpft lebhaft den sofortigen Auszustand. Auf der Galerie werden die Rufe: „Berührer! Bestochener!“ laut. Die Sitzung gestaltet sich deshalb ziemlich geräuschvoll. Pirdard bekämpft den Strike, der acht Millionen Engländer ins Elend stürzen würde. Nebner schlägt ein Amendement vor, darauf abzielend, den achtstündigen Arbeitstag eher im Wege von Verhandlungen, als durch Gewalt zu erlangen. Das Amendement wird mit allen gegen 7 Stimmen verworfen. Es gelangt sodann das Amendement der Deutschen zur Abstimmung, welches verlangt, daß die Legislative den achtstündigen Arbeitstag regelt und daß, wenn die Regierungen dies verweigern, der allgemeine Auszustand binnen kurzer Zeit ausgesprochen werde. Die Abstimmung kann jedoch wegen des großen Lärmes nicht stattfinden, denn

das ganze Galerie-Publikum pfeift und schreit. Pirdard verlangt, die Sitzung solle auf morgen vertagt und das Publikum nicht zugelassen werden. (Rufe von den Galerien: Ihr schämt Euch dessen, was Ihr thut!) Die Sitzung wird inmitten lebhaftester Erregung geschlossen.

Rom, 3. April. (Privat-Telegramm.) Der Eigentümer und Chefredakteur der „Gazeta Piemontese“, Abgeordneter Roux (hervorragendes Mitglied der Rechten) meldete eine Interpellation an, wegen der Ausweisung seines Wiener Korrespondenten Dr. Cantalupi. Das Journal „Le Venezia“ behandelt die Meldung von dieser Ausweisung als Aprilscherz.

London, 3. April. In Higo wurde der Antiparallel Lottery mit 780 Stimmen Majorität in das Parlament gewählt.

London, 3. April. Die „Times“ erfährt, die Verleihung des Andreas-Ordens an Carnot bildete theilweise die Belohnung für die Beschleunigung der Herstellung der Repetir-Gewehre für die russische Armee in den französischen Fabriken.

Konstantinopel, 3. April. Der „Agence de Constantinople“ zufolge bestand der gestern gemeldete Schritt des österreichisch-ungarischen Botschafters Baron Calice anlässlich des Botschafters in Uesküb in der Abgabe einer mündlichen Erklärung, welche auch schriftlich zurückgelassen wurde. Die Übergabe einer förmlichen Note hat nicht stattgefunden.

Washington, 3. April. Der italienische Gesandte Baron Jova ist leicht erkrankt. Der Geschäftsträger Imperiali hat die letzte Note des Ministerpräsidenten Rudini noch nicht überreicht. Man glaubt, die Sachlage werde sich bessern, nachdem die italienische Regierung in ihrer Note sich geneigt zeigt, den regelmäßigen Gang des gerichtlichen Verfahrens abzuwarten.

Ezgedin, 3. April. Moriz Jókai ist heute Nachmittags hier eingetroffen. Er wurde am Perron vom wohlthätigen Frauenverein, von der „Dalárda“ und einem zahlreichen Publikum empfangen. Der Generalsekretär des Frauenvereins Sigmund Salamon, Magistrate Rath Lábló und der Journalist Komochy hielten Begrüßungsreden. Jókai, der bei seinem langjährigen Freunde Ferdinand Kemény abgestiegen ist, empfing die Deputationen der Frauenvereine, der „Dalárda“ und Journalisten. Morgen Vormittags eröffnet er die Bilder Ausstellung des Frauen-Industrievereins. Abends hält Jókai eine Vorlesung. Die Stadt ist besaggt.

Wien, 3. April. Aus dem Verordnungsblatt für das k. und k. Heer. Se. Majestät hat die Übernahme des Feldmarschall-Lieutenants Peter Hranilovic's de Cvetasin, Kommandanten der 13. Infanterie-Truppen-Division, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen, im Kriege wiederholt ausgezeichneten und belobten Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; die Transferirung des Feldmarschall-Lieutenants Georg Kovács v. Mád, Kommandanten der 27. Infanterie-Truppen-Division, in gleicher Eigenschaft zu der 13. Infanterie-Truppen-Division angeordnet. — Ferner hat Se. Majestät angeordnet die Übernahme des Generalmajors Alois Bürker, Kommandanten der 72. Inf.-Brigade, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand und demselben bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores und in erneuerter Anerkennung seiner langen, ausgezeichneten und im Kriege belobten Auszeichnung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; — dem Obersten Heinrich Daublebsky von Sterned des Generalstabskorps, Generalstabchef des 4. Korps zum Kommandanten der 72. Infanterie-Brigade unter vorläufiger Belassung in seiner gegenwärtigen Charge ernannt und ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei verliehen. — Den Obersten Karl Horjitzky Edlen v. Hornthal des Generalstabskorps, Generalstabchef des 9. Korps zum Kommandanten der 10. Infanterie-Brigade unter vorläufiger Belassung in seiner gegenwärtigen Charge ernannt.

Berlin, 3. April. (Privat-Telegramm.) Aufsehen erregt die Verhaftung des bekannten Berliner Bankiers Bolke wegen Einwirkung auf die Kursgestaltung durch betrügerische Mittel, worauf Gefängniß bis zu einem Jahre, respektive Geldstrafe bis 10.000 Mark gesetzt ist. Bolke war Herausgeber von Börsenberichten. Die Ursache seiner Verhaftung bot zunächst der rapide Aufschwung und der plötzliche Kurssturz der Fagonschmiede-Aktien. Das Angebot einer Kaution von 20.000 Mark für die vorläufige Haftentlassung wurde abgelehnt.

Frankfurt a. M., 3. April. (Privat-Telegramm.) Nach längerem Leiden verschied hier regierende Fürst Georg Solms-Braunfels, 55 Jahre alt, Neffe und Pathenkind des Königs Georg von Hannover, geschätzt als Kunstkenner und Menschenfreund.

Paris, 3. April. (Privat-Telegramm.) (Boulevard-Verkehr.) 3perzentige französische Rente 95.01, italienische Rente 93.87, Ottomanbank 611.87, ungarische Goldrente —, Alpine 223.12, Banque de Paris —, türkische Tabakaktien 350.— Matt.

Frankfurt, 3. April. (Abendverkehr.) 4 1/2perzentige Silberrente —, 4perzentige ungarische Goldrente 92.40, 5perz. ungarische Papierrente —, 4perzentige österreichische Goldrente —, Alpine 83.80, österreichische Kreditaktien 264.50, österreichische Staatsbahnaktien 219.—, Karl Ludwigsbahnaktien 186.75, Südbahnaktien 104.37, ungarische Kreditaktien —.

Paris, 3. April. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 91.95, 4 1/2perz. Rente 105.60, österr.-ung. Staatsbahnaktien 548.75, Südbahnaktien 283.75, franz. ansehbare Rente 95.17, ungarische Eisenbahn-Aktien —, 4perzent. ungar. Goldrente 92.68, Ottomanbank 610.62, österreichische Bodenkredit 1072.—, Türkische 76.—, Banque de Paris 821.25, Alpine 221.37, türkische Tabak-Aktien 348.75, österr. Länderbank 507.50, Matt.

Berlin, 3. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Rm. 215.—, per September-Oktober Rm. 207.25, Roggen per April-Mai Rm. 184.75, per September-Oktober Rm. 172.50, Hafer per April-Mai Rm. 157.75, per September-Oktober Rm. 147.75, Kübbel per April-Mai Rm. 61.80, per September-Oktober Rm. 63.75, Spiritus per April-Mai Rm. 52.50, per Juni-Juli Rm. 52.30.

Paris, 3. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 29.—, per Mai 28.90, per Mai-Juni 28.80, per vier Monate vom Mai 28.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 61.60, per Mai 62.10, per Mai-Juni 62.75, per vier Monate vom Mai 62.90. — Kübbel per laufenden Monat 74.—, per Mai 71.50, per vier Monate vom Mai 75.25, per vier letzte Monate 77.25. — Spiritus per laufenden Monat 41.50, per Mai 42.—, per vier Monate vom Mai 42.50, per vier letzten Monate 41.25. — Weizen, Mehl und D. fest, Spiritus ruhig.

Newyork, 2. April. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.90, in Philadelphia 7.20, Mehl loco 4.15, rother Weizen loco 119.50, per April 116.75, per Mai 113.75, per Juli 109.50, Getreidefracht 1, Mais loco 75.—, per Mai —.—.

(Wiener Fruchtbörse vom 3. April.) (Privat-Telegramm.) Nach der scharfen Reaktion des gestrigen Tages erfolgte heute, gestützt auf höheres Newyork, eine leichte Erholung, doch war der Verkehr ausnehmend gering, da der Eintritt einer besseren Witterung die Kauflust zurückhielt. Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 8 fl. 89 fr. bis 8 fl. 92 fr., per Mai-Juni von 8 fl. 79 fr. bis 8 fl. 82 fr., per Herbst von 8 fl. 48 fr. bis 8 fl. 51 fr. Roggen per Frühjahr von 7 fl. 90 fr. bis 7 fl. 93 fr., per Mai-Juni von 7 fl. 80 fr. bis 7 fl. 83 fr., Roggen per Herbst von 7 fl. 43 fr. bis 7 fl. 46 fr. Mais per Mai-Juni von 6 fl. 88 fr. bis 6 fl. 91 fr., per Juni-Juli von 6 fl. 88 fr. bis 6 fl. 91 fr., per Juli-August von 6 fl. 97 fr. bis 7 fl. — fr. Hafer per Frühjahr von 7 fl. 44 fr. bis 7 fl. 47 fr., per Mai-Juni von 7 fl. 43 fr. bis 7 fl. 46 fr., Hafer per Herbst von 6 fl. 67 fr. bis 6 fl. 70 fr.

Wiener Börse vom 3. April.

Der Verkehr war heute sehr ruhig, Montanwerthe waren beliebt, Salgó-Tarjánier Kohlenaktien wurden für Budapest lebhaft gekauft; für einige Bahnen zeigte sich mehr Nachfrage. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnaktien, 4perz. ungar. Goldrente, 5perz. Papierrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 5perz. österr. Papierrente, 1864er Lose, Grundrentenlast, etc.

Auf unbefriedigende auswärtige Notirungen hat sich an der Abendbörse das Kursniveau ermäßigt. Um halb 6 Uhr blieben: Österreichische Kreditaktien 301.50, ungarische Kreditaktien 339.50, Anglobank 164.40, Länderbank 219.80, Staatsbahn 248.87, Lombarden 119.87, Elbethal 220.75, Tabakaktien 158.50, Alpine 95.60, Rima-Murányer Eisenwerk 169, Mairente 92.30, vierperzentige ungarische Goldrente 105, Mark 56.77 per Ultimo.

Nach Schluß der Abendbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 301.62, Länderbank 219.90, Staatsbahn 249, Lombarden 119.75, Tabakaktien 158.62, Alpine 95.60, vierperzentige ungarische Goldrente 105.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Austria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft.

Strenge Kälte

endlich vorüber, einer jeden Dame wird daher der Gedanke anstehen, wie man eigentlich für sehr wenig Geld gut, billig und schöne

Waschkleiderstoffe
sich anschaffen kann. Sie zu ist wirklich unübertroffen, wie allbekannt, das hiesige, einzig dastehende große

Partiwaren-Lokal
der Firma
HERZ MÖR, Deakgasse Nr. 7.
Merkwürdig billig sind hier von Allem die Preise, so zum Beispiel die schönsten, feinsten, allernuesten, echten

Wasch-Cretone (Levanine),
weiche, gute Qualität, in die tausende Dessins, durchschnittlich per Meter 24 kr. Beste französische und indische Wasch-Battiste, die allernuesten Dessins, wie Seide, per Meter von 32 kr. aufwärts. Beste Wasch-Zephyre, per Meter von 26 kr. aufwärts. Schwere Seiden-Brokat, schwarze Kleider-Brokat, Klein und groß desinierte, per Meter fl. 1.75. Tricot-Leibchen für Damen, von fl. 1.40 aufwärts. Seiden-Schleier, alle Farben, per Meter 12 kr. Gnipure-Spiken, per Meter früher 8, 10 und 20 kr., jetzt nur 1, sage Einen Kreuzer, 2, sage Zwei Kreuzer, 6, sage Sechs Kreuzer, weniger als 20 Meter wird nicht abgegeben.

Möbel-Bourett-Stoffe,
ganz schwere, rein Schafwolle, 120 Cm. breit, früher fl. 2.50 per Meter, jetzt nur ungläublich 96 kr.

Serb-Leinwand-Sacktücher
mit breiter, farbiger Kante, fein wie ein Glas, per Stück früher 60 fr., jetzt nur 20 kr.

Serb-Leinwände
für Damen-Kleider,
früher 50 kr. per Meter, jetzt nur 20 1/2 kr.

Wanzen, Schwaben,
Russen, Motten, Flöhe, Fliegen,
Ameisen und Pflanzen-Insekten
werden einzig und allein gänzlich ausgerottet nur durch
mein, alle

Insekten tödtendes Pulver
in Schachteln à fl. 1, à 55 fr. und à 30 fr. Ebenso erlaube ich mir, die P. L. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar: Spezialität Schwaben- und Russenfäher-Vertilgungspulver in Schachteln à fl. 1 und à 55 fr. d. W. — Schwaben und Motten tödtendes und verhütendes Pulver in Schachteln à fl. 1, à 55 fr. und à 30 fr. — Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- oder Russenpulver gleichmäßig verstreut und in die kleinsten Ritzen gepreßt werden kann. Preis per Stück 40 fr. d. W. — Wanzen-Vertilgungs-Tinktur für Möbel, in Flaschen mit Pinsel versehen à 50 fr. und à 30 fr. — Wanzen-Vertilgungs-Öl für Mauerwerk in die Malerfarben und in Mörtel zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßflasche fl. 1.

Ratten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel.
(Kein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!)
Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. d. W. — Provinz-Auftrag unter 1 fl. d. W. werden nicht effnet. Groß-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und en gros et en detail zu beziehen von

B. REISS, Fabrik chemischer Produkte
Budapest, VII., Königsgasse Nr. 41,
1. Stock,

wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind. Filial-Depots in Budapest bei den Herren Takáts Lajos, IV., Hatvanergasse Nr. 19; Josef Thauer, V., gr. Kronengasse Nr. 12; Anton Szilber's Eidam, VII., Ecke Königsgasse und Karlsring, im Baron v. Dreghly'schen Hause; Brüder Messik, VII., Königsgasse Nr. 47, und in den meisten renommierten Colonialwarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie. Man verlange nur „B. Reiss'sche“ Fabrikate und nehme keine anderen! also „B. Reiss'sches“ Insekten tödtendes Pulver verlangt und dann irgend ein Pulver in fast inhaltslosen Flaschen oder in losem Papier dafür annimmt, ist mit letzteren sicherlich jedesmal betrogen!

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. k. Centralbehörde in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit konsekrirte Webersche


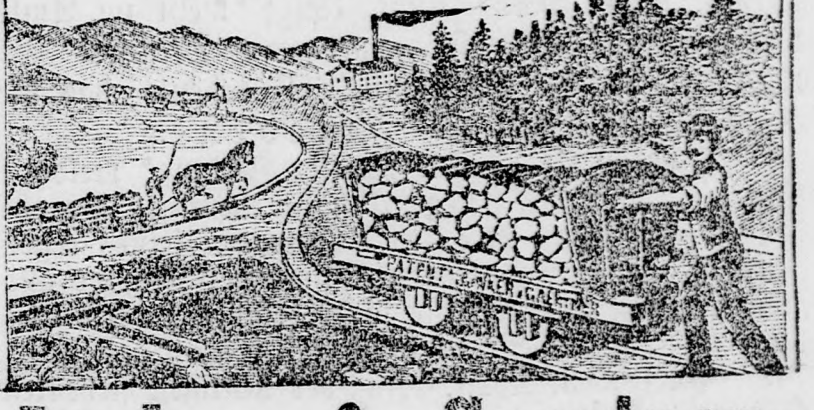
Gichtleinwand,
gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreihen, Gelenkschmerz), Rothlauf, Drüsen, Mücken- u. Kreuzschmerzen, Fußgicht, Gürtel- oder Schias u. s. w., jede Art Krampf in den Händen, Füßen und besonders Krampfaderen, geschwollene Glieder, Verrenkungen u. Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden. Diese Gichtleinwand unterscheidet sich von allen bisherigen Mitteln dadurch, indem die wunderbare Gichtleinwand, gegenwärtige Mittel, als Einreibungen u. s. w., darin besteht, daß durch Auflegen derselben der leidende Theil des Körpers vor Eindringen der kalten Luft geschützt und in freier Respiration erhalten wird. In Packeten mit Gebrauchsanweisung à fl. 1.05, doppelt stark für erwachsene Leiden à fl. 2.10 d. W. Neuzige Schutzmarke auf den Packeten.

Dr. Buron's Pariser Universal-Wundpflaster
gegen allerlei Wunden, Stenungen und Geschwüre, Nagelentzündungen, Brandwunden, Verletzungen jeder Art, Biß-, Stich-, Schlag- u. Stiehwunden, Hühneraugen, Frostbeulen u. s. w. Ein Fiegel sammt Gebrauchsanweisung 70 Kr., kleinerer 35 Kr. 30815

Gibt zu bekommen in Budapest in der Apotheke des Josef v. Kürz, Königsgasse 12; Friedrich Kochmeister's Nachfolger, Arany Jánosgasse; Thallmayer & Co. S. S. Palatinsgasse. Debreczin: Dr. Emil von Rothemann, Apotheker. — Szegedin: Carl Wenzel, Apotheker. — Ungvár: Jakob Reme, Apotheker. — Győr: Johann Wollner, Apotheker. — Klausenburg: Johann Wolf, Apotheker. — Neuzak: C. B. Grossinger, Apotheker. — Miskolcz: Ujház, Apotheker, und Apotheker Rák. — Stuhlweissenburg: Apotheker Diebold. — Zemesvár: Apotheker C. W. Zahner „zum König“, innere Stadt.

Hamburg-Australien

direkte Deutsche Dampfschiffahrt nach
Adelaide, Melbourne, Sydney
(Antwerpen anlaufend) regelmäßig alle drei Wochen.
Schnelle Dampfer. — Billigste Passagereffekte.
Pünktliche Abfertigung u. Belohnung für Frachtposten.
Deutsch-Australische Dampfschiff-Gesellschaft, Hamburg.

Junker & Gaertner,
Budapest, Bureau: IV., väczy-utca 21.

Lieferung von Stahlgeleisen für land- und forstwirtschaftliche Zwecke, Rollwagen für Lang- und Brennholz, Kippwagen für Erd- und Schottertransport neuester Konstruktion.

Prämiirt mit der grossen silbernen Medaille der Wiener land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung.

Auf Wunsch werden Bahnanlagen von uns ausgeführt und dem Betrieb übergeben.

Roth-Wein
בשר של פנה 40382

Offertire sehr guten Natur-Roth-Wein, von 25 Liter aufwärts frachtfrei überallhin, per Liter zu 34 Kr. d. W. Fässer rechne auf und nehme selbe franco retour. Moritz Dehler, Pozsony, St.-Georgen, Ungarn.

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwirklicht werden, bestens zu empfehlen.

In Dr. LEITNER'S
seit 48 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Auswüchse, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Porzellan- u. Majolikagegenstände.

Vorjährige Muster und Fabrikate in II. Wahl, wie
Speise-, Kaffee- und Theeservices, Figuren,
Tippes, Wasch-Garnituren, Majolika-
Gegenstände werden mit
50% billiger
in meiner
Hauptniederlage, **Wienergasse Nr. 3**
in den eigentl hiesfür eingerichteten Hoflokaltäten
von heute angefangen bis Ende April
verkauft.
Verkaufsstunden von 9-12 und von 3-7 Uhr
Fischer J I. u. I. Hoflieferant,
Porzellan- u. Majolikafabrik.

Gras- und Getreidemähmaschinen
mit und ohne
Garbenbinder-Apparat,
die besten der Welt,
billigt durch die Hauptniederlage der
McCormick Harvesting Machine Company,
Budapest, V., Bienenringstraße 76.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 4. April 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

Nemzeti színház.

Havi bérlés 3. sz.
Denise.

Színmű 4 felv. Irtá ifj. Dumas S.
Bardannes André

Mihályfi gróf
Márton, huga
Brissotné
Denise, leányuk
Thouvenin
De Thauzettené
Ferdinand, fia
Pontferrand
Pontferrandné
Clarisse leánya
Kezdeté 7 órákor

Aida
Radamés
Ramfis
Amonasro
Küldött
Főpapnö

Népszínház.

A tékozló fiu.

Némajáték 3 felv. Zenéjét szor-
zette Albert Wormser.

Az öreg Pierrot
A felesége
A fiatal Pierrot
Phrynette
A baró
Néger inas

Horvath
Klárné
Hegyi
Csongori
Németh
Kósa

Szenes leány, szenes
legény

Operette 1 felv. Zenéjét szor-
zotta Costé.

Pierre Cargouoi
Therese
B dard, hivatalnok
Tard vel

Solymosi
Réthy
Németh
Tollag

Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlés 2. sz.
Almáti Adél kísassz., Vasquez-
Molina ass., és Prevost H. ur
vendégfelléptével

AIDA.

Nagy opera 4 felv. Zenéjét szer-
zette Verdi József.

A király
Amneris, leánya

Szendrói
Almáti

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (Abonnement suspendu
Nr. 10) „Elektra“

Repertoire der k. u. g. Oper. Sonntag „A windsori vig nök.“
„Bécsi kerengő.“ (Monatabonnement Nr. 3.)

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.
Neues Programm!!
Neue Sensations-Nummern!

Heute Auftreten der schönsten und stärksten Athleten, der
drei Gebrüder Rasso,

Die Rasso's haben die Welt in Stammen gelebt durch ihre
Kraftproduktion, besonders mit dem eisernen Ketten-Sprengen.
(Nicht nie dagewesene Produktion). Die großartigen Ex-
centriques **W. M. Ardel & Welt** mit der neuen Pièce:
Das Leben der Zirkus-Könige in Afrika, des ausgezeich-
neten schwedischen Damen-Terzett's **Felicitas** (3 Damen),
Jean Craffe, Original-Instrumentalist u. Vogelstimmen-
imitator. (Einzig in seiner Art!) Ferner Auftreten der
rühmlichst bekannten Lieber- und Walzerfängerin **Claira**
Rüffel, des **Mr. Charles Schenström**, Trommel-Virtuose,
der **Truppe Nidley**, arabisches Potpourri und Reges-
Pantomimisten, des **Carl Wellhöfer**, Instrumental-Su-
morist, **Frl. Ida Baudis**, Wiener Lieberfängerin, **Frl.**
Neufel, ungarische Lieberfängerin und **Ferd. Rief**,
beliebter Gesangs-komiker.

Herzmann's Orpheum.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Novität! Großartiger Erfolg! Novität!

NERO.

Großes Pracht-Ausstattungs-Singspiel von Armin. Musik
von F. Schindler.

Auftreten der jüdisch-deutschen Gesangs-, Tanz- und
Juz-Quintetten

Brüder Hirsch,

Leiter: Caroline Linder, Fernsta Armin, Carola,
Anna Schamburg, Alexander Friedrich, Minna
Ermann, Caroline Musbauer, Heinrich Eisenbach,
Ruth Armin, Geschwister Sager, Ferry Horváth,
Moreno Saffin, Louise Dumont, Emma Schöpl und
Marie Schwanberg.

Neuerst gewähltes, vollständig neues Programm.
Abst! Sonntag, den 5. d. M.: Erstes Auftreten der
Damen Mathilde Preißl und Käthe Lang.

„BLAUE KATZE“,

Königs-gasse Nr. 15. 40126

Im Götterhain.

Erstes Auftreten der reizenden Sängerin
Helene Bekar.

FOLIES MALICE,

Király-utca 40.
Sensationell! Heute: Sensationell!

Elektra.

Amusantes Programm
Voranzeige! Am 5. April Benefiz zum Vortheile
des Gesangs-komikers Herrn Rott.

Folies Caprice, Hangverseny és bál.

Rostély-utca 4.
Heute:
Die Klabbriaspertie vor Gericht.

Zum Schluß:
Der General-Konsul.

Telephon.

„IMPERIAL“,

Wagnerstraße Nr. 48. 40390
Angenehmer Aufenthalt für Familien.

Täglich:
3 neue Possen.

Auftreten des beliebten urwüchigen Komikers und
Mimikers Herrn **Carl Schrotta** mit seiner „Schmecke-
digen Mameleben“.

Preise der Plätze: Logenpl. 1 fl., I. Platz 50 fr., II. Platz
20 fr., Logenpl. für Herren Offiziere 60 fr.

Zu Vorbereitung: Der Bettelkünstler.
Nouveauté par excellenz.

L'Amazone parisienne et le General Boulanger.

„WALHALLA“

Grand Chantant 40335
Schiffmannsgasse Nr. 17, vis-à-vis der königl. Oper.
Heute und täglich:

Amusantes Programm.
Auftreten des beliebten Mimikers Herrn

Gami Henmann

nebst allen engagierten Mitgliedern.
Grand Duodlibet, geführt von 12 der reizendsten
Damen. Von 12-1 Uhr: Gemüthliches Konzert der
Herrn **Ferd. Singer** und **Wilhelm Weiß**.

Reservierte Plätze. Direktion: **Josef Großmann.**

Grand Café Chantant

„Miramare“,
Kerepeserstraße Nr. 65.

Amusantes Programm.
Durchwegs Auftreten hier neu engagierter Kunstkräfte.
Anfang 8 Uhr. Entree nur 20 fr.

Telephon. — Reservierte Plätze.
Die Kaffeehaus-Getränke werden zu normalen, nicht
erhöhten Preisen verabreicht. Die ganze Nacht geöffnet.

Spiritus-Ersparniß

erzielt man durch meine unübertroffene **Verstärkungs-
Essenz** für Brauntweine; dieselbe verleiht den Getränken
einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir
zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter)
influssige Gebrauchsanweisung. Preisliste franco.

Karl Philipp Pollak,
Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.
Solide Vertreter gesucht

Durch die beispiellos billigen Preise, zu denen
in meiner

Kunsthandlung,

Andrássystrasse 31
**Original-
Oelgemälde**

der besten Meister verkauft werden, sind die aus-
gestellten Objekte zu zwei Dritttheilen verkauft.
Kunstfreunde werden demnach aufmerksam
gemacht, daß nur noch bis zum 8. d. M. Gelegen-
heit geboten ist, wahrhafte Kunstwerke für ein
Drittel des Werthes zu erwerben.

Zu deren Besichtigung ladet höflichst

Isidor Weinberger.

A „Hiriapkiadóhivatali tisztviselők segítő
egyesülete“ javára

vasárnap, április hó 5-én a
VI.-VII. körhelyiség disztermében.

Programm:

- I. Szerelmi dal Schumann - Liszt
2. Magyar rhapszodia Chován Kálmán
Előadja zongorán: Rosenfeld Sarolta.
- III. **A tékozló fiu:** Szavaltat és némajáték: Csongory
Mariska.
- IV. **Hegedűjáték:** Máthé I. hegedűművész.
- V. **Ének:** Szilágyi Arabella.
- VI. **Elektra:** előadja Tollagi J. és a kar.

Az előadás kezdete 8 órákor.

A hangverseny után táncz.
Személyre szóló jegy 2 frt. Családra szóló jegy 5 frt.
Jegyek kaphatók minden hirlap kiadóhivatalában és este
a pénztárnál.

Elegante Damen-, Mädchen- und Kinderhüte

bei 40294
L. HUBENTHAL,

Strohhut-Fabrik-Niederlage,
Budapest, Kronprinzgasse 5 (vormals Gijellaplatz).

Zahnarzt

Med. Dr. Rónai Mór,
Marokkanergasse 2, Ecke Elisabethplatz.
Blombirungen und Kunstzähne musterhaft schöner
Ausführung. Zähne 1-3 werden mit Hilfe meines neu
konstruirten Luftgas-Apparates während 1-2 Minuten
dauernden Einchlüterns ohne welchen Schmerz oder
Unannehmlichkeit entfernt.

Neu! Glanzwäsche.

**Finmaner feinste
Glanzstärke**

in Tafelchen, elegant kartonirt.

Zu haben in allen besseren Spezereiwaren-
Handlungen. 39713

S. Stern, Budapest, kerepesi-ut 34,

empfiehlt die **Erzeugnisse** der ersten
ungar. Schuhwaren-Fabrik's **Aktion-
Gesellschaft.** Verkauft mit Gutsicherung zu
den billigsten Preisen dauerhafte Schuh-
waren. **Damen-Zugstiefelchen**, aus Leder
oder Kasting, mit starker Sohle fl. 3 bis
fl. 3.50. **Herren-Stiefelchen**, aus Wilds- oder Chagrín-
Leder, mit genagelten Sohlen fl. 3.50 bis fl. 5. **Hohe
Kniestiefel**, aus wasserdichtem Suchtenleder, mit starker
Doppelsohle fl. 9 bis fl. 12. Illustrierte Preiscurante
gratis und franko. Aufträge gegen Nachnahme werden
gewissenhaft effectuirt. Nichtkonvenirendes bereitwilligst
retour genommen. 39975

Kein Kopfschmerz mehr!

**Dr. Götz'
Migraine-Pulver.**

Seit 25 Jahren gegen halbseitige, ner-
vöse, rheumatische, sogar vom Magen her-
rührende Kopfschmerzen mit bestem Er-
folge angewendet, wie Tausende von Dank-
schreiben beweisen, — in letzterer Zeit am
Hofe von Madrid mit efflatantem Er-
folge angewendet.

1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung fl. 2,
kleine Probe-schachtel mit Gebrauchsanwei-
sung fl. 1. Allein echt zu beziehen aus der
Apotheke des **Josef Faykiss**, „**34000
großen Christoph**“ in Budapest. Depot:
J. v. Török, Apotheker, Königs-gasse Nr.
12. Thallmayer & Seitz, Kochmeis-
ter's Nachfolger, Drogerien.

Postbestellungen werden prompt vertriebt.



Der Kapitalist.

Budapest, 3. April.

(Budapester Börsewoche.) Die Börse hat in der abgelaufenen Berichtswoche einen Beweis ihrer außerordentlich festen Stimmung gegeben, da die Nachricht von der Ermordung des bulgarischen Finanzministers nur eine mäßige Abschwächung der Kurse herbeizuführen vermochte, welche letztere sich sogar ziemlich rasch auf ihren früheren Stand erholt. Vor wenigen Jahren noch genügte irgend eine ungünstige Meldung aus Bulgarien, um eine tiefgehende Beunruhigung der Spekulation und ein vehementes Sinken der Kurse zu veranlassen. In dieser Woche sanken die Kreditaktien, als die Nachricht bekannt wurde, um kaum zwei Gulden, obgleich allgemein angenommen wurde, daß die tödtlichen Ängeln in Wirklichkeit dem bulgarischen Ministerpräsidenten gegolten hätten, und obgleich die Kommentare, welche die „Nowoje Wremja“ dazu lieferten, geeignet waren, das Vertrauen auf Erhaltung des Friedens ernstlich zu erschüttern. Die Börse ließ sich aber durch diese Vorgänge nur ganz vorübergehend aus ihrer Ruhe stören; nur hat vielleicht dadurch die Entwicklung des Verkehrs in den internationalen Werthen etwas gelitten. Für hiesige Lokalpapiere herrschte fortwährend eine sehr günstige Stimmung und manche derselben haben neuerliche Kurserhöhungen erfahren. Oesterreichische Kreditaktien wichen in den letzten Tagen der Berichtswoche von 311.20 bis 309.50, erholten sich rasch wieder bis 310.90 und wurden nach Abtrennung des Coupons von 9 fl. mit 301.40, 303, 302.80 und 302.60 gehandelt; ungarische Kreditaktien variierten zwischen 357 und 355.50 mit Superdividende von 14 fl. und zwischen 342.25, 341.75, 342 und 341.50 ohne Superdividende; Eskomptebankaktien wurden exklusive Coupon mit 115.80, 116.30 und 116.20, Hypothekenbankaktien mit 167.75 bis 169.25, Pester Kommerzbankaktien mit 964, 960 und 965, Gewerbebankaktien mit 181, Bankverein mit 136.50, Landes-Central-Sparkasse mit 618 gehandelt. Von Renten wurde vierprozentige ungarische Goldrente mit 105.10, 104.70 und 105, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 101.05 bis 101.15 umgesetzt, erstere blieb heute 105.02 1/2, letztere 101.10. Von Lokalpapieren waren Salgó-Tarjányer Kohlenwerksaktien beliebt und stiegen exkl. Coupon von 472 bis 520, nordungarische Kohlenaktien wurden mit 165.25 bis 169, Rima-Murányer Eisenwerk mit 166.75, 167.25, 165.50 und 168.25, Ganzschie Eisingerie exkl. Coupon mit 1600 bis 1620, Schlickschie mit 475, 472 und 480, Neutitzer mit 172.50 bis 173, Elektrizitätsaktien mit 259, Pannonia-Rückversicherung mit 970, Elisabethmühle mit 430 bis 435, Concordia mit 495, vereinigte Glasfabriken mit 234 geschlossen.

(Zur Aufhebung der Freihäfen von Triest und Fiume.) Mit dem 1. Juli d. J. hat die Einbeziehung der Freihäfen von Triest und Fiume in das österreichisch-ungarische Zollgebiet zu erfolgen und bilden die Vollzugsvorschriften eine der ersten Vorlagen, welche den neu zusammentretenden Parlamenten zur Verathung unterbreitet werden sollen. Bereits im Monat Februar hat sich die Zoll- und Handelskonferenz mit der Feststellung der Prinzipien dieser Vollzugsvorschriften befaßt und vor Kurzem fand eine Verathung von Vertretern des österreichischen Handelsministeriums mit den Vertretern der Seebehörde, des Munizipiums und der Handelskammer von Triest statt, um die Maximalgrenzen des Puncto franco festzustellen und die zollmässigen Manipulationen dortselbst, wie in den Triester Lagerhäusern und Magazinen zu regeln. Noch erübrigt der gleiche Vorgang in Fiume und eine Augenscheinkommission dort wie in Triest von Vertretern der österreichischen und ungarischen Regierung, um die Angelegenheit soweit zu finalisieren, daß der Gesetzentwurf samt Motivenbericht für die beiden parlamentarischen Vertretungen perfekt gemacht wird. Man hofft, daß diese Kommission noch im Laufe dieses Monats sich ihrer Aufgabe wird entledigen können.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Der heute publizierte Ausweis vom 31. März zeigt, daß der Umlaufbedarf doch ziemlich bedeutend war, denn das Wechselportefeuille hat um 6.9 Millionen, der Lombard um 2 Millionen Gulden zugenommen, dagegen ist die steuerfreie Banknotenreserve um 6.4 Millionen kleiner geworden. Der Ausweis lautet: Banknoten-umlauf 402.455,000 fl. (+ 5.313,000 fl.), Metallschatz 245.025,000 fl. (+ 15,000 fl.), Portefeuille 140.630,000 fl. (+ 6.975,000 fl.), Lombard 22.493,000 fl. (+ 2.024,000 fl.), steuerfreie Banknoten-Reserve 52.250,000 fl. (- 6.403,000 fl.).

(Konkursöffnung gegen Eduard Vári.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat heute gegen den Getreidekommissionär Eduard Vári (5. Bezirk, Thonethof), dessen Insolvenz wir in unserer gestrigen Nummer gemeldet, den

Konkurs eröffnet. Konkurskommissär Richter Julius Wegel, Masserkurator Advokat Franz Bálint, Stellvertreter Advokat Hugo Greiner, Anmeldungstermin 17. Juni, Liquidationstermin 6. Juli, Wahl des Konkursausschusses 9. Juli.

(Einführung eines neuen Tarifes für den internationalen Rundreiseverkehr.) Mit 1. April l. J. tritt für den internationalen Rundreiseverkehr zwischen Italien, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und der Schweiz ein neuer Tarif ins Leben, mit welchem der gleichnamige Tarif vom 15. Juli 1883 nebst dessen Nachträgen aufgehoben wird. Die für diesen Verkehr bestehenden Rundreisebilletts gelangen in dem Fahrkarten-Stadtbureau der kön. ung. Staatsbahnen in Budapest („Hotel Hungaria“) zur Ausgabe, wo auch diesbezügliche Auskünfte erteilt werden. Der obgenannte Tarif kann im Tarifbureau der kön. ung. Staatsbahnen (Andrássystrasse 75) zum Preise von 1 fl. 20 kr. per Stück bezogen werden.

(Assicurazioni Generali.) Im Monat März 1891 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 647 Anträge für eine Versicherungssumme von 1.925,562 fl. - kr. eingereicht und 553 Policen für eine Versicherungssumme von 1.633,312 fl. - kr. ausgestellt. Seit 1. Januar 1891 sind 1772 Anträge für eine Versicherungssumme von 5.932,562 fl. 47 kr. eingereicht und 1476 Policen für eine Versicherungssumme von 4.736,762 fl. 47 kr. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 415,107 fl. 61 kr. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungsabtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1889 auf 116.994,648 fl. 39 fr. Kapital und 202,035 fl. 66 fr. Rente auf 46,926 Policen, wofür baar reservirt waren 26.634,162 fl. 1 kr. Die bezahlten Schäden im Jahre 1889 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 1.816,419 fl. 89 fr. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 227,371,940 fl. 22 fr.

(Insolvenz in der Provinz.) D. Valog, Manufakturwaarenhändler in Steinamanger, ist insolvent. Die Passiven werden mit 40,000 fl. angegeben.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: D. (Dejő) Valog, Handelsmann in Steinamanger; Samuel Kraus (Berl.), Handelsmann in Boskowitz; Georg Wolf, registr. Gemischtwaarenverfleißer in Wien, 3. Bezirk, Hauptstrasse 27; Ludwig Wilek, Schnitt- und Mademaarenhändler in Ung.-Brod; Johann Schirek (Berl.), Schuhmacher in Groß-Meierisch; Giuseppe Brazzali, Schuhmacher in Trient; Philipp Ferlan und Komp., Handelsfirma in Zengg; Max Schiller, Schneidermeister in Weidling, Pfarrgasse 11.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 3. April. Die Aufmerksamkeit der Börse richtete sich heute hauptsächlich auf Kohlenaktien, besonders waren Salgó-Tarjányer beliebt und wurden zu steigenden Kurzen verkauft. Auch nordungarische Kohlenaktien, Schlickschie Eisingerie und Rima-Murányer Eisenwerk waren gefragt.

Vormittags variierten österreichische Kreditaktien zwischen 302.40 und 302.60, 4prozentige ungarische Goldrente zu 105.02 1/2, ungarische Eskomptebank zu 116.10 bis 116.30, Rima-Murányer zu 166, Salgó-Tarjányer Kohlenwerksaktien zu 500 bis 510, nordungarische zu 166.25 bis 168.50, Staatsbahn zu 249, Pester Kommerzbank zu 960 bis 961 gemacht.

An der Mittagsbörse wurden prolongirte österreichische Kreditaktien mit 302.70 bis 303, ungarische Kreditbankaktien zu 341.75, Pester Kommerzbank zu 961 bis 965, Kredit-Genossenschaft zu 54, Regalien-Obligationen zu 97.90 bis 97.75, ungarische Grundentlastungs-Obligationen zu 92.50 geschlossen. Ungarische Goldrente per Medio wurde zu 105 gemacht. Fünfprozentige ungarische Papierrente 101.20 G., ungarische Westbahn wurde zu 200.10, nordungarische Kohlenaktien zu 167.75 bis 169, Ganzschie Eisingerie zu 1600 bis 1620, Draschische Ziegelei zu 477 bis 480, Salgó-Tarjányer Kohlenwerksaktien zu 505 bis 520, Neutitzer Ziegelei zu 172, Schlickschie zu 243.50 bis 244, Vereinigte Glasfabriken zu 234, Elisabethmühle zu 400, ungarische Hypothekenbank per 15. April zu 168.75 bis 169.25, Südbahn zu 120.50 bis 120.75 geschlossen. - Zur Erläuterung seit notirt: Oesterreichische Kreditaktien 302.20, ungarische Goldrente 104.95. - Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 302, ungarische Kreditbankaktien 342. - Dividenden und Valuten: Kwanzig-Francstücker 9.15 bis 9.19, Reichsmark 56.60 bis 56.80, London 115.20 bis 115.70.

Die Prämienräthe blieben unverändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 fr. bis 2 fl., per acht Tage 4 fl. bis 4 fl. 50 fr., per 1 Monat 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 50 fr.

Die Nachbörse war etwas schwächer; österreichische Kreditaktien mit 302.80 bis 302.60, ungarische Kreditbankaktien mit 341.50, Rima-Murányer mit 168.37 1/2, Südbahn mit 121 1/2 gemacht.

Im Straßenverkehr war die Tendenz auf schwächeres Berlin und Paris matt. Oesterreichische Kreditaktien wurden von 302.60 bis 301.80, ungarische Kreditbankaktien mit 341 bis 340.25, Südbahn mit 120.75, vierprozentige ungarische Goldrente mit 104.92 1/2 abgegeben.

Die Abendbörse war anfangs matt. Im Laufe des Verkehrs befestigten sich die Kurse. Oesterreichische Kreditaktien mit 301.90-301 1/2, ungarische Kreditbankaktien mit 340 bis 339.87 1/2, Südbahn mit 120.59 bis 120.25, Rima-Murányer mit 168 bis 169, ungarische Hypothekenbank mit 169 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente mit 104.92 1/2, gehandelt.

Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war heute mäßig, die Kaufkraft besser, die Tendenz wurde angenehmer, es gingen circa 20,000 Meterzentner aus dem Markte, welche zu vollen Tagespreisen bezahlt wurden. Zu anderen Körnern war der Verkehr belanglos. Roggen tendirte etwas matter, Gerste, Mais und Hafer blieben unverändert. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80 R. zu 9 fl. 22 1/2, fr., 200 Mtr. 80 R. zu 9 fl. 25 fr., 200 Mtr. 80 R. zu 9 fl. 20 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 9 fl. 10 fr., 300 Mtr. 78.5 R. zu 9 fl. 15 fr., 100 Mtr. 77 R. und 100 Mtr. 76.5 R. zu 9 fl. 7 1/2 fr., 100 Mtr. 76.5 R. zu 9 fl. 5 fr., Alles per drei Monate. - Pester Boden: 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 95 fr., 100 Mtr. 78 R. zu 9 fl., 100 Mtr. 77.5 R. zu 9 fl. 5 fr., 200 Mtr. 76.5 R. zu 9 fl. 7 1/2 fr., Alles per drei Monate. - Tolnaer: 2700 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 10 fr., per drei Monate. - Sziváczer: 3400 Mtr. 76.8 R. zu 9 fl. 5 fr., per drei Monate. - Bajaz: 1650 Mtr. 77.2 R. zu 8 fl. 95 fr., per drei Monate. -ácskaer: 100 Mtr. 78.5 R. und 100 Mtr. 77.8 R. zu 9 fl. 10 fr., Weizen per drei Monate. -Donau: 1000 Mtr. 78.8 R. und 1000 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 92 1/2 fr., 100 Mtr. 74.5 R. zu 8 fl. 55 fr., Alles per drei Monate. - Obertheiß: 100 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 15 fr., per drei Monate.

Termine tendirten etwas fester. - Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 73 fr., 8 fl. 74 fr., bis 8 fl. 78 fr., Weizen per Mai-Juni zu 8 fl. 63 fr., 8 fl. 68 fr., bis 8 fl. 61 fr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 24 fr., 8 fl. 21 fr., bis 8 fl. 27 fr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 55 fr., bis 6 fl. 49 fr., Mais per Juli-August zu 6 fl. 68 fr., bis 6 fl. 64 fr., Hafer per Frühjahr zu 7 fl. 17 fr., bis 7 fl. 20 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 25 fr., bis 6 fl. 34 fr., und Kohlraps per August-September zu 15 fl. 10 fr., bis 15 fl. 20 fr. - Nachmittags war die Tendenz sehr fest, Weizen wurde mit 8 fl. 78 fr., bis 8 fl. 83 fr., per Mai-Juni mit 8 fl. 63 fr., bis 8 fl. 69 fr., per Herbst mit 8 fl. 29 fr., bis 8 fl. 31 fr., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 51 fr., bis 6 fl. 53 fr., per 6 fl. 50 fr. geschlossen. - Abends blieben: Weizen per Frühjahr 8 fl. 81 fr., bis 8 fl. 83 fr., Weizen per Mai-Juni 8 fl. 68 fr., bis 8 fl. 70 fr., per Herbst 8 fl. 30 fr., bis 8 fl. 32 fr., Mais per Mai-Juni 6 fl. 50 fr., bis 6 fl. 51 fr., Hafer per Frühjahr 7 fl. 20 fr., bis 7 fl. 22 fr., per Herbst 6 fl. 31 fr., bis 6 fl. 33 fr., Kohlraps per August-September 15 fl. 25 fr., bis 15 fl. 30 fr.

Produktengeschäft. In Produkten war schwacher Verkehr. Fettwaare ruhig, ohne Schluß. Pfäumen luftlos, serbische 100stücker wurden zu 12 fl. 50 fr., böhmische 100stücker, per Oktober-November zu 9 1/2 fl. per 50 Kilogramm geschlossen. Pfäumenmutter, Spiritus unverändert.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Stiko Weizen:

Table with columns for Qual. Theiß, Pester Boden, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, and Kohlraps, listing prices in fl. and R.

Table for Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, and Kohlraps with prices in fl. and R.

Table for Weizen per Frühjahr, per Mai-Juni 1891, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1891, Hafer per Frühjahr, per Herbst, and Spiritus, Rospiritus with prices in fl.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in Kroatien-Slavonien. Gegen den Kaufmann Valentin Butavina in Zengg; Litiskurator Sebald Cihlar, Anmeldungstermin 1. Mai. - Gegen den Kaufmann Max Mirkov in Semlin; Litiskurator Dr. Theodor Nedeljkovic, Anmeldungstermin 7. April. Konkursaufhebung. Der S. Pefkovic und Sohn in Budapest.

Wasserstand.

Table with columns for Donau, Theiß, and various locations, listing water levels for 3. April, 2. April, and 8. April.

Budapester Börse.		Wechsel.		Wechsel.		Wechsel.	
3. April.		Gold	Bank	Gold	Bank	Gold	Bank
Ung. Goldrente 4% steuerfrei	105	105	30	120	126	101	50
Banque de Hongrie 5%	101	20	101	342	342	100	50
Österr. Kreditanstalt	113	50	114	90	93	95	75
Ung. Hypothekbank I. Em.	115	25	116	169	169	102	102
Ung. Hypothekbank II. Em.	98	75	99	116	116	118	118
Ung. Hypothekbank III. Em.	140	50	141	302	302	102	102
Ung. Hypothekbank IV. Em.	97	75	98	180	181	99	75
Ung. Hypothekbank V. Em.	92	25	92	961	962	112	25
Ung. Hypothekbank VI. Em.	100	—	100	114	116	112	25
Ung. Hypothekbank VII. Em.	106	25	107	617	620	102	102
Ung. Hypothekbank VIII. Em.	98	—	98	886	840	101	25
Ung. Hypothekbank IX. Em.	11	25	11	1005	1010	101	25
Ung. Hypothekbank X. Em.	6	75	6	117	118	99	—
Ung. Hypothekbank XI. Em.	148	149	149	465	468	101	25
Ung. Hypothekbank XII. Em.	185	50	187	1070	1080	101	25
Ung. Hypothekbank XIII. Em.	19	75	20	400	401	101	25
Ung. Hypothekbank XIV. Em.	39	40	40	565	570	101	25
Ung. Hypothekbank XV. Em.	145	150	150	287	270	103	—
Ung. Hypothekbank XVI. Em.	290	290	290	437	441	—	—
Ung. Hypothekbank XVII. Em.	66	60	67	830	840	—	—
Ung. Hypothekbank XVIII. Em.	97	100	100	258	260	—	—
Ung. Hypothekbank XIX. Em.	89	85	85	161	163	—	—
Ung. Hypothekbank XX. Em.	970	975	975	90	91	—	—
Ung. Hypothekbank XXI. Em.	145	150	150	284	240	—	—
Ung. Hypothekbank XXII. Em.	2	2	2	168	169	—	—
Ung. Hypothekbank XXIII. Em.	199	50	200	2	2	—	—
Ung. Hypothekbank XXIV. Em.	197	50	198	430	435	—	—
Ung. Hypothekbank XXV. Em.	200	50	201	1130	1200	—	—
Ung. Hypothekbank XXVI. Em.	179	50	180	28	28	—	—
Ung. Hypothekbank XXVII. Em.	199	50	200	28	28	—	—
Ung. Hypothekbank XXVIII. Em.	199	50	200	104	105	—	—
Ung. Hypothekbank XXIX. Em.	199	50	200	168	25	—	—
Ung. Hypothekbank XXX. Em.	371	373	373	243	50	—	—
Ung. Hypothekbank XXXI. Em.	106	—	106	930	935	—	—
Ung. Hypothekbank XXXII. Em.	54	—	54	322	323	—	—
Ung. Hypothekbank XXXIII. Em.	136	50	137	1	1	—	—
Ung. Hypothekbank XXXIV. Em.	88	—	88	175	180	—	—

Kundmachung.

Der Budapester Einwohner August Horvath, Tischler, hat ein Sicherheits-Gestelle zum Fenster-Reinigen erfunden, welches behördlich untersucht und dem Zwecke entsprechend, für geeignet befunden wurde.

Das Sicherheits-Gestelle besteht aus einer der Fenstergröße entsprechenden Stütze und aus daran befestigten, bis zur Hüfte reichenden geflochtenen Korbe. Die Stütze reicht vom Fußboden bis zur Fensterkreuzung; der Korb ruht auf dem Fensterbrett und bildet der untere Theil der Stütze eine Leiter.

Dieser zweckdienliche Apparat wird von der Behörde bestens empfohlen, wenn derselbe den nachstehenden Bedingungen entspricht:

a) Die Holztheile des Gestelles müssen aus 1/2 Cm. starkem und zähem Hartholze angefertigt sein. Die unteren Fußbestandtheile sind so auszuführen, damit dieselben stets auf dem Fußboden stehen, der Boden unter dem Korbe aber immer auf dem Fensterbrett ruhe.

b) Der untere Theil des Gestelles ist behufs Erleichterung des Aufsteigens zum Korbe mit einer Leiter zu versehen.

c) Die Pfalzen des Gestelles sind mit Eisenbeschlägen zu verstärken, und der Korb muss an dem Holzrahmen mit unentfernbar Drahtseilen befestigt sein. Der Rücken des Korbes soll mindestens die Höhe eines Meters erreichen.

d) Schließlich soll der obere Theil des Gestelles so hoch sein, damit derselbe das Fensterkreuz wenigstens um 20-25 Cm. überragt, damit die an der Kreuzung des Gestelles befindlichen Schließe an das Fensterkreuz befestigt werden kann.

Indem ich die Benützung des obigen, von August Horvath angefertigten Sicherheits-Gestelles erlaube und empfehle, modifizire ich gleichzeitig jenen Theil der 1886, am 30. März, Zahl 2576 erlassenen Verordnung, in welcher die Benützung von Sicherheits-Gurten beim Fenster-Reinigen als verpflichtend ausgesprochen wurde, dahin: Daß beim Fenster-Reinigen in Stockwerken entweder die Sicherheits-Gurte, oder aber das von August Horvath erfundene Sicherheits-Gestelle zu benützen ist.

Die Sicherheits-Gestelle sind dem Fenster entsprechend nach Maß anzufertigen und sind bei Benützung derselben obige Bedingungen genau einzuhalten.

B u d a p e s t, 23. März 1891. 40385

Johann v. Török m. p.
Kön. Rath, Oberstadthauptmann.
Zu besichtigen und zu bestellen: Elisabethring Nr. 17.



Preisgekrönt.
Die erste ungarische f. i. priv.
Fabrik von tragbaren Eiskellern
des **SACHS ARMIN.**



O. Schaffler, Wien
V. Perlatzschewitsch



Spezialmodell
Eislaufen gratis und franco.

BUDAPEST, Fabrik: József-körut 16. Niederlage: Kerepeserstraße 40, vis-à-vis dem Volkstheater, empfiehlt ihre neu konstruirten Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoire für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen und Formen, so auch ihre patentirten neuesten und patzichsten Metall-Mouffe- und Selbst-Mouffe-Pipen und Fass-Spunde (Ventile für Bier), welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. Preisconrante und Zeichnungen werden franko zugesendet. Lager von Fleischmann'schen Milchtransport-Kannen zu Originalpreisen.

GUMMI!

Ausschließliche Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und nobilsten Fabrik Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik F. Berguerand & Co. Garantie echt Pariser Gummi- und Fischblasen, das Duquenois 3-6 fl. Houts américain (Capotes) Pariser Damenschwämmchen per Duzend 4-5 fl.

Neu! Pely Porus! Damen-Präservativ 2 fl.
Neuestes! Fischblasen mit Gummirand.
Bestellungen effectuirt bisreife und prompt.

J. KELETI,
F. u. E. pr. Bandagenfabrik.
BUDAPEST, Kronprinzgasse 17 (Servitengebäude.)

Echtes Original

Pilsner Bier

der Ersten Pilsner Aktien-Brauerei, Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei dem Vertreter **Bernhard Somogyi, Andrassystrasse 46.**

Verandt nach der Provinz in Fässern zu 1/1, 1/2 und 1/4 Hekto und in Kisten zu 50 und 25 Flaschen; in Budapest jede Bestellung franko ins Haus gestellt. — Preisblätter franko.

500 Dukaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauche von **KOTHE'S Zahnwasser** ein Flacon 37 fr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

KOTHE'S Zahnschöne, ein vorzügl. und schnellwirkendes Zahneinigungsmittel à Schachtel 30 fr., gute und weiche Zahnbürsten à St. 30 u. 50 fr. Nur die mit dieser Schutzmarke versehenen Flaschen sind echt.

In Budapest allein echt zu haben bei Herrn **Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12.**

Wien, I., Mariengasse Nr. 4,
„Zum Zauberföng“.

Psst! Die grösste Psst!
Wiener Jux- und Zauber-Apparaten-Fabrik
empfeilt dem p. t. Publikum ihr großes Lager in **Zauberapparaten,**
Gesellschafts-Spielen, unterhaltenden Rebus- u. Jux-Artikeln.

Pikante Neuigkeiten nur für Herren:

1. Schlafende Griechin (beweglich) . . . 25 fr.
2. Neuester Frottir-Apparat . . . 15 "
3. Rauchherze (sehr pikant) . . . 55 "
4. Gigerl u. feine Jungfrauen (n. f. Herren) 35 "
5. Die Nonne am verbotenen Wege (orig.) 15 "
6. Ach, die Freude, wenn wir Drei spielen (durchsichtig) . . . 15 "
7. Eine Gruppe 7 Gegenstände, zusam. 35 "
8. Großartiger Jux: Ruheföng überall anwendbar . . . 65 "

Alle 8 Gegenstände gegen Vorauszahlung von 2 fl. 85 fr. franko. — Große reich illustrierte Preisconrante gegen 20 fr. in Briefmarken franko.

Bücher-Neuwerke in Stoffen getheilt von fl. 1.50 aufwärts.

Wer eine Stelle sucht oder zu vergeben hat, etwas kaufen oder verkaufen will, überhaupt zweckentsprechend inseriren will, resp. Inserate in augenfälligster Form in für den betreffenden Zweck **geeignetsten Zeitungen** oder Zeitschriften zu erlassen wünscht, erhält stets objektiven Rath, gewissenhafteste und billigste Bedienung durch die General-Agentur der ältesten, im Jahre 1855 gegründeten **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler,** (Jaus & Comp.) BUDAPEST, V., Dorotheagasse 12.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille

TAMAR INDIEN GRILLON

Gegen **VERSTOPFUNG**
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden
Magenbeschwerden

Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives
IN ALLEN APOTHEKEN
Budapest, J. v. Török, Apotheker.

Preis einer Schachtel fl. 1.50.

...K.K. ALLERHÖCHSTE ANERKENNUNG...

GOLDENE MEDAILLE-PARIS. AMSTERDAM BARCELONA

Der Gleichenberger Johannisbrunnen

(im Konsum seit dem Jahre 1811)

EHRENDIPLOM: GRAZ, TRIEST.

ist ein, besonders mit leichtem Wein oder Fruchtsäften gemischt, sehr wohlschmeckendes, natürlich kohlensaures **Erfrischungs-Getränk,** ein alkalischer Gesundbrunnen, dessen chemische Zusammensetzung ihn durch einen das kohlensaure Natron begleitenden leichten Kochsalzgehalt für die Verdauung besonders zuträglich erscheinen läßt, weshalb sich dieser Säuerling vorzüglich für länger fortgesetzten diätetischen Gebrauch eignet. — Zu beziehen im Hauptdepot für Ungarn bei **L. EDESKUTY,** kaiserl. und königl. und königl. serb. Postlieferant, Budapest. 40948

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm) hat den Besuch, welchen er der Universität Oxford abstattete, als er noch Prinz Wilhelm war, nicht vergessen. Von der Zeit an hat er Oxford stets seine Glückwünsche gesandt, sobald es aus der jährlichen Ruderswettbewerb mit Cambridge als Siegerin hervorging. Vorher Tage schickte er, wie aus London berichtet wird, an den Professor Max Müller in Oxford das folgende Telegramm: „Aus langjährigem Interesse und in alter Anhänglichkeit sende ich der Universität Oxford, aber darum nicht weniger herzlich, meine Glückwünsche zu dem Siege bei der Bootwettbewerb. Wilhelm, Imperator und Rex.“

(Eine neue Spielbank in Sicht.) Am 16. April 1892 läuft der Vertrag ab, welchen 1872 der inzwischen verstorbene Beherrscher Monacos Karl III. auf 20 Jahre mit dem Richter Herrn Blanc und dem von ihm gebildeten Konjunktium zur Errichtung einer Spielbank abgeschlossen hatte. Die Gesellschaft vervierfachte bald ihr Kapital und die alten Aktien, und als Gegenleistung für die Konzession übernahm es die Gesellschaft, die jährliche Civilliste des Fürsten mit drei Millionen Francs auszustatten und die Polizei des Fürstenthums zu besolden. Die 20jährige Geschichte Monte Carlos drang auch zu dem Thron Albert I., der seinem Vater Karl III. in der „Regierung“ folgte, und Fürst Albert sann darüber nach, wie er sein Versprechen, die Spielbank zu unterdrücken, erfüllen könnte. Doch wenn ihm schließlich auch nichts Anderes übrig blieb, als den von seinem Vater eingegangenen Vertrag zu revidieren, so sind doch alle selbst mit goldbigem Schimmer begleitet gewesenen Überredungskünfte, bisher wenigstens, ohne Erfolg geblieben, und der Fürst zeigt keine Neigung,

das Privileg zu erneuern. Bei dieser zweifelhaften Zukunft hat die Bank es für gerathen erachtet, sich bereits nach einem neuen Plätzchen umzusehen. Ihr goldener Schlüssel hat ihr auch schon ein Thor geöffnet, und zwar ist es zur Abwechslung diesmal eine Republik, allerdings nur von dem Umfange des Fürstenthums Monaco, welche der Bank Gastfreundschaft gewähren wird. Es ist der an der spanisch-französischen Grenze belegene Staat Andorra, und so wird bald die ständige Rubrik in den Journalen statt „Opfer von Monte Carlo“ „Opfer von Andorra“ heißen. Oder es kann auch diese Rubrik mit der Doppelfirma beschrieben sein: „Opfer von Monte Carlo und Andorra“. Denn nimmt Fürst Albert, was nicht gänzlich ausgeschlossen, noch im letzten Augenblick sein Veto zurück, so wird Europa mit zwei Spielbanken beglückt sein.

(Anerkennung nach dem Tode.) Aus Lyon wird der Tod des Dichters Josephin Soularz gemeldet. Er war 1815 in Lyon geboren und hat immer dort gelebt. Bekannt wurde er 1856 durch seine „Sonnets humoristiques“, die von Sainte-Beuve und Jules Janin gelobt und einem weiten Leserkreise zugänglich gemacht wurden. Er veröffentlichte dann noch eine ansehnliche Reihe anderer Gedichtsammlungen, hatte aber mit keiner ein solches Glück, wie mit der ersten, und vergeblich hoffte er, seine Werke möchten ihm einen Platz unter den Unsterblichen erringen. Einige Bekannte stimmten damals für ihn und das war alles. Wenige Stunden vor seinem Tode traf nun die lang ersehnte Anerkennung der Akademie für den Dichter ein. Ein Schreiben Camille Doucets, des ständigen Sekretärs des Instituts, kündigte an, die Akademie habe beschloffen, ihren großen Jahrespreis, 10,000 Francs, an Soularz zu verleihen, und fragte, ob er annehme.

Soulary, der zwei Stunden später sterben sollte, sammelte seine letzten Kräfte, um zu seinem Freunde Paul Mariéton zu sagen: „Antworten Sie: Ich nehme an“, und diese Antwort wurde der französischen Akademie telegraphisch übermittelt. Nun deutet aber ein neues Schreiben des Herrn Camille Doucet an, die Akademie erachte, sie sei ihres Wortes entbunden, da der Tod des Dichters eintrat, ehe der Preis ihm in öffentlicher Sitzung zugetheilt wurde. Die Freunde Soularz's sind der Ansicht, die Auszeichnung sei die feierliche Krönung des Werkes eines vielbekannteren Dichters und könne nicht zurückgezogen werden.

(Rouge et noir.) In dem neuen Ballet „Rouge et noir“, dessen erste Aufführung morgen Abends und dessen Generalprobe heute Vormittags 11 Uhr im Wiener Hofopertheater stattfindet, sollen in erster Linie die jüngeren und jüngsten Ballerinen beschäftigt werden. Hiedurch fühlten sich gar manche der erbgewesenen Ballerinen in ihrer Stellung und künstlerischen Ehre verletzt und es soll sogar zu einer Koalition gekommen sein, die in geschlossener Quadrille dem Herrn Direktor Zahn eine erregte Vorstellung über die vermeintliche Zurücksetzung gemacht habe. Direktor Zahn, der gerade in einer seiner phlegmatischsten Morgenstimmungen sich befand, habe die Führerin der Deputation ungehört zu Ende sprechen lassen und dann Folgendes erwidert: „Meine verehrten Damen! Im Prinzip mögen Sie Recht haben, aber bedenken Sie doch, das Ballet heißt ja „Rouge et noir“ und nicht „Trente et quarante“.“

(Vergänglichkeit des Ruhmes.) Der Stadtrath von Graje hat den Boulevard Thiers zu Ehren der britischen Königin in Avenue Victoria umgetauft.

25.]

Gefahr.

Roman von Henry Gréville.

— Übersetzt von Ludwig Wechsler. —

17.

— Verehrte Frau, meine Schwester Alexandrine, stellte Meletis vor, bemüht, den hübschen griechischen Namen ins Französische zu übersetzen. O Baron, mein Fräulein, ich glaube mit Ihrer Frau Mutter zu sprechen. Xandra, dies ist Fräulein Cliette.

Xandra richtete die schönen schwarzen Augen auf die erröthende Cliette und lächelte ihr mit solcher Herzlichkeit zu, daß das junge Mädchen davon ganz gerührt wurde; sie legte ihre Hand in die dargereichte und empfand voll Freude einen weichen vollen Druck, der ihr förmlich zu Herzen ging.

Frau Heurtey die jedoch eintrat, entthob sie der Pein, die Unterhaltung, der sie sich so wenig gewachsen fühlte, aufrecht zu erhalten. Von diesem Besuch sehr geschmeichelt, nahm die Mutter Andre's denselben mit der ein wenig kalten Würde entgegen, welche bei ihr die Stelle des gesellschaftlichen Verkehrs vertrat, ohne daß sie dabei etwas verloren hätte.

In bescheidenen Schweigen versunken, betrachtete Cliette die Schwester Meletis' mit einer gewissen Ehrfurcht. Dieses fünfzigjährige Fräulein mit der vornehmen Miene war es, das während der Schneestürme des Winters im Jahre 1870, von allen Seiten von Gefahren und Schrecknissen bedroht, durch Frankreich reiste? Diese Heldin, diese Märtyrerin der geschwisterlichen Liebe war es, die da vor ihr saß und sie so gültigen Auges anblickte? Die Seele der gefühlvollen Cliette überfloß förmlich vor Freude und Ehrfurcht.

— Was haben Sie für den Sommer vor, verehrte Frau? fragte Meletis Frau Heurtey, nachdem er etwas zu Athem gekommen, denn das Treppensteigen bereitete ihm in der heißen Jahreszeit große Pein.

— Wir reisen übermorgen nach Brévalo ab. — Wo ist das? Dieser Ort gehört nicht zu jenen, mit welchen uns eine wohlorganisirte Reklame Tag für Tag Augen und Ohren erfüllt.

Frau Heurtey gab die erforderlichen Erklärungen. Ein bequemes Hotel, obgleich bescheiden, Zimmer in beliebiger Zahl bei den Einwohnern des Städtchens, wohlfeiler Unterhalt u. s. w.

— Xandra, sagte Meletis, ohne etwas Anderes als seine schönen schmachtenden Augen zu bewegen; wie wär's, wenn wir vierzehn Tage oder mehr dort verbringen würden?

— Sie? fragte Andre's Mutter und blickte ihn überrascht an. Das ist ja nicht genügend... Sie suchte nach einem entsprechenden Ausdruck; Niko kam ihr zu Hilfe.

— Nicht genügend vornehm für uns? Ich bin mir selbst vornehm genug, verehrte Frau, was noch nicht das Sonderbarste in meinem Leben ist, aber meine Schwester ist weder vornehm noch eine Modedame. Sie trägt Kleider die in Ephesus, und Hüte, die in Olampia hergestellt werden; meine Schwester ist zur Hälfte nach jonischem, zur Hälfte nach dorischem System gekleidet. Ich spreche wohl in Räthseln, nicht wahr? Achten Sie nicht darauf; ich schwage allerlei dummes Zeug aus Freude darob, eine Familie ge-

funden zu haben. Wir sind eben gar nicht anspruchsvoll, wenn wir uns im vertraulichen Familienkreise befinden, sondern begnügen uns damit, glücklich zu sein. Wenn Sie also entschlossen sind, in dem kleinen Orte den Sommer zu verbringen, so werde ich mir ein komplettes Gärtnerkostüm besorgen.

Er lachte, daß die weißen Zähne unter dem seinen schwarzen Schnurrbart zwischen dem wohlgepflegten seidenweichen Wadenbart hervorblickten. Cliette betrachtete ihn mit dem Gemüth von Mitleid und Bewunderung, welche die Grundlage ihrer Zärtlichkeit bildete.

— Mein Bruder kann nicht ernst sein, wenn er zufrieden ist, sagte Fräulein Xandra lächelnd. Wir haben indessen den Entschluß gefaßt, einige Zeit an einem ruhigen stillen Ort zu verbringen, und wenn Sie es uns gestatten wollen, so gehen wir dahin, wohin Sie sich wenden. Wir werden weniger allein sein...

— O, sehr gerne, sagte Frau Heurtey widerstrebend.

Dahin war ihr Traum des ruhigen beschaulichen Lebens, welches sie hatte führen wollen, und wäre sie nicht von jeher gewöhnt gewesen, den einmal entworfenen Plan auch durchzuführen, so hätte sie lieber auf die ganze Reise verzichtet, als zugegeben, daß diese reichen Fremden die Lebensweise theilten, welche sie so bescheiden als möglich einzurichten gesonnen war. Dessenungeachtet ließ sie sich bewegen, die erforderlichen Weisungen zu geben, und die Gesellschaft trennte sich mit dem Versprechen, in Brévalo wieder zusammenzutreffen.

In der That fanden sich Meletis und seine Schwester einige Tage später auf dem Strande ein, welcher den Lunnelplatz der vornehmen Welt von Brévalo bildete. Zur unbeschreiblichen Bewunderung der wenigen Badegäste wurden sie von dem Besitzer des einzigen Hotels in eigener Person begleitet, der mit Hilfe des Hausknechtes ein sonderbares und recht gewichtig aussehendes Bündel schleppte. Dieses Bündel wurde inmitten einer lautlosen Stille, die fast an Andacht grenzte, entfaltete und nach einer Menge falscher Manöver, die mehr als einen komischen Unfall nach sich zogen, stand ein hübsches kleines Zelt aus gestreiftem Zeug da, welches einen Tisch und zwei Klappfauteuils enthielt.

— Das ist höchst sinnreich, erklärte Meletis, der der ganzen Operation sitzend und mit bemerkenswerther Ruhe beigewohnt hatte. Ich weiß zwar nicht recht, wie ich da hineingelange, Thatsache ist aber, daß, wenn ich einmal darin bin, ein Herauskommen so gut wie ausgeschlossen ist. Hab' ich recht, Schwester?

Fräulein Xandra hob mit ihrem sich stets gleich bleibenden friedlichen Lächeln die dem Meere zugewendete Zeltwand empor, Niko neigte seine hohe Gestalt und ließ sich voll Wohlbehagen in einen der Fauteuils nieder.

— Ich werde hier köstliche Tage verbringen, sagte er. Das Meer und die Sonne hier würden für das Glück einer Million Menschen hinreichen und ich genieße Beides für mich allein, oder so ungefähr wenigstens... Xandra!

— Mein Bruder!

— Wie findest Du mich, aber offen, ohne Schmeichelei?

Die ältere Schwester heftete denselben liebevollen Blick auf ihn, als sie erwiderte:

— Besser als ich gemeint, weniger gut als ich es wünschte.

— Du sprichst wie ein Orakel! Doch das hat

man davon, wenn man aus Griechenland kommt. Glaubst Du, daß ich — noch drei Jahre werde leben können?

— Ich hoffe es! erwiderte sie tiefen, ernsten Tones, der wie ein Vorwurf auf den leichtfertigen Ton des Bruders klang.

— Du mußt wissen, daß ich mich eigentlich sehr wohl fühlen würde, wenn nur dieser schreckliche Husten, dieses Seitenstechen und dieses Fieber nicht wären, ... dieses verwünschte Fieber des Nachts mit all seinen Folgen.

Er machte eine Geberde des Mißmuthes und ließ seine schöne weiße schlanke Hand schlaff herabsinken.

— Auch bin ich zu mager! Man ist häßlich, wenn man so mager ist.

— Du bist nicht häßlich, Niko! sagte Fräulein Xandra mit sanftem Vorwurf und heftete die Augen auf das schöne Gesicht ihres Bruders.

— Ich sage Dir, daß ich häßlich bin, erklärte er entschiedenem Tones. Häßlicher als früher, fügte er hinzu, als machte er eine Konzeßion.

Xandra konnte sich eines Lächelns nicht erwehren, trotz des ihr stets gegenwärtigen Gedankens, daß sie diesen angebeteten Bruder nicht mehr lange werde behalten können.

— Du wirst den Winter mit uns in Egypten verbringen, sagte sie; und das wird Dir gut thun, Ich bin überzeugt, daß, wenn Du sechs Monate in einem warmen Klima verbringen würdest, Du im Frühjahr völlig hergestellt wärest.

— Danke bestens! gab er zur Antwort. Ich habe auch schon das warme Klima versucht und bin davon noch mehr krank geworden. Du weißt ja, daß ich die Hitze nicht zu ertragen vermag.

Xandra gab keine Antwort. Sie wußte, daß das fieberhafte Leben des Pariser Winters Niko weit nachtheiliger sei als die größte Hitze; sie wußte aber auch, das nichts und Niemand diesen lebenswürdigen Tyrannen hindern könnte zu thun, was er will, oder zu zwingen vermöchte das zu thun, was er nicht will.

— Bleibe diesen Winter in Paris! bat er nach einer Weile, indem er sie mit der Bewegung eines verwöhnten Kindes an sich heranwinkte.

Xandra neigte sich über ihn, strich ihm die schwarzen Haare zurück, die die noch immer schöne und junge Stirne beschatteten, und küßte die weiße Stelle unter den Haarwurzeln. Eine wahrhaft mütterliche Zärtlichkeit, eine köstliche Harmonie begleitete jede ihrer Bewegungen.

— Ich kann nicht, erwiderte sie. Unsere Schwester Marie erwartet ihr drittes Bébé im Dezember, der Gemahl unserer Schwester Helma geht mit seinem ältesten Sohne nach Indien, unsere Nichte Enais heirathet im Februar.

— Gottes Segen über die zahlreichen Familien! brummt Niko. Ich glaube nicht, daß es noch einen Menschen auf der Welt gibt, der gleich mir so viele Brüder, Schwestern, Schwäger und Schwägerinnen, Neffen und Nichten besitzt! Und unter dieser Menge ist nicht ein Einziger oder nicht eine Einzige zu finden, die sechs Monate bei mir bleibe!

— Bleibe Du sechs Monate bei uns, gab Xandra sanft zur Antwort; und Du wirst so viel Gesellschaft haben, daß Du Dich nach einer Stunde sehnen wirst, da Du allein sein kannst.

Niko lächelte und drückte die Hand seiner Schwester.

(Fortsetzung folgt.)

Hollandi Életbiztosító-Részvénytársaság

(Allgemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente) in AMSTERDAM.

Generalrepräsentanz für Ungarn:

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 20

Direktor: **Ludwig von Tolnay**, Ministerialrath, Abgeordneter.

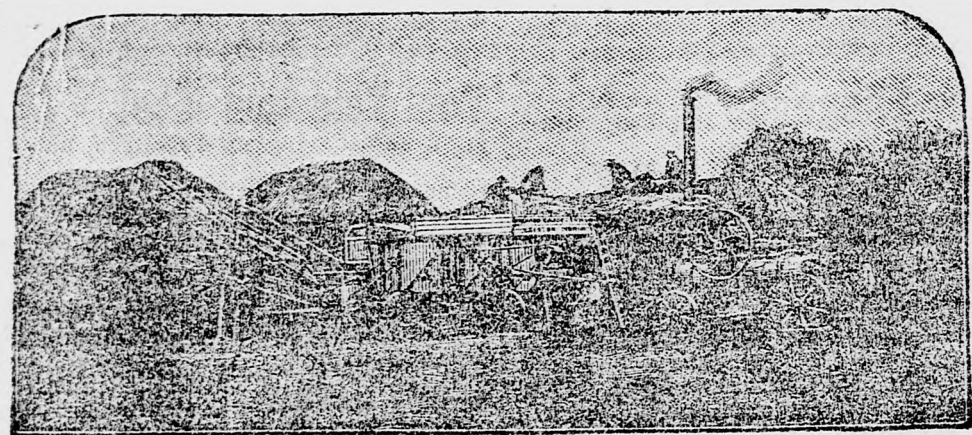
Generalsekretär: **Ladislau Stuller**.

Protokollirt in Ungarn durch Beschluß Nr. 52.140 des Budapest. Kön. Handels- und Wechselgerichtes. Der Versicherungsfond ist in ungarischen Werthpapieren bei der ungarischen Staatskassa deponirt. Die Gesellschaft hat durch billige Tarife und verschiedene Kombinationen sich in sämtlichen Ländern Europas, sowie auch in Ostindien und Südafrika den besten Namen erworben und gibt seit ihrem Bestehen auch in Ungarn zu den schönsten Hoffnungen Anlaß.

Referenz: **Ungarische Allgemeine Kreditbank.**

PAUL KOTZÓ,

Budapest, VIII. Üllőerstrasse Nr. 18



40243
Compound-Lokomobilen
mit 40% Brennstoffersparniß.

LOKOMOBILEN
für Holz-, Kohlen- und Strohfeuerung
von 2 1/2 bis 30 Pferdek.

Stiften-Dampfdruckmaschinen, 3-4 Pferdek., mit doppeltem Pumpwerk, Gerstenentgraner und Sortiercylinder.

Ferner jede Gattung Göpeldreschen, Sämaschinen u. sonstige landwirtschaftliche Billige Preise.

empfiehlt **Schienen-Dampfdruckmaschinen**,

neuester Konstruktion, mit 4-mal wendbaren Schienen, außergewöhnlich langen, somit Anstufung nicht benötigenden Strohschläglern; viel und reinen Drusch.

Marktschleichen heißt rasch und sicher ohne Berufshörung

Ein erstes Berliner Bank-Kommissionshaus sucht unter sehr vorteilhaften Bedingungen einen tüchtigen, erfahrenen

Saison 1891.

Der geehrten Damenwelt bringe ich hiemit die höfliche Mitteilung, daß ich nach den neuesten französischen und engl. Modells die feinsten u. elegantesten

Sonn- und Regenschirme
in Spitzen, schwarz und crème in neuester Ausführung, **En-tout-cas** schwarz und farbig in reichster Auswahl u. zu billigsten Preisen, ferner

Tricot-Tailen
nach den letzten Berliner Modellen von der feinsten bis zur billigsten Sorten erzeuge.

Vaterl. Schirm- u. Tricot-Tailenfabrik.
Schirme zum Ueberziehen und Modernisiren werden billigt und schnellstens ausgeführt.

Schein Mór, V., Erzsébetter 17.
Tricot-Tailen werden nach Maß binnen 24 Stunden fertig.



Die anlässlich der 1889er Pariser Weltausstellung prämiirte Firma
Ármin Csáky
in Budapest,
6. Bez., Andrássystrasse (Oktogonplatz) 51,
empfiehlt dem geehrten Publikum sein reichsortirtes Lager in fertigen

Herren-Kleider

Stabiles Lager 1000 neugefertigter Anzüge. Wer elegant und fein und dennoch taunend billig gekleidet sein will, wende sich vertrauensvoll an meine Firma. Meine mit Chic und gutem Geschmack, nach den neuesten Journalen ausgeführten Saccos, Jaquets und Salons-Anzüge, Ueberzieher etc. finden zufolge der guten Arbeit und Qualität allgemeine Anerkennung.

Herren-Oberhofen, fein und modern 4 fl. 2.50, 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 8.-, 10.-, 12.-.
Sacco-Anzüge, fein und modern 4 fl. 9.-, 10.-, 12.-, 14.-, 18.-, 22.-, 25.-, 30.-.
" Jaquet " " " " 4 fl. 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-.
" Salon " " " " 4 fl. 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 45.-, 50.-.
" Ueberzieher " " " " 4 fl. 8.-, 10.-, 12.-, 15.-, 20.-, 25.-, 30.-.

In Knabenkleidern sehr reich sortirt. Größtes Atelier für Maßbestellungen zu allen Preisen aus den feinsten In- und Ausländer Schafwoll-Modestoffen. Kein Vorziehen, keine Uebervertheilung möglich. — Spezialist in Herren- und Damen-Wäsche. 40055

Dr. Kajdacsy,
geb. Lt. Regimentsarzt,
Budapest,
V., Waiherboulevard 4
(Váci-körút 4),
I. Etage,
Eingang bei der Treppe.
Ordination: Vormittags von 10-11 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar: Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Geheime Krankheiten

sowie Gharrenbrusttische, Geschwüre, Syphilis, Manne Schwäche, Hautkrankheiten, Füh bei Frauen, ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Mädchen, Marktseiden heißt rasch und sicher ohne Berufshörung

Zu beziehen durch die Buchhandlung von
OTTO NAGEL junior,
Budapest, Museumring, Nationaltheater-Gebäude.



Neues Abonnement!

37. Jahrgang. **Prämiirt Weltausstellung 1876.**
Preis vierteljährlich für Budapest inklusive Zeitungsstempel fl. 1.62
Mit 14tägiger Postverbindung fl. 1.92
Die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familienzeitung. Der neue Jahrgang erscheint wöchentlich mit vielen Illustrationen u. kolorirten Modelbildern. Die erste Nummer des neuen Quartals ist bereits erschienen.

Neue Modezeitung mit kolorirten Stahlstichbildern.

Die elegante Mode

Spezial-Ausgabe des „Bazar“ für Mode und Handarbeit.
Abonnementspreis nur fl. 1 vierteljährlich, mit Postverl. fl. 1.30
Alle 14 Tage eine Nummer.
Probenummern versendet auf Verlangen gratis und franko obige Buchhandlung.

Remisier.

Gefällige Offerten unter „R. N. 3110“ an Rudolf Mosse, Berlin W, Friedrichstraße 66. 40377

Ich bin befreit

vondem peinigenden Schmerz der Sühneraugen! ruft jetzt so Mancher aus, u. verdante dies nur der Geerling'schen Spezialität gegen Sühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in einem Karton nur 40 fr.

Depot:
Josef v. Török, Königs-gasse, in Budapest.

Haushälterin,
Jsr., für eine alleinstehende Dame gesucht. Offerte unter „Vertrauensposten“ an die Exp. d. Bl. 36132



Velocipède

für Erwachsene und Kinder **billigst** mit höchstem Rabatt bei **Kaszás István**
Spezial-Fahrradhandlung, Budapest, VI., Teréz-körút 36. szám. Preislisten franko

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franko.
Noch nie dagewesene Musterbücher für Schneider unfrankirt und nur gegen Einlage von fl. 20.-, welche nach erfolgten Bestellungen in Abrechnung gebracht werden.

Stoffe für Anzüge.

Peruvia und Dosting für den hohen Klerus, vorjährigsmäßige Stoffe für f. t. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livreen, Tuche für Billard und Spieltische, Loden, auch wasserdicht für Jagdröcke, Wäschstoffe, Reise-Plaids von fl. 4-14 etc

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Größtes Tuchlager Oesterreich-Ungarns. Bei meinem konstanten Lager von 1/2 Million G. W. und bei meinem Weltgeschäfte ist es selbstverständlich, daß viele Reste übrig bleiben; jeder vernünftig denkende Mensch muß einsehen, daß von so kleinen Resten können, da doch bei einigen Hundert Musterbestellungen in Kürze nichts übrig bleibt, und es ist demnach ein reiner Schwindel, wenn Ausfirmen trogdem von Resten und Kopons-Mustern infiren und sich in diesen Fällen die Musterabschnitte von Stücken und nicht von Resten; die Absichten eines derartigen Vorgehens sind begrifflich, die nicht konveniren, werden umgetauscht oder wird das Geld zurückgefordert. Die Farbe, Länge, Preis ist nötig bei der Bestellung der Reste anzugeben. — Versandt nur per Nachnahme, über fl. 10 franko. — Korresp. in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache.

Sämmtliche Zimmer elektrisch beleuchtet.

Hotel Europa, Budapest,
V., Palatingasse Nr. 5.
Hotel ersten Ranges
(im Centrum der Stadt und nahe der Schiff-Station gelegen), auf's Eleganteste und Bequemste, mit allem Komfort neu eingerichtet; über 100 Zimmer.

Elektrische Beleuchtung, Central-Heizung, Bäder, Telephon.
Glasgedeckter prachtvoller Speise-Saal, im ersten Stock, großer, reich decorirter Saal für Konzerte, Bankette und Hochzeiten.
Ermäßigung für Familien-Appartements bei längerem Aufenthalt.
Vorzügliche Küche, echte Getränke.
Ermäßigte Preise.
Hochachtungsvoll **Fr. Plach & Co.**
Prachtvoller Sommergarten elektrisch beleuchtet.

Grossartiger Möbel-Verkauf.

Bis 15. April d. J.
werden alle am Lager und in Arbeit befindlichen Tischler- und Tapezierer-Möbel, und zwar: Salon-, Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer- und Boudoir-Einrichtungen, ferner einzelne Speise-divane, Ottomane, Salongarnituren, Speisetische, Spiegel, Sessel und Glas-Büder etc., in feinsten und einfachster Ausführung, in allen Stilarten zu staunend billigen Preisen verkauft.
Budapesti asztalos- és kárpitos buter-esarnok,
Budapest, VII., dohány-utca 2. I. St.
Bitte die Adresse genau zu beachten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westerb Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

3stödiges Ringpalais,

30 Jahre steuerfrei, mit nur größeren Wohnungen, die mit größtem Komfort, wie mit Parquetten, Tapeten, Badezimmer, Sprachrohr, Telegraphenleitung, Dienstboten- und Vorzimmer ausgestattet, hochsolider Bau mit großem, lichtem Hofe, ist auf 90/0-ges Reinertragniß um fl. 138,000 mit kleiner Anzahlung, so auch 2stödiges Eckhaus an der Kerepeserstraße mit einigen 20 Fenster-Gassenfront, auf 120/0-ges Reinertragniß, um fl. 82,000 mit fl. 30,000 Anzahlung, schließlich 2 Häuser, 2 hochhoch, an der Kerepeserstraße, Andrássystraße u. Satvanergasse gelegen, um fl. 65,000 auf 120/0-ges Reinertragniß zu verkaufen. Letzter genannte Häuser genießen 15jährige Steuerfreiheit und sind ev. auf Baugründe oder auf Villen reell zu verkaufen. Näheres an Selbstkäufer bei

Emil Löwy,
4. Bez., Reueweltgasse 33,
von 10-3 Uhr. 36231

Bäder-Geschäft
auf altem, gangbaren Posten ist sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 35674

Erzieherinnen,
Kindererzieherinnen, ungarische, deutsche, französische, böhmische, ohne Reisekosten, empfiehlt die Agentur S. Schleisinger, Budapest, Bäckergasse 6, (süd-uteza 6) 1-ten St. 4185

Ein altes Spezerei- und Desskatengeschäft, auf sehr gangbarem Posten, ist anderer Unternehmung halber aus freier Hand zu verkaufen. Offerte unter „S. B.“ an die Exp. d. Bl. 36116

Gute Naturweine
verkauft per Nachnahme von 25 Liter aufwärts. Roth 24, 28, 32, 40 fr. Weiß 20, 24, 30 fr. Schiller 18, 20, 24 fr. Riesling 40, 50 fr. per Liter. Fässer werden zum Kostenpreis berechnet und franco wieder retourgenommen. Kramer Mátyás, Villány. 4223

Segéd,
ki a kalap- és uri divatvilágon tökéletesen jártas, alkalmas a bizonyítványok és az arakép mellékelésével Roth Arminhoz, Szabadkára azonnal bejelentendők. 4431

Speisebibau
mit hoher Lehne u. Galerie, Bordeaux-Leder, sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36211

Die Trockenlegung feuchter Wohnungen
und sonstiger Lokalitäten, so auch die

Asphaltierung
von Höfen, Trottoirs, Gängen, Küchen, Magazinen, Stallungen etc. übernimmt unter Garantie billigst auch in der Provinz die **Ungarische Asphalt-Altien-Gesellschaft,** Andrássy-ut 30. Telephon. 4130

Für die Provinz wird eine **isr. Erzieherin** gesucht. Unterrichtsdeutsch, ungarisch und Klavier. Geprüfte Lehrerin bevorzugt. Gehalt 300 Gulden und freie Station. Näheres bei Jg. Spitz, Alziengasse Nr. 22. 36194

Bureau-Praktikant
mit nöthiger Vorbildung findet sofortige Acceptation. Schriftliche Offerte an **Mag. Grauer, Kerepeserstraße Nr. 45** zu richten. 36199

Reisenderhelfer
sucht ein repräsentationsfähiger, sehr tüchtiger junger Mann, vorläufig noch in einem größeren Fabrikhaus konditionirend. Für jede Branche verwendbar. Ansprüche sehr bescheiden. Gesl. Zuschriften unter „Elegant 28 Jahre“ an die Exp. 36189

Ein **Salon-Garnitur**
mit 6 Portiären, ferner eine Milieu, eine Leder-Chaiselongue und ein Kinderbett, Alles in bestem Zustande, wenig benutzt, sind wegen Ueberfluthung billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36201

Lehrling
(Christ) in einer größeren Eisenhandlung aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 36185

Wohnung.
5. Bezirk, Ursabgasse 7, eine mittelgroße Hofwohnung, 1. Stock, nett hergerichtet, mit Kellern versehen, per 1. Mai billig zu verlaufen. 36215

Villagrund
am Schwabenberg oder Ruwinkel wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „G. U.“ an die Exp. 36191

Ein **Manufakturgeschäft**
alter Posten, lebhafteste Gegend Budapest's, ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36214

Buchhalter,
deutsch, ungarisch, französisch schreibend pr. Mai gesucht. Schriftliche Offerte an Theodor Abeles, väczki-uteza 1. sz. 36190

Ein **Spezereigeschäft,**
welches schon seit 30 Jahren aufrecht steht und eines großen Kundencircles sich erfreut, ist wegen Familienverhältnisse billigst zu übergeben in einem Provinzorte, wo könlgl. Steueramt und Bezirksgericht ist und 5 Jahrmärkte sind. Anträge an die Exp. unter „Gutes Spezereigeschäft“. 36120

Kommiss,
tüchtiger Verkäufer der Herren- und Damen-Mode und Kurzwaren-Branche, auch ein Komptoirist wird acceptirt. Offerte unter „K. K.“ an die Exp. 36183

Spezereihandlung,
lebhafter Posten, mit sicheren Kundencircle, ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36155

Lehrling
wird für ein Manufakturwaaren-Engros-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 36186

Ein **Kunstgärtner,**
36 Jahre alt, verheirathet, in allen Zweigen erfahren, nützlich, mehrere Sprachen sprechend, auch guter Dekorator ist, sucht Stelle. Gesl. Anträge unter „Kunstgärtner“ an die Exp. 36187

Ein **gebüte Schneiderin**
empfehlte sich den geübten Damen. Adr. in der Exp. d. Bl. 36205

Trouffeurin und Leibnäherrinnen
werden dauernd beschäftigt. Theresienring 3, 4. Stock 7. 36212

Vertrauenswürdige mit Prima-Referenzen versehene **Platz-Agenten**
für größere Provinzstädte Ungarns sucht eine leistungsfähige Budapestier Diqueur, Cognac-Fabrik, Slivovitz- u. Treber-Brennerei. Offerte unter „Fabrik“ an die Exp. 36197

Wirthschaft.
In lebhafter Gegend sehr guter Gassenschauk, billiger Zins, zu verkaufen eventuell auch die Lokalität zu übergeben. Dasselbst wird auch ein **Platzagent** für Flaschenweine gegen Provision angestellt. Näh. in der Exp. 36216

Ein **Basquet**
gedeckt mit Delachen, wenig gebraucht, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36217

Häzeladás.
Egy meg 27 evig adómentes három emeletes bérház kevés kiegészítő részletes szabaddal eladó, - esetleg kisebb ingatlanért elcsereendő. A tulajdonos lakása megadható a kiadóhivataltalban. 36218

Részletfizetésre mindennemű kifogástalan szilárd bútortok
óriási választékban és kedvező fizetési feltételek mellett a m. t. katonatisztek, egyházi férfiak, állami tisztviselők és tanár urak, valamint más jó állású egyéneknek, úgy helyben, mint a vidéken. Bővebbet a **butorgyárban Budapest, (belváros) Dananteza 15. 1-ső emelet.** 4441

Ein **diplomirte ungarische Schreierin,**
die in allen Lehrlingern, deutsch, französisch unterrichten kann, empfiehlt sich für die Nachmittagsstunden. Adr. in der Exp. 36145

Möbeln.
Feine Salonerichtung wegen Abreise billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36182

Ein **Hausinspektorstelle**
würde ein Beamter als Nebenbeschäftigung annehmen. Gesl. Zuschriften unter „Inspektor“ an die Exp. 36181

Butor!
Diszes kiállítású háló- és ebédlőszobabutorok keltésé miatt eladók **Mahunka Imre,** butorasztalosnál. IX. ker., Soroksáriuteza 43. sz. 36130

Gödöllön,
Kovácsutezában, a város-házzal szemben, egy ház szabad kézből eladó. Czim a kiadóhivataltalban. 36168

H. G. 4.
Lederhandlung, Stefansplatz 16. 36188

Zwei Gassenwohnungen
per 1. Mai, Hajnalgasse 3, zu vermieten: 1. Ein Gassenzimmer, geschlossener Hof, ein Hofzimmer, Küche, etc. Preis fl. 260. 2. Ein Gassenzimmer, ein Hofzimmer, Küche, etc. Preis fl. 240. 36196

Ein **gebüte Schneiderin**
empfehlte sich den geübten Damen. Adr. in der Exp. d. Bl. 36205

Trouffeurin und Leibnäherrinnen
werden dauernd beschäftigt. Theresienring 3, 4. Stock 7. 36212

Junger Mann
von der Farbwarenbranche, der am hiesigen Platz seit Jahren servirt, sucht Anstellung. Anträge unter „Bescheiden“ an die Exp. 36204

Gelegenheits-Geschenke!
Nach Photographie, Kreide- und Delmalecci, in Lebensgröße, gegen Raten 2 fl. monatlich. Schriftliche Aufträge an **Fisch Armin,** VII, dob-uteza 48. 36203

Komptoirist
mit schöner Handschrift wird für ein hiesiges Bankhaus aufgenommen gesucht. Offerten sind zu richten unter Chiffre „S. P. 100“ an die Exp. d. Bl. 36209

Praktikant
wird aufgenommen. Näh. in der Exp. d. Bl. 36205

Zu Sprachen und Musik tüchtige Erzieherinnen
für gräfliche und adelige Familien nach Budapest oder Provinz, auch über die Sommerferien, sucht **Mme. Louise Schwarz-Spiegel,** Budapest, Andrássy-ut 28. 4440

Ein **Spezereigeschäft**
in bestem Gange, auf lebhaftem Posten, mit starker Trafik, ist sofort wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 36229

Zu Paszta-Szt-Mihály
ist ein Grund mit 400 Quadratklafter zu verkaufen. Näh. in der Exp. 4449

Konkurs.
In der hiesigen Gemeinde ist am 1. Mai l. J. die Stelle eines geprüften Lehrers, der zugleich und **מורה ומורה** guter Vorbereiter ist, zu besetzen, so auch an den heiligen Feiertagen Musik vorzubereiten hat. Jahresgehalt 500 fl. und Wohnung. Bewerber mögen ihre Dokumente bis 15. April einreichen; die Reisekosten werden nach Uebereinkommen dem Acceptirten vergütet. Süksöd (Pester Kom.) den 31. März. **Jakob Heller,** 4448 Vorsteher.

Redakteur
für ein zweimal wöchentlich erscheinendes **deutsches Provinzblatt** liberaler Richtung gesucht. Neben der deutschen ungarische Sprache notwendig. Gehalt vorläufig 600 Gulden. Juristen bevorzugt. Offerte unter „Redakteur 111“ an die Exp. d. Blattes bis längstens **Mittwoch.** 4447

Ein **intelligente Witwe**
sucht Bekanntschaft mit einem gutsituirten Herrn. Briefe unter „Intelligent“ an die Exp. 36225

Tücht. junger Mann
(Christ), der ungarischen u. deutschen Korrespondenz versteht, mit angenehmem Exterieur, welcher sich auch für die Reise eignet, wird in einer größeren Fabrik per sofort engagirt. Offerte mit Angabe der Schulkenntnisse und bisherigen Thätigkeit sind unter „S. A. 31“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 4446

Ein **Witz- und gangbarer Posten,** ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Näheres bei Abeles **Mór** im „Café Szeged“. 36219

Mein Traum!
Sei nicht besorgt, daß ich jetzt einige Tage länger schwieg. Du nur bist ja meine Einzige, die ich ewig lieben werde. Ich hoffe bald auf Wiedersehen. Kann schon kaum die Zeit erwarten, da ich Dich sehen kann. **Erwig Dein.** 36226

Tüchtiger Buchhalter,
der über den ganzen Nachmittag verfügt, sucht Beschäftigung. Gesl. Anträge sind unter „Bl. 3“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 36228

Nieder-Salon.
An **Cont Parisien.** Satvanergasse 4, im Hofe. Verlangen Sie gesl. Prospekt. 36150

Meinen seit 2 1/2 Jahren innehabenden **Kaffeehanf,**
schön eingerichtet, mit Billard, möchte wegen Uebnahme einer größeren Pachtung bis 1. Mai l. J., eventuell auch sofort verkaufen. Bei mir ist auch wegen Verkauf eines kleinen Kaffeehanfes zu erfragen, der billigst zu haben wäre. Wo? sagt die Exp. 36208

Ein **Spezereigeschäft**
l. Rauges mit Trafik, Geposten, 20 Jahre bestehend, 90-100 fl. Tageslohn, ist sofort preiswürdig abzulösen. Anstufst **Karls-gasse Nr. 1** (Karlskajerne), beim Hausbesorger gratis. 36210

Abis
für **Hotelliers und Restaurateure.** Eine große **Partie Damast-Tischtücher,** Servietten, fertige Leintücher ohne Naht, bedeutend unter dem Preis. Näh. in der Exp. 36223

Ein **Praktikant**
wird aufgenommen. Gehalt 5 bis 10 fl. pro Monat. Näheres bei **Kollmann & Rohn,** Dob-uteza 4. 36222

200 Mzt. prima mährische Anbau-Kartoffel
sind ab Budapest zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36236

Tapetier- und Dekorations-
Arbeiten übernehme ich jeder Art und bin in der Lage, selbe den p. t. Herrschaften durch im meine in Paris und Ausland gesammelten Kenntnisse auszuführen. **Benyovits Miksa,** Budapest, Városház-tér 1. sz. 4443

Rentable Eisenhandlung
ist in Budapest wegen Abreise zu verkaufen. Vermittler nicht ausgeschlossen. Adresse in der Exp. 36221

Nordd. gepr. Erzieherin,
Israelitin, perfekt Französisch, Englisch, Klavier, Gesang, Zeichnen, Handarbeit, so auch mehrere nordd. Lehrereinen mit und ohne Sprachen und Musik. **Ungarische Erzieherinnen**
mit Sprachen und Musik. **Nordd. Erzieher,** ung. Erzieher mit vielseitiger Bildung, ferner Kindererzieherinnen, französische, deutsche und ungarische Damen empfiehlt die Schulaagentur **N. Fekete,** Rvái-gasse 22. 36230

Ein **Praktikant**
für ein hiesiges Fabrikhaus wird aufgenommen. Adresse in der Exp. 4444

Ein Praktikant
für ein hiesiges Fabrikhaus wird aufgenommen. Adresse in der Exp. 4444

Ein Praktikant
für ein hiesiges Fabrikhaus wird aufgenommen. Adresse in der Exp. 4444

Ein Schlosser
oder **Schmied,** welcher auf **Sebewinden** eingearbeitet ist, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 36217

Eine Villa
in **Töröcsbányai** (Götenbal) in nächster Nähe von Pest, in schöner Lage mit **Parterrenbenußung,** möb. lirt, bestehend aus 1 Salon, 1 großes Zimmer mit **2 Kronen,** Vorzimmer, Küche, Speisec., ist über die Saison zu vermieten. Näh. in der Exp. 36235

Stellagen
mit Glaschuber und **Pult** werden zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. 36238

Ein **Geschäftsdiener**
wird sofort aufgenommen bei **Gräbbaum és Weiner.** Károlykört 2. 36239

Ein **Geschäftszulokal**
in der inneren Stadt samt **eleganter Einrichtung,** für jedes Geschäft geeignet, ist mit oder ohne **Speisesaal** sofort oder per 1. Mai billigst abzulösen. Adr. in der Exp. 36234

Nefelejts!
Születőnapod alkalmából fogadd legőszintőbb szerencsekívánatainkat, irántadik érzelmek ma is olyanok, mint voltak és esküszöm, hogy azok soha meg nem változnak. Féltem, hogy legközelebbi születőnapodon már **kezezőbb** körülmények közt leszünk; utolsó levelk nem tudom kezdebe került e, A... n által küldte m, ha lehetséges irnod, úgy kérlek irj lakásom cízi mére. Számítalanszor csak **ol téged szerető** Nefelejts. 36224

Don
Gustav Klinger's No manen
sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Fremde der **Klinger'schen Romane** werden hiemit eingeladen, die noch vorrätigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch: **Der Todtengräber aus der Franzstadt,** drei Bände stark, 40 fr., mit Postverbindung 45 fr., **Der Satan aus dem Hengebäude,** zwei Bände stark, 30 fr., mit Postverbindung 35 fr.

Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „**Pöstitischen Volksblattes**“ Mittelft Postnachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und verteuert, nichts effectuirt.

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die **höfliche Anzeige** zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten in: **Stande bin.** Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu revidiren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll

Bernat Fischer,
8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Thür Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Kaffeehaus
unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verpachten. Adr. in der Exp. 36106

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

brauche u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kasse
offerirt billigst **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Döbörgrasse 6.** 35762

Ein Café
in Orpheum in einer schönen Provinzstadt in Ungarn, ist wegen Familienangelegenheit zu verkaufen. Näheres in der Exp. 35975

Deutsche Erziehlerin,
Blaustr. sucht bei kleinen Kindern ebensolche Stelle. Anträge erbeten unter „Verlässlich“ an die Exp. d. Blattes. 36071

Lüchtiger Kaffeeagent
der Herren- und Arbeiter-Wäsche-Branche und bei der Kunde gut eingeführt ist, erhält gegen Provision die Vertretung. Adr. in der Exp. 36102

Reisechaus
unter günstigen Bedingungen an 3 freier Hand zu verpachten. Adr. in der Exp. 36106

Dolomit,
in bester Qualität, welcher eine 30%ige Erparnis an Schwefelsäure bietet, zu 45 fr. per Meterzentner ab Kelenfeld zu haben bei Mathias Niedermayer, Buda-Ora. 36054

In einer Baumwollfabrik
wird ein **Komptoirist** aufgenommen. Derselbe muß der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig sein. Mit Buchhaltung hat derselbe nichts zu thun. Bureauzeit 10 Stunden täglich. Gehalt 40 fl. pro Monat. Näheres Bewerber erhalten unter „Fabrik 20“ an die Exp. d. Bl. 36075

150.000 K. ö. W.
auf zweite, dritte Sätze in Theilbeträgen auf mehrere Jahre gegen wäßrige Zinsen zu vergeben. Gute Wechsel von Industrie- und Kaufleuten werden in Gestalt von Genommen. Näheres Kerepeserstraße 10, 1. Stock 5, von 12-3 Uhr. 36125

Ein Hotel Garni,
welches nachweisbar eine glänzende Existenz bietet, ist zu verkaufen. Näheres 5. Bezirk, Café Paris, Waiherndoulevard. 36124

Als Doune
zu einem Kinde, als Stubenmädchen oder zu einer allein stehenden Dame sucht Stelle ein deutsches, christliches Mädchen. Anträge unter „Solid 90“ an die Exp. 36153

Praktikant
aus gutem Hause mit schöner Schrift findet sofortige Aufnahme. Offerte unter „3. 3. 100“ an die Exp. 36154

Ein gangbarer Weinschank
ist wegen eingetretenen Todesfalles sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Näheres in der Exp. 36157

Ein Pracht-Klavier,
kurz, fast neu, mit sehr gutem Ton und ein Pianino, Gerstenberger Fabrikat, sind Abreise halber sehr billig zu verkaufen. Teréz-körut 30. sz., III. Stock 43. 4441

Komptoirist,
der deutsch und ungarisch forspandirt und in einem Waarengeschäfte in dieser Eigenschaft bereits thätig war, wird per sofort aufgenommen. Offerte unter „K. 20“ an die Exp. 36176

Hausverkauf
in Döbörgrad, 4 Zimmer mit Veranda, 2 Küchen, 1 Speis, 1 Kammer, 1 Holzschuppen, 1 Keller mit Eisgrube, mit oder ohne Obstgarten. Adr. in der Exp. 35858

Von Herrschaften
abgelegte, elegante **Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, Salon-Anzüge und feine Hosen,** als auch in großer Auswahl **deutsche und ungarische Divreën** sind preiswürdig **Elisabeth-platz 12,** im Hofmagazin rechts zu haben. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten beliehen. 4140

Dampfschiff
Budapest.
Jene Dame, in deren Gesellschaft ein Offizier das Vergnügen hatte, die Fahrt Preßburg-Komorn so angenehm zu verbringen, wird höchlichst erjucht um ein Lebenszeichen. Briefe post-restante „Artillerie“ in Komorn. 36166

In der Kengasse nächst der **Waisnerstraße** sind 2 Wohnungen mit **2 Kaffeezimmern, Alkov, Vorhaus, Küche** pro 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Exp. 36148

Komptoir-Praktikant
für eine hiesige Manufakturwaaren-Großhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „K. 9.“ an die Exp. 36151

Praktikant
mit hübscher Handschrift, kaufmännischer Vorbildung, des Deutschen und Ungarischen mächtig, findet gegen entsprechende Bezahlung in einem Fabriks-Komptoir Aufnahme. Offerte unter „B. N. 400“ an die Exp. 36174

Ein Firma ersten Ranges sucht einen tüchtigen **Buchhalter** (Christ) zum sofortigen Antritt. Offerte mit nur ersten Referenzen und Salairansprüchen unter Chiffre „K. F. 50“ an die Exp. 36170

Weltberühmtes Ansländer Fortepiano,
höchst elegant, in Palisanderholz, wenig benützt, um 1000 fl. angekauft, wegen plötzlicher Abreise einer Herrschaft um 350 fl. zu verkaufen beim Portier Hotel „Erzherzog Stefan.“ 4423

Ein schöner Giebkasten
sammt Weinpult ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 36164

Ein altes Wirthschaftsgeschäft,
Sommer- und Wintergeschäft sammt Garten und gedeckter Kegelbahn, ist sofort zu übergeben. Adr. in die Exp. 35934

Schöne Gründe
mit prachtvollen Obstbäumen, vorzügl. Wasser und schöner Lage, geeignet für Kur-, Villen, Wohnhäuser oder Fabriken, in Neupest preiswerth zu verkaufen. Dasselbst auch eine Sommerwohnung 2 Zimmer und Küche, zu verlassen. Näheres in d. Exp. 35959

Als Erziehlerin
empfiehlt sich dipl. Lehrerin für Schüler der Elementar- und Bürger Schulen, spricht ungarisch, deutsch u. französisch; für Anfänger Klavierunterricht. Antr. unter „G. 6“ an die Exp. 4425

Erste Wiener Spiegel-Glas-Vericherungs-Gesellschaft,
Budapest, Harminczad-utca 4, versichert Fenster und Spiegel in Wohnungen, Auslagen, Gast- und Kaffeehäusern zu billigen Bedingungen. Bei Versicherungen ganzer Häuser und mehrjährigen Versicherungen bedeutender Rabatt. Schäden werden prompt u. kassant liquidirt. **Budapest, Harminczad-utca 4.** 4026

Zwei Villen,
1 Stunde von der Hauptstadt, an der Donau gelegene, romantische Waldgegend, Bahn- und Schiffstation, täglich 6malige Kommunikation. Die eine **Villa** besteht aus: 8 Zimmern, 2 Vorrathskammern, großem Keller, Veranda, schönem schattigen Park. Wasserleitung, gedeckter Kegelbahn und Glashaus. Die andere **Villa** besteht aus: 6 Zimmern, 2 Küchen, Keller, 2 Veranden, mit überraschend schöner Aussicht auf die Donau. Beide Villen sind 10 Jahre steuerfrei und sind mit Möbeln oder ohne dieselben zu verkaufen, eventuell zu vertauschen. Näheres in der Exp. 3942

In den Auwinkler
Lafloßky'schen Villen sind mehrere **Sommerwohnungen,** darunter zwei (in der vor 3 Jahren gebauten Villa befindliche) Herrschaftswohnungen, mit Komfort eingerichtet, elegant möblirt, preiswürdig zu vermieten. Großer, eigener Wald mit ausgebeuteten, schattigen Wegen, steht als Spaziergang zur Benützung. Tramway-Haltestelle unmittelbar vor dem Thore. Näheres daselbst zu erfragen. 36110

Klavier,
sehr gut und schön, von Schnabel, Umzug wegen sehr billig zu haben. Näheres in der Exp. 4421

Wiener Stuhlflügel,
bereits neu, vorzüglich gut, Panzerrahmen, elegant um 250 fl. verkauft in Eder's Klavieralon, Waiherngasse Nr. 4. Dasselbst ist ein schönes schwarzes **Pianino** um 250 fl., ein braunes um 200 fl. zu haben. Für jedes Instrument wird mehrjährig schriftlich garantirt. 4422

Bau-Materialien
zu **staunend billigen Preisen** wegen **Demolirung von 8 Häusern.** Massen von **Mauerziegeln, Dachziegeln, Doppelsteinen, Plastersteinen, Dachstühlen, Dachrinnen, Dippelbäumen, Bretter, Latten, Sandstühle** und in und auswendige **Gewölbehüben,** sowie alle Gattungen **Thüren, Fenster,** neue und alte **Kreuz-, Glas-, Speis-, Boden- und Kellerthüren,** sowie alle von **Demolirungen** herkommende Gegenstände zu haben in meiner **Bautischlerei** und **Baumaterialien-Niederlage Waihernerboulevard Nr. 59,** **Johann Schelesnit.** Dasselbst ein **Gasmotor, Apftr.** liegend, fast ganz neu, mit Transmissionen, billig zu haben. 4442

Ich leihe
auf Lose, Aktien u. andere Werthpapiere, auf Münzen **Geld** zu mäßigen Zinsen. **Bank- u. Wechselgeschäft** **Schlesinger J.,** **Budapest, V., Göttes-platz Nr. 2,** vis-à-vis dem Göttes-Monument. 3790

21 Gewölboffnungen
sodort zu **vermieten,** auch 3 **Kellerlokale** **Theresienring 36.** 62368

Villa,
dem neuesten Komfort entsprechend gebaut, mit prachtvoller Gartenanlage und bester Kommunikation mit der Hauptstadt, ist preiswürdig zu verkaufen. Gest. Anträge unter „Angenehmer Aufenthalt 90“ an die Exp. erbeten. 9380

Ein schönes Kaffeehaus-Lokal,
langjähriger Posten, ist vom 1. August zu vermieten. Anträge unter Chiffre „L. 20“ an die Exp. 3981

Konturs.
In der aut. orth. israel. Gemeinde zu **Karozag** ist die Stelle eines tüchtigen **Worbeters** (שוחט ובורק קורן) mit dem Jahresgehalt von 500 eventuell 600 fl., freie Wohnung, halber Schechita und üblichen Emolumenten, per 15. Mai d. J. zu belegen. Bewerber dieses Postens, welche in dieser Eigenschaft bereits gewirkt haben und mit **קבלות** von orth. Rabbinen versehen sind, wollen ihre Gesuche mit Angabe ihrer bisherigen Verwendung, Alters und Familienstandes an gefertigten Gemeindepreses einreichen. Zum Probenvortrag werden nur die vom Vorstande hiezu Berufenen zugelassen und die Reisekosten nur dem Acceptirten vergütet. **Karozag den 22. März 1891.** **Dezso Stern,** Gem.-Präs. **Waldmann,** Gem.-Notär. 4373

Szliacs.
Mein prachtvoll mit schönster Aussicht gelegenes Hotel, 28, neue, komfort eingerichtete Zimmer entfaltend, verbunden mit einer Restauration, bestehend aus großem Speisesaal vor dem Gebäude ein Salettel, Küche, Speise, Keller und Eisgrube, wie auch separate Wohnung für den Restauranten und Personal, mit dem Schankrecht auf zwei Jahre, wird mit den Zimmern, eventuell nur die Restauration allein verpachtet, letztere muß aber streng **כשר בהכשר נאמן** geführt werden. Näheres beim Eigenthümer **Josef Biedermann,** Halászi, Szliacs. 36059

Patente
auf neue Erfindungen, **Infrasthaltung** erworbener Patente, sowie die Registrierung der **Schutzmarken** besorgt in allen Staaten **Johann Réthy's** Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsébet-körut 14. Dasselbst werden alle in das Bereich der **Eisenindustrie** einschlägigen **Pläne** und **Berechnungen** angefertigt. 3618

Kein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrschafte abgelegte Herrenkleider,** in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsring 2,** Ecke **Satbanergasse,** im **Josef. Dasselbst** auch Kleider-leihanstalt. 4129

Ein sehr schöne **große Wohnung** ist für 1. Mai 1891 zu vermieten, bestehend aus 3 großen Kaffeezimmern, 1 Dienstboten-, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speis und Klotet, mit 2 Entrées. Preis 500 fl.; kann auch getheilt für 2 Familien od. als Gargon-Wohnung vermietet werden. Dasselbst auch **Kellermagazin** für Alles geeignet. Zu erfragen **Gsengerergasse Nr. 3,** beim Hausbesorger oder beim Hauseigenthümer **F. Spis, Handschuh-Fabrikant, Kerepeserstraße 14.** 4378

Liptauer Karpathenschaftkäse.
Echter Liptauer I. hochprima Karpathenschaftkäse ist jeden Tag frisch zu billigsten Preisen zu haben beim Käsefabrikanten **Markus Polacssek** in **Liptos** - Sz. - Miklos. 4264

Brutierer,
weiße Italiener, weiße Spanier, Plymouth-Rocks, gelbe Cochins, lichte Brahma, weiße und schwarze Langshaus per Stück **20 fr.** exklusive Packung. Stets frisch gelegt. **Kaffeeengel** zu den billigsten Preisen. **Duller & Cie.,** Budapest, Kerepeser-ut 90. **Zugviehgeschäft.** 4124

Solider Beamter,
gehehen Alters, sucht, um gemeinschaftlichen Haushalt zu führen, die Bekanntschaft einer allein stehenden Dame von angenehmem Aussehen nicht über 35 Jahren. Nur solche, die ein jährliches Einkommen von fl. 600 haben, mögen Anträge mit genauer Adresse unter „Guthberzig 100“ an die Exp. einreichen. 46126

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eisfaßten, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billigst **Neuer Markt-platz Nr. 6.** 4297

Kasse,
einbruch- und feuersicher zu herabgesetzten billigsten Preisen bet **Wiese & Co.,** **Budapest, Gijella-platz Nr. 6.** 4350

Dipl. Erziehlerin,
Israelitin, die Ungarisch, Deutsch, Hebr. und Handarbeit unterrichtet, wird zu 3 Mädchen acceptirt. Gehalt monatlich 20 fl. Briefe an **Mor Markovits** nach Gsenger erbeten. 4435

Ein junger Mann,
der in einem hauptstädtischen Amte thätig ist und die Buchführung und Korrespondenz eines kleineren Geschäftes verstehen kann, wünscht für die Abendstunden und Sonntagsnachmittage für 10 fl. monatlich eine **Rebenbeschäftigung.** Gefällige Anträge nimmt die Exp. d. Bl. unter Chiffre „G. E. 20“ entgegen. 36114

Kommis,
tüchtiger Verkäufer in der Mode-, Manufaktur-, Kurz-, Wirt- und Weißwaaren-Branche, so auch in Damen- u. Herren-Konfektion à jour, der drei Landesprachen mächtig, wird für die Provinz gesucht. Vorzug erhält der, der für Detail-Geschäfte reiste. Antr. mit Beischluß der Photographie und Angabe der Ansprüche bei freier Station unter „M. D. S.“ an die Exp. 4434

Magy. kir. államvasutak
üzletvezetőség Budapest. 13116 III. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak Hatvan-i állomásán a vendéglői üzletre 1891. évi szeptember hó 1-től számított 3 évi időtartamra ezennel nyilvános pályázat hirdetetik. A nevezett vendéglő bérbe venni óhajtok felhivatnak, hogy szabályszerűen bélyegzett, valamint kellő bizonyítványokkal felszerelt ajánlataikat folyó évi április hó 29., déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti üzletvezetőség titkári hivatalához e cím alatt: „Ajánlat a hatvani pályavendéglő bérletére 13116. számhoz“ lepecsételt borítékban térítvény mellet nyújtsák be. Az ajánlattevő a budapesti üzletvezetőség gyűjtőpénztáránaól folyó évi április hó 28-én, déli 12 óráig bányapénzképen 500 forintot készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban letétbe helyezni vagy oda posta útján küldöbörítékben beküldeni mivel küldöbörben az ajánlat figyelembe vételni nem fog. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezetti üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (2. emelet 51. ajtószám) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miért is az ajánlattevőköl feltételezetetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek ellogadják. A feltételektöl eltérő ajánlatok figyelembe vételni nem fogak. A m. kir. államvasutak budapesti üzletvezetősége fentartja magának a jogot, hogy az ajánlattevők közül tekintet nélkül az ajánlott bérösszegre, szabadon választ-hasson. Budapest, 1891 márczius 24-én.

Az üzletvezetőség
Für ein **Spezerei-, Kurz-,** Galanterie u. Nürnbergerwaaren-Geschäft in der Provinz wird ein tüchtiger **Kommis** gesucht. Bewerber müssen deutsch und ungar. sprechen, die auch der französischen Sprache mächtig sind werden bevorzugt. Nur jene, die langjährige Praxis nachweisen u. obunrschriebenen Geschäfte vorstehen können, wollen ihre Offerte unter „204“ an die Exp. einreichen. 4433

Ein intelligente Witwe,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, im Haushalte sehr thätig, sucht Stelle als Hausrepräsentantin oder zu mütterlichen Kindern. Anträge erbeten unter „K. K. 20“ an die Exp. 36081

Geschäftslokale,
glänzender Posten, billiger Zins, für jede Branche geeignet, sofort oder per 1. Mai zu beziehen. Königs-gasse Nr. 53. 4426